



Polizeiliche Kriminalstatistik

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2011

A	Gesamtüberblick	3
B	Differenzierte Darstellung der Kriminalitätsentwicklung	13
1	Bekannt gewordene Fälle/Häufigkeitszahlen	13
2	Aufgeklärte Fälle/Aufklärungsquote	14
3	Tatverdächtige	16
3.1	Tatverdächtige unter 21 Jahren	17
3.1.1	Unter 21-jährige Mehrfachtatverdächtige	19
3.1.2	Unter 21-jährige Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss bei der Tatausführung	20
3.2	Nichtdeutsche Tatverdächtige	21
4	Entwicklung in einzelnen Deliktsbereichen	23
4.1	Gewaltkriminalität und andere Rohheitsdelikte	23
4.1.1	Raubdelikte	30
4.1.2	Gefährliche und schwere Körperverletzung	34
4.1.3	Vorsätzliche leichte Körperverletzung	40
4.2	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	44
4.2.1	Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung	44
4.2.2	Sonstige sexuelle Nötigung	45
4.2.3	Sexueller Missbrauch von Kindern	46
4.2.4	Verbreitung, Besitz und Verschaffung von Kinderpornografie	47
4.3	Diebstahl	47
4.3.1	Fahrraddiebstahl	50
4.3.2	Taschendiebstahl	51
4.3.3	Wohnungseinbruchdiebstahl	53
4.3.4	Ladendiebstahl	54
4.3.5	Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	55
4.3.6	Kraftfahrzeugdelikte	56
4.4	Betrugsdelikte	57
4.4.1	Waren- und Warenkreditbetrug	58
4.4.2	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	58
4.4.3	Erschleichen von Leistungen	61
4.5	Sonstige Straftaten gemäß StGB	61
4.5.1	Beleidigungen	61
4.5.2	Sachbeschädigungen	62
4.5.3	Rauschgiftkriminalität	62
4.6	Kriminalität im schulischen Bereich	63
4.7	Wirtschaftskriminalität	64
4.8	Computerkriminalität	65
4.9	Tatmittel Internet	68
5	Anlage (Kurzübersicht zur Kriminalitätsentwicklung)	70

A Gesamtüberblick

Gesamtkriminalität

	Fallzahlen 2010	Fallzahlen 2011	Zu-/Ab- nahmen	
Gesamt	1 442 801	1 511 469	+ 4,8	
Straftaten gegen das Leben	501	500	- 0,2	
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	10 723	10 957	+ 2,2	
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	187 926	186 502	- 0,8	
Diebstähle insgesamt	638 996	689 114	+ 7,8	
Vermögens- und Fälschungsdelikte	262 547	284 343	+ 8,3	
Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze	75 644	79 388	+ 5,0	
darunter: Rauschgiftdelikte	51 993	54 465	+ 4,8	
Gewaltkriminalität	51 021	50 009	- 2,0	
Straßenkriminalität	399 034	417 739	+ 4,7	
Tatmittel Internet	48 411	47 992	- 0,9	

Mit 25,3 % ist der **Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahren** an den ermittelten TV insgesamt auf den **niedrigsten Stand der letzten 41 Jahre** gesunken.

Straftaten unter dem **Einfluss von Alkohol** wurden seltener begangen.

Der seit 2008 rückläufige Trend bei der **Gewaltkriminalität** setzte sich im Jahr 2011 fort.

Der Anstieg der **Betrugsfälle** ist durch eine starke Zunahme der Zahl der Beförderungerschleichungen zu erklären.

Die **Aufklärungsquote beim Wohnungseinbruchdiebstahl** stieg von 2010 auf 2011 an. Auch die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen nahm zu.

Der **Diebstahl von Kraftwagen** ist im 20-Jahresvergleich auf dem zweitniedrigsten Stand.

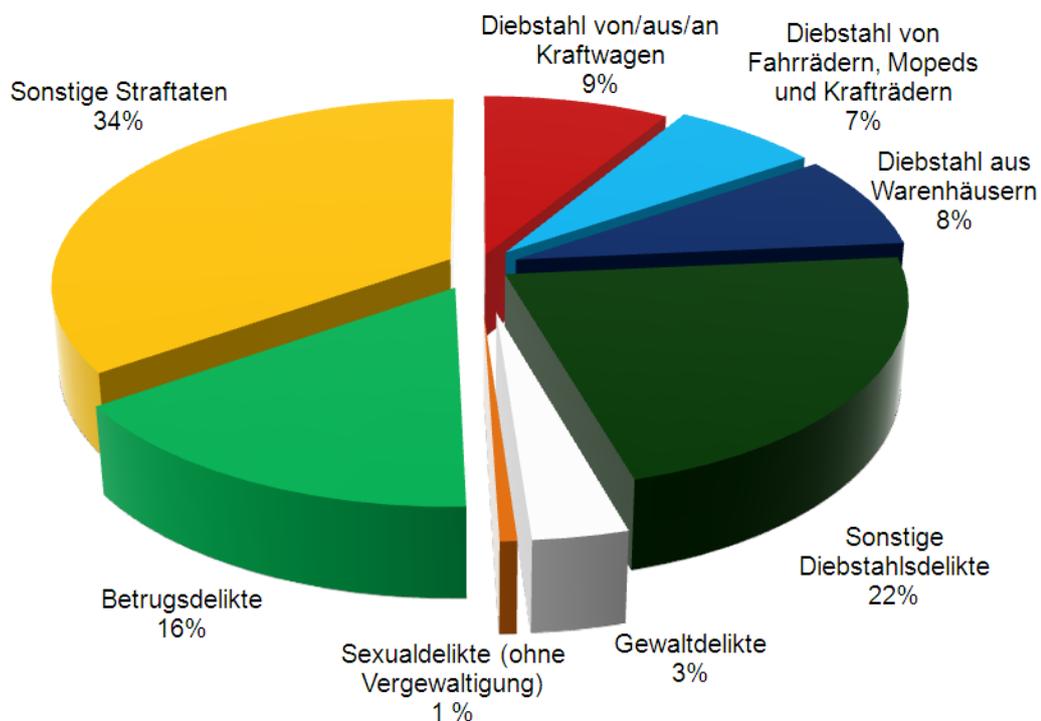
Der **Fahrraddiebstahl** ist trotz eines Anstieges auf dem zweitniedrigsten Stand der letzten 20 Jahren.

Für das Jahr 2011 wurden in Nordrhein-Westfalen **1 511 469** Straftaten erfasst. Gegenüber 2010 mit **1 442 801** Straftaten bedeutet dies eine **Zunahme um 68 668 Straftaten oder 4,8 %**.

2011 entfielen auf 100 000 registrierte Einwohner (**Häufigkeitszahl**) **8 470** Straftaten. Das sind 397 oder 4,9 % mehr als im Vorjahr (8 073).

Von den 1 511 469 Straftaten konnten **741 453** aufgeklärt werden. Dies entspricht einer **Aufklärungsquote von 49,1 %**. Obwohl die Aufklärungsquote um 0,8 Prozentpunkte sank, konnten 21 254 Fälle mehr als im Vorjahr aufgeklärt werden.

Anteile ausgewählter Deliktsbereiche an der Gesamtkriminalität



Deutliche **Zunahmen** gab es vor allem bei folgenden Delikten:

- Betrug (+ 22 903 Fälle oder + 10,7 %)
- Beförderungerschleichung (+ 26 820 Fälle oder + 53,4 %)
- Taschendiebstahl (+ 11 876 Fälle oder + 29,1 %)
- Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln (+ 11 286 oder + 20,5 %)
- Diebstahl aus Kfz (+ 5 648 Fälle oder + 6,8 %)
- Wohnungseinbruchdiebstahl (+ 5 599 Fälle oder + 12,5 %)
- Diebstahl von Fahrrädern (+ 5 449 Fälle oder + 6,5 %)
- Beleidigung auf sexueller Grundlage (+ 4 077 Fälle oder + 64,0 %)

Abnahmen waren u. a. beim Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten (- 997 Fälle oder - 24,1 %) und beim Anlagebetrug gem. § 263 StGB (- 1 518 Fälle oder - 81,1 %) zu verzeichnen.

Straftaten gegen das Leben

Die Anzahl der Straftaten gegen das Leben einschließlich der Versuche hat um 1 Fall oder **0,2 % abgenommen** (2010: 501 Fälle; 2011: 500 Fälle). Die Anzahl der Morde sank von 142 Fällen im Jahr 2010 um 6 oder 4,2 % auf 136 Fälle. Die Anzahl der Totschlagsdelikte stieg um 19 Fälle oder 8,5 % (2010: 224 Fälle; 2011: 243 Fälle). Die Anzahl der fahrlässigen Tötungen (ohne Verkehrsdelikte) hat von 122 Fällen 2010 auf 109 Fälle 2011 um 13 Fälle oder 10,7 % abgenommen.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

2011 wurden 10 957 Sexualdelikte erfasst. Das sind 234 oder **2,2 % mehr** als im Vorjahr (2010: 10 723 Fälle). Die bekannt gewordenen Vergewaltigungen und schweren sexuellen Nötigungen haben um 90 Fälle oder 4,9 % zugenommen (2010: 1 835 Fälle; 2011: 1 925 Fälle). Die Anzahl der Fälle des sexuellen Missbrauchs von Kindern stieg um 110 Fälle oder 4,2 % (2010: 2 644, 2011: 2 754 Fälle). Die Anzahl der Verbreitung pornografischer Erzeugnisse ging um 188 Fälle oder 9,5 % zurück (2010: 1 988; 2011: 1 800).

Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

Bei den Rohheitsdelikten ergab sich 2011 gegenüber dem Vorjahr eine **Abnahme um 1 424 Fälle oder 0,8 %** (2010: 187 926 Fälle; 2011: 186 502 Fälle). Sie ist überwiegend auf Rückgänge der gefährlichen und schweren Körperverletzungen zurückzuführen. Diese Fallzahlen sanken von 34 264 im Jahr 2010 um 911 Fälle oder 2,7 % auf 33 353. Nach nur leichten Anstiegen in den Vorjahren (2009: + 4,8 %; 2010: + 2,0 %) stagnieren die Fallzahlen der vorsätzlichen leichten Körperverletzungen: Mit 85 231 Fällen wurden 632 Fälle oder 0,8 % mehr Fälle erfasst als im Vorjahr (84 599 Fälle). Die Anzahl der Raubdelikte sank um 181 Fälle oder 1,3 % (2010: 14 500 Fälle; 2011: 14 319 Fälle). Im Zehnjahresvergleich liegen die Raubstraftaten im unteren Drittel der Fallzahlen. 2004 wurde die in den letzten zehn Jahren höchste Fallzahl mit 15 614 erreicht. Vergleichbar waren die Zahlen in den Jahren 2002, 2008 und 2009.

Im Jahr 2011 wurden 4 Geiselnahmen (2010: 15) und 11 Fälle des erpresserischen Menschenraubes (2010: 12) erfasst.

Diebstahlsdelikte

Im Jahr 2011 wurden insgesamt **689 114 Diebstähle** bekannt. Das sind 45,6 % der Gesamtkriminalität (2010: **638 996** Fälle bzw. 44,3 %).

Gegenüber dem Vorjahr nahm die Diebstahlskriminalität 2011 um **50 118 Fälle oder 7,8 % zu**. Zunahmen sind sowohl bei den Diebstählen ohne erschwerende Umstände, deren Anzahl um 27 308 Fälle (+ 8,4 %) auf 354 024 Fälle anstieg, als auch bei den Diebstählen unter erschwerenden Umständen, deren Fallzahl um 22 810 (+ 7,3 %) auf 335 090 Fälle stieg, zu verzeichnen.

Die höchste Steigerung ergab sich bei den **Taschendiebstählen** (+ 11 876 Fälle oder 29,1 %). Ihre Anzahl stieg von 40 831 Fällen im Jahr 2010 auf 52 707. Damit übersteigt die Zahl der Taschendiebstähle den bisherigen Höchststand von 2004 (43 834 Fälle).

Die Anzahl der **Wohnungseinbruchdiebstähle** steigt seit 2008. Der Trend hielt auch 2011 an (+ 5 599 Fälle oder 12,5 %). Mit 50 368 Fällen im Jahr 2011 ist es das **höchste Fallaufkommen seit 1996** (52 194 Fälle). Die höchste Fallzahl wurde 1995 (57 934) registriert.

Die Anzahl der Fälle, in denen auch unbare Zahlungsmittel als Diebesgut erfasst wurden, erhöhte sich von 54 953 Delikten im Jahr 2010 auf 66 239 im Jahr 2011 (+ 11 286 oder 20,5 %).

Die Anzahl der Diebstähle aus Kraftfahrzeugen stieg – nach einem Rückgang um 14,8 % im Vorjahr – um 5 648 Fälle oder 6,8 %. Sie liegt mit 88 622 Fällen zum dritten Mal in Folge seit 1978 (98 764 Fälle) unter der Grenze von 100 000 Delikten.

Die Anzahl der **Diebstähle an Kraftfahrzeugen** sank um 929 Fälle oder 2,7 % und die der **Diebstähle von Kraftwagen** ging um 350 Fälle oder 4,3 % auf 7 781 Fälle zurück. Das ist im 20-Jahresvergleich der zweitniedrigsten Stand (Höchststand 1993: 26 807 Fälle).

Die Anzahl der **Ladendiebstähle** stieg zwar um 2 054 Fälle oder 2,2 % auf 95 424 Fälle an, sie liegt trotzdem im fünften Jahr in Folge unter der Marke von 100 000. Zwischen 1991 und 2006 rangierten die Fallzahlen zwischen 152 751 (1997) und 103 265 (2006).

Die **Fahrraddiebstähle** nahmen um 5 449 Fälle oder 6,5 % auf 89 282 Delikte zu. Trotz des Anstieges ist das nach 2010 mit 83 833 Fällen der zweitniedrigste Stand in den letzten 20 Jahren. Das höchste Fallaufkommen wurde im Jahr 1992 mit 134 615 Fällen registriert.

Vermögens- und Fälschungsdelikte

Nach einem Rückgang der erfassten Vermögens- und Fälschungsdelikte im Vorjahr (- 2,2 %) waren 2011 mit 284 343 Fällen **21 769 oder 8,3 % mehr Fälle** zu verzeichnen als 2010 (262 547 Fälle). Ursächlich dafür ist ein Anstieg der Betrugsdelikte, die von 213 927 Fällen im Jahr 2010 auf 236 830 Fälle um 22 903 oder 10,7 % gestiegen sind. Maßgeblich wird diese Entwicklung von der Zunahme der Beförderungerschleichungen um 26 820 Fälle oder 53,4 % bestimmt (2010: 50 199 Fälle; 2011: 77 079 Fälle). Wie bei anderen Delikten der Kontrollkriminalität wird die Entwicklung der Fallzahlen der Beförderungerschleichung stark von der Intensität der Kontrollen der örtlichen Verkehrsbetriebe und der DB AG beeinflusst. Die höhere Fallzahl bedeutet demnach nicht zwangsläufig einen Anstieg der Kriminalität, sondern kann auf eine Erhellung des Dunkelfeldes zurückzuführen sein.

Die Anzahl der **Waren- und Warenkreditbetrügereien** stieg nach einem deutlichen Rückgang im Vorjahr (- 18,9 %) um 1 961 Fälle oder 2,8 % auf 72 423 Fälle an. Die Fallzahl der Geld- und Wertzeichenfälschung hingegen sank von 1 909 auf 1 235 Fälle (- 674 Fälle oder 35,3 %).

Betrugsfälle mittels **rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN** waren weiter rückläufig. Nach dem Höchststand 2004 mit 18 182 Fällen und nennenswerten Rückgängen in den Jahren 2008 (38,9 %), 2009 (25,1 %) und 2010 (13,2 %) ging die Anzahl um 47 Fälle (- 1,8 %) auf 2 504 zurück.

Bei den Betrugsfällen mittels **rechtswidriger erlangter Debitkarten mit PIN bzw. Kreditkarten** sind jedoch Anstiege zu verzeichnen. Beim Betrug mittels Debitkarten mit PIN ist ein Anstieg um 597 Fälle oder 10,8 % auf 6 108 Fälle, mittels Kreditkarte um 471 oder 36,4 % auf 1 766 Fälle festzustellen.

Nach dem hohen Anstieg der Fallzahlen des **Computerbetruges** im Vorjahr um 2 293 Fälle oder 44,9 % gab es im Berichtsjahr einen Rückgang um 1 129 Fälle oder 15,2 % von 7 406 Fällen auf 6 277.

Sonstige Straftatbestände

Die Anzahl der sonstigen Straftaten gemäß StGB sank von 266 464 Fällen im Jahr 2010 auf 260 665 Fälle. Das ist eine **Abnahme von 5 799 Fällen oder 2,2 %**, die überwiegend auf dem Rückgang der Sachbeschädigungen (- 4 128 Fälle oder 2,6 %) beruht. Seit 2008 liegen Angaben zur Anzahl von Graffiti-fällen vor, die seitdem rückläufig sind. Insgesamt wurden 22 470 Fälle angezeigt (2010: 26 358 Fälle, - 14,8 %), das entspricht 14,4 % der insgesamt 156 240 Sachbeschädigungen (2010: 17,5 %).

Erneut zugenommen hat die Anzahl der Beleidigungen auf sexueller Grundlage von 6 374 auf 10 451 Fälle (+ 4 077 Fälle oder 64,0 %). 245 Fälle trugen dabei die Sonderkennung „Tatmittel Internet“ (2010: 147).

Die Anzahl der Straftaten gegen die Umwelt (§§ 324, 324a, 325 - 330a StGB) sank von 1 304 auf 1 237 um 67 Fälle (- 5,1 %).

Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze

Die Anzahl der Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze nahm um 3 744 Fälle (+ 5,0 %) auf 79 388 Delikte zu (2010: 75 644). Dieser Anstieg ist überwiegend auf die Zunahme der Rauschgiftdelikte (+ 4,8 %) zurückzuführen.

Die Anzahl der Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz stieg für das Jahr 2011 nach den Rückgängen in den Vorjahren wieder leicht an. Insgesamt wurden 54 465 Fälle erfasst, das sind 2 472 oder 4,8 % mehr als im Vorjahr (51 993 Fälle).

Die Anzahl der Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz/EU stieg um 865 auf 10 644 Fälle. Betrachtet man die letzten 20 Jahre, ist diese Fallzahl sehr niedrig; der bisherige Höchststand war 2000 mit 23 404 Fällen erreicht.

Gewaltkriminalität

Die rückläufigen Entwicklungen beim Raub (- 1,3 %) und bei gefährlichen und schweren Körperverletzungen (- 2,7 %) wirkt sich auf die Anzahl der Gewaltdelikte aus. Deren Anzahl ging von 51 021 Fällen im Jahr 2010 auf 50 009 um **1 012 Fälle (- 2,0 %)** zurück. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität betrug 3,3 % (2010: 3,5 %). Somit setzt sich der seit 2008 rückläufige Trend fort (Höchststand 2007: 53 420).

Straßenkriminalität

Die Anzahl der registrierten Fälle der Straßenkriminalität stieg im Vergleich zum Vorjahr um 18 705 auf 417 739 Fälle (+ 4,7 %). Der Anstieg ist überwiegend auf die Entwicklung der Taschendiebstähle (+ 11 876 Fälle) und des Diebstahls aus Kraftfahrzeugen (+ 5 648 Fälle) zurückzuführen. Gleichwohl liegt das Ausmaß der Straßenkriminalität deutlich unter dem Höchststand von 574 482 Fällen im Jahr 1992.

Tatmittel Internet

Nach der uneinheitlichen Entwicklung in den Vorjahren ging die Anzahl der Straftaten, zu denen die Sonderkennung „Tatmittel Internet“ erfasst wurde, wie schon 2010 zurück (- 419 Fälle oder - 0,9 %). 47 992 oder 3,2 % aller Fälle wurden mit dieser Kennung versehen.

Tabelle 1 - Übersicht Straftaten insgesamt

	Anzahl		Zu-/ Ab- nahme in %	AQ in %	
	2010	2011		2010	2011
Straftaten insgesamt					
erfasste Fälle	1 442 801	1 511 469	+ 4,8		
aufgeklärte Fälle	720 199	741 453	+ 3,0	49,9	49,1
Häufigkeitszahl	8 073	8 470	+ 4,9		
Straftaten auf 100 000 Einwohner					
Straftaten gegen das Leben	501	500	- 0,2	94,8	96,0
darunter:					
Mord und Totschlag	366	379	+ 3,6	96,2	97,9
Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung	10 723	10 957	+ 2,2	74,2	74,1
darunter:					
Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung	1 835	1 925	+ 4,9	79,5	79,2
Rohheitsdelikte u. Straft. g. d. pers. Freiheit	187 926	186 502	- 0,8	84,1	84,5
darunter:					
Raubdelikte	14 500	14 319	- 1,2	48,3	49,6
Gefährliche und schwere Körperverletzung	34 264	33 353	- 2,7	80,9	81,0
Vorsätzliche leichte Körperverletzung	84 599	85 231	+ 0,7	89,5	89,8
Diebstahlskriminalität insgesamt	638 996	689 114	+ 7,8	25,3	24,0
- Diebstahl ohne erschwerende Umstände	326 716	354 024	+ 8,4	37,7	35,2
- Diebstahl unter erschwerenden Umständen	312 280	335 090	+ 7,3	12,2	12,2
darunter:					
Ladendiebstahl	93 370	95 424	+ 2,2	91,9	91,7
Wohnungseinbruchdiebstahl	44 769	50 368	+ 12,5	12,9	13,6
Fahrraddiebstahl	83 833	89 282	+ 6,5	8,8	7,8
Diebstahl von Kraftwagen	8 131	7 781	- 4,3	24,5	24,5
Diebstahl aus Kraftfahrzeugen	82 974	88 622	+ 6,8	10,5	10,5
Vermögens- und Fälschungsdelikte	262 547	284 343	+ 8,3	75,5	75,9
darunter:					
Betrug insgesamt	213 927	236 830	+ 10,7	76,4	77,3
Veruntreuung	7 130	6 295	- 11,7	96,4	95,1
Beförderungserschleichung	50 199	77 019	+ 53,4	98,0	99,0

	Anzahl		Zu-/ Ab- nahme in %	AQ in %	
	2010	2011		2010	2011
Sonstige Straftatbestände gemäß StGB	266 464	260 665	- 2,2	46,6	46,3
darunter:					
Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung	26 397	25 848	- 2,1	90,3	90,1
Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	648	426	- 34,3	87,5	75,6
Beleidigung	46 366	46 115	- 0,5	87,3	87,5
Sachbeschädigung	160 368	156 240	- 2,6	23,5	23,2
Straftaten gegen die Umwelt	1 304	1 237	- 5,1	46,2	45,9
Ausspähen von Daten	3 719	2 985	- 19,7	15,6	14,5
Strafrechtliche Nebengesetze	75 644	79 388	+ 4,9	92,6	92,5
Wirtschaftsdelikte	4 138	4 272	+ 3,2	90,0	88,5
Straftaten gegen das Waffengesetz	5 348	5 233	- 2,2	90,5	91,0
Rauschgiftdelikte gemäß BtMG	51 993	54 465	+ 4,8	93,3	93,2
Direkte Beschaffungskriminalität	483	566	+ 17,2	61,3	60,6
Gewaltkriminalität	51 021	50 009	- 2,0	71,7	72,1
Straßenkriminalität	399 034	417 739	+ 4,7	15,9	15,0
Tatmittel Internet	48 411	47 992	- 0,9	64,4	59,9

Tatverdächtige (TV)

Im Berichtsjahr 2011 wurden **494 013 Tatverdächtige** ermittelt. Das sind 942 oder 0,2 % weniger als im Jahr 2010 (494 955).¹ 369 327 der ermittelten Tatverdächtigen waren männlich (74,8 %) und 124 686 weiblich (25,2 %). Die Anzahl der männlichen Tatverdächtigen ging gegenüber dem Vorjahr um 979 oder 0,3 % zurück, die der weiblichen stieg um 37 oder 0,03 % an und erreichte somit ihren Höchststand seit ihrer Erfassung in der PKS.

Die Anzahl der unter 21-jährigen Tatverdächtigen nahm gegenüber dem Vorjahr um 7 441 oder 5,62 % ab, die der über 21-Jährigen um 6 499 oder 1,79 % zu. Der Anteil der unter 21-jährigen Tatverdächtigen betrug 25,3 % (2010: 26,7 %). **Damit setzte sich die rückläufige Entwicklung des Anteils junger Tatverdächtiger seit 2001 weiter fort. Mit 25,3 % war der Anteil der unter 21-Jährigen an den ermittelten TV insgesamt auf dem niedrigsten Stand der letzten 41 Jahre.**

Von den 494 013 Tatverdächtigen hatten 373 933 die **deutsche Staatsangehörigkeit** (2010: 380 942), das sind 7 009 oder 1,9 % weniger als im Vorjahr. 120 080 Tatverdächtige waren **Nichtdeutsche**. Die Zunahme dieser Gruppe gegenüber 2010 (114 013 Tatverdächtige) betrug 6 067 oder 5,3 %. Damit hat sich der Anteil der Nichtdeutschen an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen, der sich von 1999 (26,6 %) bis 2007 (21,6 %) kontinuierlich verringerte und in den Jahren 2008 bis 2010 geringfügig stieg, auf 24,3 % erhöht. Ihr Bevölkerungsanteil lag wie auch 2010 bei 10,5 %.

¹ Der Grund für den Rückgang der Tatverdächtigen bei gleichzeitigem Anstieg der aufgeklärten Fälle ist in der Beförderungerschleichung zu finden. Rechnet man ihren Anteil aus den Tatverdächtigen und den aufgeklärten Fällen heraus, wurden sowohl weniger Fälle aufgeklärt als auch weniger Tatverdächtige ermittelt.

	Anzahl		Zu-/ Abnahme	
	2010	2011		%
Tatverdächtige	494 955	494 013	- 942	- 0,2
davon:				
- männlich	370 306	369 327	- 979	- 0,3
- weiblich	124 649	124 686	+ 37	+ 0,03
davon:				
- Kinder (unter 14 Jahre)	21 186	19 751	- 1 435	- 6,8
darunter: 8 bis unter 14 Jahre	20 308	18 891	- 1 417	- 7,0
- Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	58 816	53 887	- 4 929	- 8,4
- Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	52 392	51 315	- 1 077	- 2,1
- Erwachsene (ab 21 Jahre)	362 561	369 060	+ 6 499	+ 1,8
Anteil der deutschen Tatverdächtigen	77,0 %	75,7 %		
Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen	23,0 %	24,3 %		
Deutsche Tatverdächtige	380 942	373 933	- 7 009	- 1,8
davon:				
- männlich	282 337	277 096	- 5 241	- 1,9
- weiblich	98 605	96 837	- 1 768	- 1,8
davon:				
- Kinder (unter 14 Jahre)	17 483	16 331	- 1 152	- 6,6
darunter: 8 bis unter 14 Jahre	16 733	15 622	- 1 111	- 6,6
- Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	48 061	43 573	- 4 488	- 9,3
- Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	41 988	40 476	- 1 512	- 3,6
- Erwachsene (ab 21 Jahre)	273 410	273 553	+ 143	+ 0,1
Nichtdeutsche Tatverdächtige	114 013	120 080	+ 6 067	+ 5,3
davon:				
- männlich	87 969	92 231	+ 4 262	+ 4,8
- weiblich	26 044	27 849	+ 1 805	+ 6,9
davon:				
- Kinder (unter 14 Jahre)	3 703	3 420	- 283	- 7,6
darunter: 8 bis unter 14 Jahre	3 575	3 269	- 306	- 8,6
- Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	10 755	10 314	- 441	- 4,1
- Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	10 404	10 839	+ 435	+ 4,2
- Erwachsene (ab 21 Jahre)	89 151	95 507	+ 6 356	+ 7,1
Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ*)				
Tatverdächtige auf 100 000 der jew. Bevölkerungsgruppe (ab 8 Jahre)				
TVBZ insgesamt	2 969	2 966	- 3	- 0,1
Kinder (8 bis unter 14 Jahre)	1 862	1 773	- 89	- 4,8
Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	7 503	6 992	- 511	- 6,8
Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	8 167	8 042	- 125	- 1,5
Erwachsene (ab 21 Jahre)	2 567	2 608	+ 41	+ 1,6

* Ermittelte TV auf 100 000 der entsprechenden Bevölkerung, wobei Kinder unter 8 Jahren unberücksichtigt bleiben.

Tabelle 2 - Tatverdächtige insgesamt

Opfer/Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

Angaben über Opfer und zu den Beziehungen zwischen ihnen und den Tatverdächtigen werden in der PKS nur bei bestimmten Straftaten(-gruppen) erfasst.

231 222 Menschen wurden 2011 Opfer einer Straftat gegen das Leben, gegen die sexuelle Selbstbestimmung, gegen die persönliche Freiheit oder eines Rohheitsdeliktes. Das sind 8 760 oder **3,9 % mehr Opfer** als im Vorjahr. 28,3 % (2010: 30,6 %) der Opfer waren jünger als 21 Jahre, 66,4 % (2010: 64,1 %) zwischen 21 und unter 60 Jahre und 5,2 % (2010: 5,2 %) über 60 Jahre alt.

Die **Opferbelastungszahl** (Anzahl der Opfer auf 100 000 Einwohner) erhöhte sich von 1 245 im Jahr 2010 auf 1 296 im Berichtsjahr (+ 51 oder 4,1 %) und erreichte somit den Höchststand, seitdem die Opferbelastungszahl im Jahr 1999 erstmals ausgewiesen wurde.

Im Berichtszeitraum bestand in 52,7 % (2010: 54,9 %) der Fälle eine **Vorbeziehung** zwischen Opfern und Tatverdächtigen. 41,1 % (2010: 42,7 %) der Fälle ereigneten sich im sozialen Nahraum der Opfer (Verwandtschaft/Bekanntschaft).

Wie die folgende Tabelle zeigt, führte die seit 01.01.2008 geänderte Erfassung von Straftaten, die durch ehemalige (Ehe-)Partner und Lebensgefährten begangen wurden, zu einer Erhöhung der Anzahl der Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung „Verwandtschaft“ zulasten der Beziehung „Bekanntschaft“.

Seit 2008 liegen auch Daten über die **räumliche und/oder soziale Beziehung** zwischen den Opfern und Tatverdächtigen vor (räumlich-soziale Nähe). 24 155 Opfer lebten 2011 mit den Tatverdächtigen in einem Haushalt, das sind 10,4 % aller erfassten Opfer (2010: 24 791 Opfer; 11,1 %). 2 364 Opfer (1,0 %) hatten zum Tatverdächtigen ein Erziehungs- oder Betreuungsverhältnis ohne gemeinsamen Haushalt (2010: 2 128 oder 1,0 %). 516 Menschen (2010: 493) wurden Opfer einer Straftat im Gesundheitswesen (z.B. Krankenhaus, Sanatorium/Pflegeheim, häusliche Pflege).

Bei 4 817 Opfern (2010: 5 062) handelte es sich um hilflose Personen (z.B. aufgrund von Alkohol-/Drogen-/Medikamenteneinfluss, Behinderung oder Gebrechlichkeit).

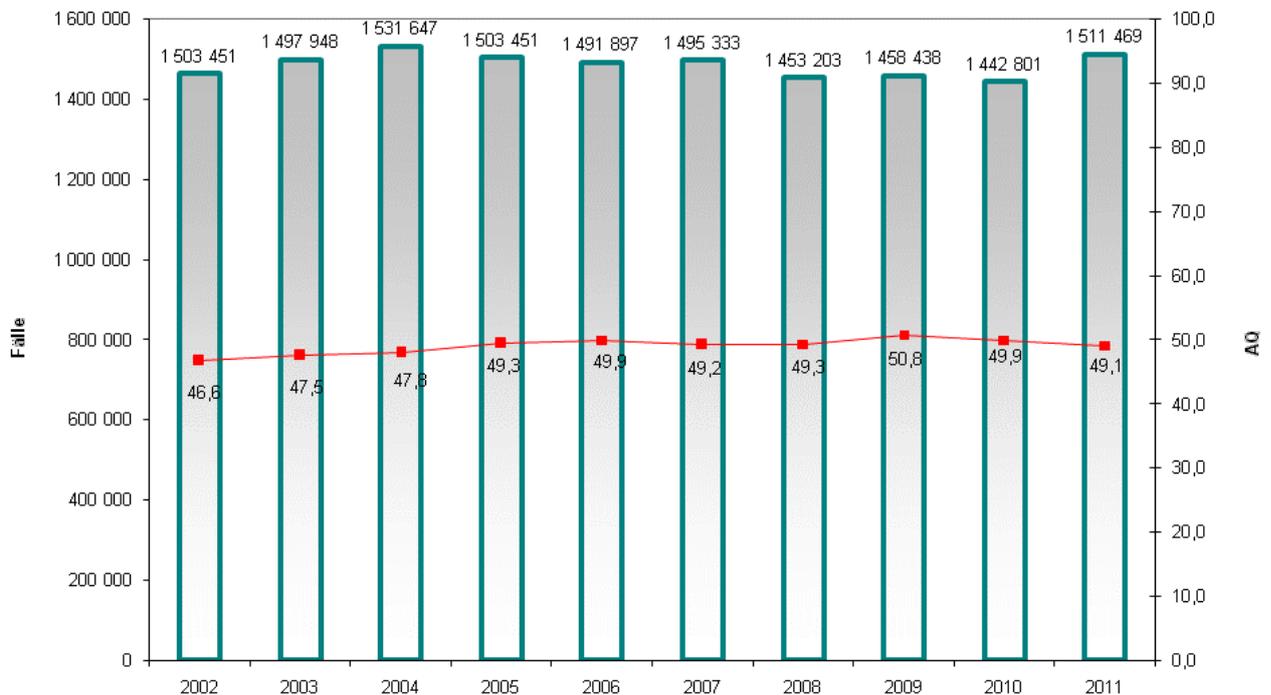
	Anzahl		Zu-/ Abnahme	
	2010	2011		%
Opfer *				
Anzahl der Fälle mit Opfererfassung	197 163	201 773	+ 4 610	+ 2,3
Anzahl der Opfer	222 462	231 222	+ 8 760	+ 3,9
davon:				
- männlich	124 471	130 758	+ 6 287	+ 5,1
- weiblich	97 991	100 464	+ 2 473	+ 2,5
davon:				
- unter 6 Jahre	1 625	1 695	+ 70	+ 4,3
- 6 bis unter 14 Jahre	14 739	14 647	- 92	- 0,6
- 14 bis unter 16 Jahre	10 745	10 260	- 485	- 4,5
- 16 bis unter 18 Jahre	14 509	13 196	- 1 313	- 9,1
- 18 bis unter 21 Jahre	26 548	25 725	- 823	- 3,1
- ab 21 Jahre	154 296	165 699	+ 11 403	+ 7,4
Opfer-Tatverdächtigenbeziehung -				
- Stellung des Opfers ggü. dem Tatverdächtigen -				
Formale Beziehung				
Verwandtschaft	51 010	50 889	- 121	- 0,2
davon:				
Ehepartner	12 671	11 979	- 692	- 5,5
Kinder/Pflegekinder****	5 685	5 700	+ 15	+ 0,3
Eltern/Pflegeeltern****	3 954	3 782	- 172	- 4,3
Geschwister	3 003	3 147	+ 144	+ 4,8
Enkel****	186	167	- 19	- 10,2
Großeltern****	113	108	- 5	- 4,4
Sonstige (z. B. Lebenspartnerschaft, ehem. Ehe-/Lebenspartner)	25 398	26 006	+ 608	+ 2,4
Verwandtschaft (gem. Definition bis 2007 **)	37 460	37 199	- 261	- 0,7
Bekanntschaft	44 002	44 100	+ 98	+ 0,2
Bekanntschaft (gem. Definition bis 2007 **)	57 552	57 790	+ 238	+ 0,4
Landsmann ***	1 754	1 697	- 57	- 3,3
flüchtige Vorbeziehung	25 426	25 186	- 240	- 0,9
keine Vorbeziehung	72 517	82 551	+ 10 034	+ 13,8
ungeklärt	27 753	26 799	- 954	- 3,4
* Erfassung nur bei den im Straftatenkatalog mit einem O gekennzeichneten Straftaten (Straftaten gegen das Leben, Sexualstraftaten, Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit sowie Körperverletzung im Amt)				
** Im Jahr 2008 wurde die Erfassung der Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung „Verwandtschaft und Bekanntschaft“ geändert. Verwandtschaftsbeziehungen wurden differenzierter abgebildet. Überdies werden seitdem Straftaten durch ehemalige (Ehe-)Partner und Lebensgefährten, die zuvor als „Bekanntschaft“ erfasst wurden, als „Verwandtschaft (einschl. ehemalige Partner)“ erfasst.				
*** Das Merkmal "Landsmann" wird nur bei Nichtdeutschen derselben Nationalität berücksichtigt und auch nur dann, wenn keine Verwandtschaft oder Bekanntschaft besteht.				
**** Nach der Umstellung im Jahr 2011 aktuelle Bezeichnung aus Sicht des Täters. Demnach wird die familienrechtliche Stellung des Opfers angegeben.				

Tabelle 3 - Opfer insgesamt

B Differenzierte Darstellung der Kriminalitätsentwicklung

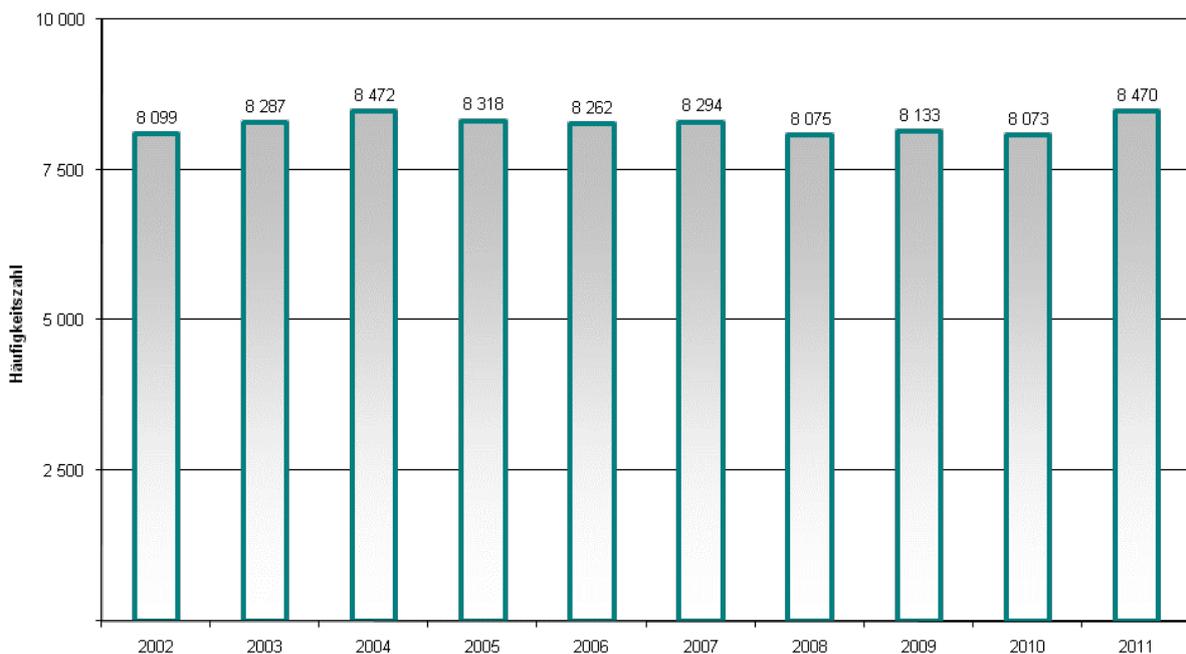
1 Bekannt gewordene Fälle/Häufigkeitszahlen

Im Jahr 2011 wurden 1 511 489 Straftaten in der PKS für NRW erfasst. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme um 68 668 Straftaten oder 4,8 %.



Grafik 1 - Straftaten insgesamt

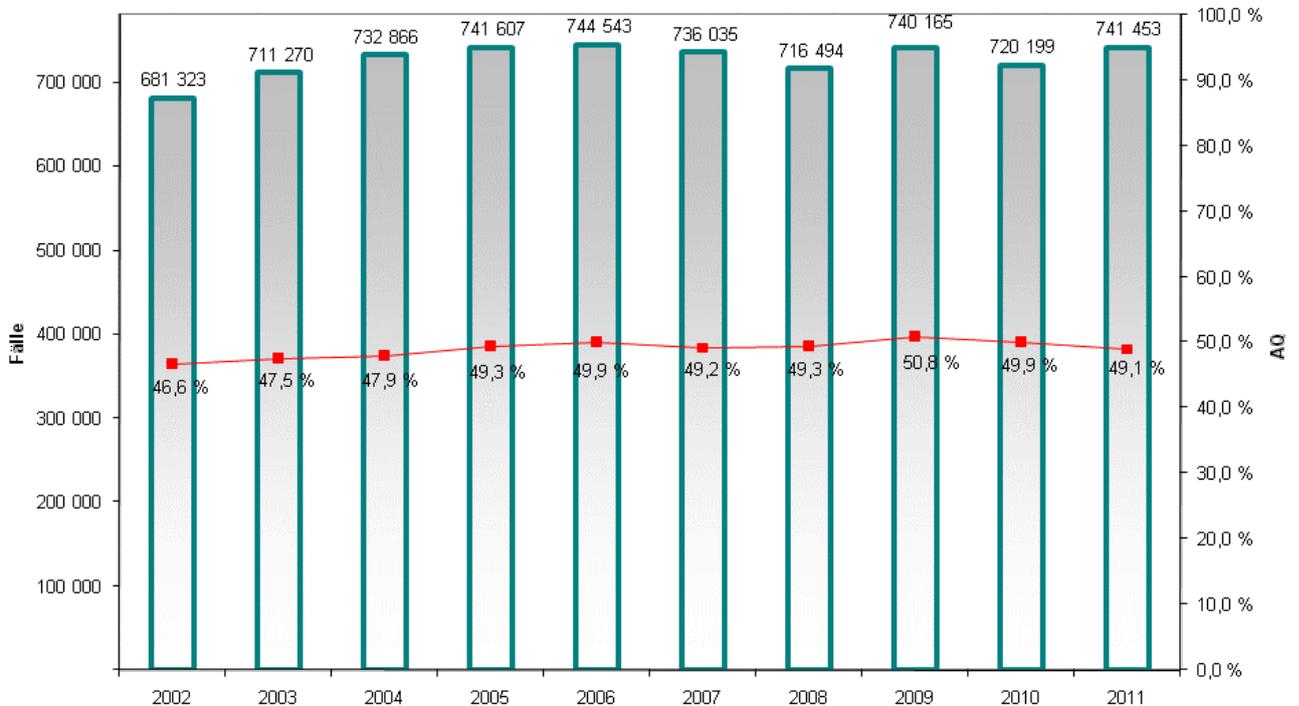
Je 100 000 Einwohner/innen wurden 8 470 Straftaten (Häufigkeitszahl) erfasst, das sind 397 mehr als 2010.



Grafik 2 - Häufigkeitszahl insgesamt

2 Aufgeklärte Fälle/Aufklärungsquote

Von den insgesamt bekannt gewordenen 1 511 469 Straftaten konnten 741 453 (+ 21 254 Fälle) aufgeklärt werden, das entspricht einer Aufklärungsquote von 49,1 %.



Grafik 3 – Aufgeklärte Fälle und AQ

Aufgeklärte Fälle und Aufklärungsquoten ausgewählter Deliktsbereiche:

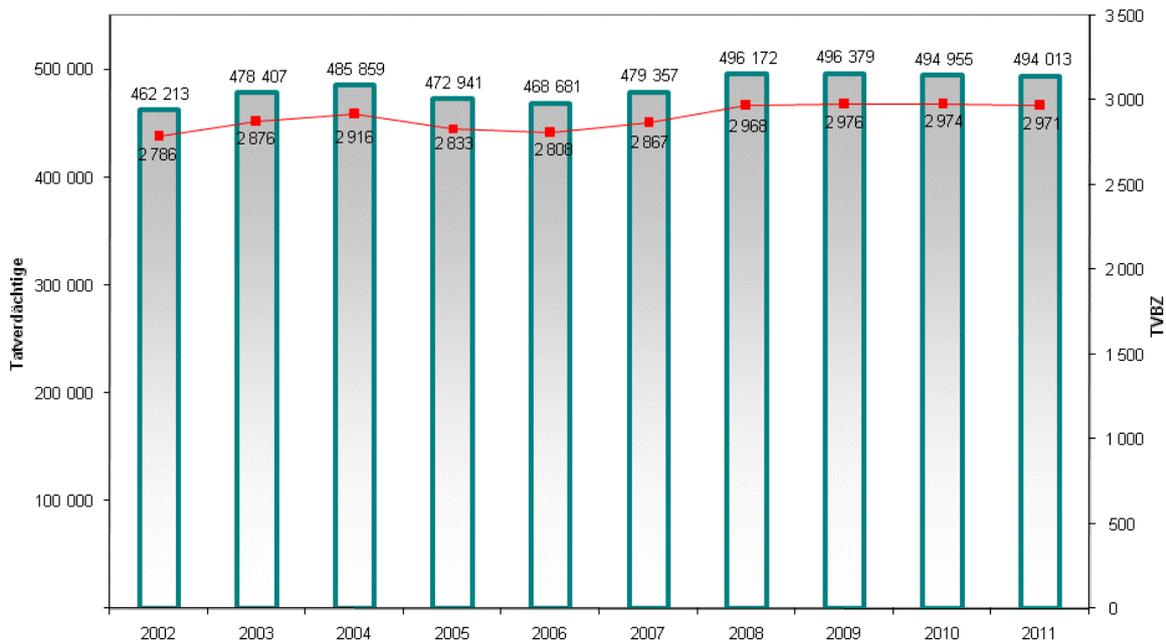
	aufgeklärte Fälle		AQ in %	
	2010	2011	2010	2011
Straftaten insgesamt	720 199	741 453	49,9	49,1
Straftaten gegen das Leben	475	480	94,8	96,0
darunter:				
Mord und Totschlag	352	371	96,2	97,9
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	7 961	8 121	74,2	74,1
darunter:				
Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung	1 459	1 525	79,5	79,2
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	157 975	157 611	84,1	84,5
darunter:				
Raubdelikte	6 999	7 106	48,3	49,6
Gefährliche und schwere Körperverletzung	27 717	27 028	80,9	81,0
Vorsätzliche leichte Körperverletzung	75 696	76 507	89,5	89,8

	aufgeklärte Fälle		AQ in %	
	2010	2011	2010	2011
Diebstahlskriminalität insgesamt	161 440	165 392	25,3	24,0
- Diebstahl ohne erschwerende Umstände	123 297	124 440	37,7	35,2
- Diebstahl unter erschwerenden Umständen	38 143	40 934	12,2	12,2
darunter:				
Ladendiebstahl	85 823	87 461	91,9	91,7
Wohnungseinbruchdiebstahl	5 766	6 856	12,9	13,6
Fahrraddiebstahl	7 394	6 985	8,8	7,8
Diebstahl von Kraftwagen	1 993	1 903	24,5	24,5
Diebstahl aus Kraftfahrzeugen	8 679	9 270	10,5	10,5
Vermögens- und Fälschungsdelikte	198 248	215 760	75,51	75,88
darunter:				
Betrug insgesamt	163 370	183 108	76,37	77,32
Veruntreuungen	6 870	5 987	96,35	95,11
Sonstige Straftatbestände gem. StGB	124 028	120 701	46,6	46,3
darunter:				
Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung	23 846	23 285	90,3	90,1
Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	567	322	87,5	75,6
Beleidigung	40 487	40 351	87,3	87,5
Sachbeschädigung	37 738	36 194	23,5	23,2
Straftaten gegen die Umwelt	603	568	46,2	45,9
Ausspähen von Daten	580	434	15,6	14,5
Strafrechtliche Nebengesetze	70 072	73 406	92,6	92,5
darunter:				
Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz, Asylverfahrensgesetz und Freizügigkeitsgesetz/EU	9 646	10 452	98,6	98,2
Straftaten gegen das Waffengesetz	4 840	4 762	90,5	91,0
Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz	48 495	50 742	93,3	93,2

Tabelle 4 - Aufgeklärte Fälle und Aufklärungsquoten ausgewählter Deliktsbereiche

3 Tatverdächtige

Im Jahr 2011 wurden in NRW 494 013 Tatverdächtige ermittelt. Gegenüber dem Jahr 2010 (494 955) bedeutet dies eine Abnahme um 942 oder 0,2 %.



Grafik 4 – Tatverdächtige und Tatverdächtigenbelastungszahl

Die Tatverdächtigen gehörten den folgenden Altersgruppen an:

Altersgruppe	TV 2010	TV 2011	% - Anteil an der Gesamtzahl der TV	
			2010	2011
Kinder - unter 14 Jahre -	21 186	19 751	4,3	4,0
Jugendliche - 14 bis unter 18 Jahre -	58 816	53 887	11,9	10,9
Heranwachsende - 18 bis unter 21 Jahre -	52 392	51 315	10,6	10,4
unter 21 Jahre - insgesamt -	132 394	124 953	26,7	25,3
Erwachsene - ab 21 Jahre -	362 561	369 060	73,3	74,7

Tabelle 5 - Altersgruppen der Tatverdächtigen insgesamt

Die Anteile der einzelnen Altersgruppen an den ermittelten Tatverdächtigen insgesamt haben sich im Jahr 2011 gegenüber 2010 bei den Kindern um 0,3 Prozentpunkte, bei den Jugendlichen um 1 Prozentpunkt und bei den Heranwachsenden um 0,2 Prozentpunkte verringert. In der Folge erhöhte sich der Anteil der ab 21-Jährigen um 1,5 Prozentpunkte.

3.1 Tatverdächtige unter 21 Jahren

Altersgruppe	TVBZ		Zu-/Abnahme	
	2010	2011		%
Kinder - 8 bis unter 14 Jahre -	1 862	1 773	- 89	- 4,8
Jugendliche - 14 bis unter 18 Jahre -	7 503	6 992	- 511	- 6,8
Heranwachsende - 18 bis unter 21 Jahre -	8 167	8 042	- 125	- 1,5
8 bis unter 21 Jahre - insgesamt -	5 227	5 015	- 212	- 4,1
Erwachsene - ab 21 Jahre -	2 567	2 608	+ 41	+ 1,6

Tabelle 6 - Tatverdächtigenbelastungszahlen insgesamt (2010/2011)

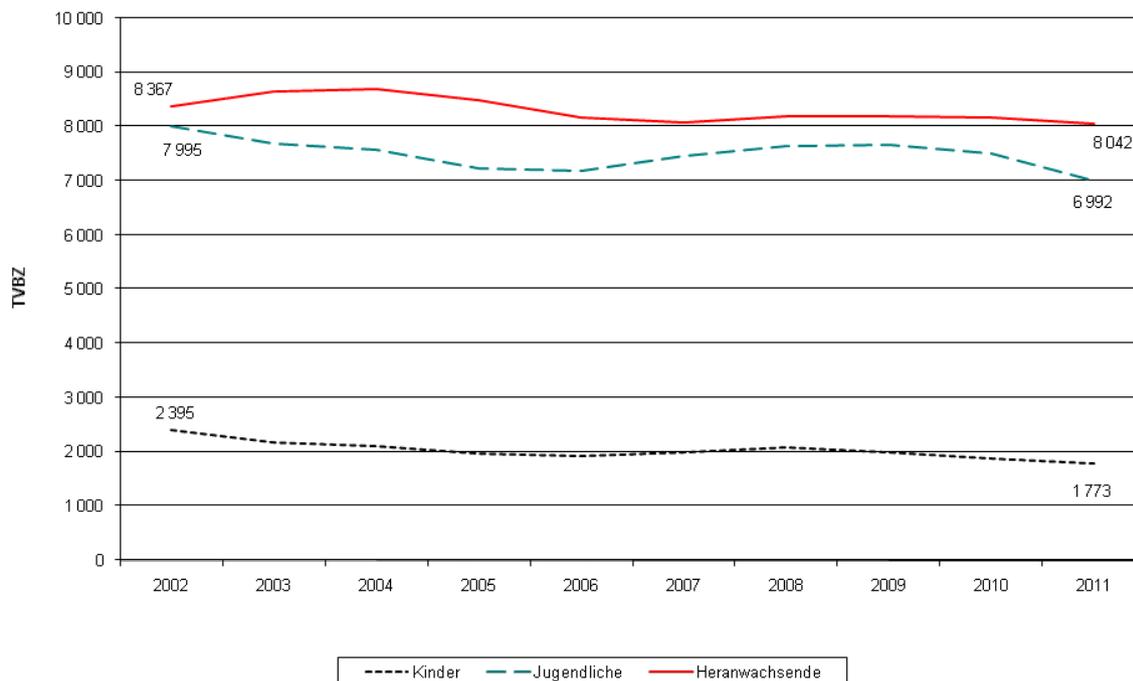
Insgesamt wurden 124 953 unter 21-jährige Tatverdächtige ermittelt (2010: 132 394). Die Anzahl nahm gegenüber dem Vorjahr um 7 441 oder 5,6 % ab. 34 870 (27,9 %) der Tatverdächtigen waren weiblich und 90 083 (72,1 %) männlich. Die Anzahl der tatverdächtigen Erwachsenen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 6 449 oder 1,8 %. Der Anteil der unter 21-Jährigen an allen ermittelten Tatverdächtigen betrug 25,3 % (2010: 26,7 %). **Dies ist der niedrigste Anteil seit 41 Jahren.**

Die Bevölkerungszahl der Kinder ab 8 Jahren sank 2011 gegenüber 2010 um 2,3 %. Die Anzahl der tatverdächtigen Kinder ab 8 Jahren nahm um 7,0 % ab. Damit liegt die Tatverdächtigenbelastungszahl - TVBZ - im Berichtsjahr mit 1 773 (- 89 oder 4,8 %) unter der des Jahres 2010 (1 862).

Die Anzahl der ermittelten tatverdächtigen Jugendlichen sank 2011 gegenüber 2010 um 8,4 %, die Bevölkerungszahl dieser Altersgruppe nahm um 1,7 % ab. Die TVBZ sank dadurch von 7 503 im Jahr 2010 um 511 oder 6,8 % auf 6 992 im Jahr 2011.

Bei den Heranwachsenden war ein Bevölkerungsrückgang von 0,5 % zu verzeichnen. Durch die Abnahme der Anzahl der Tatverdächtigen um 2,1 % sank die TVBZ von 8 167 im Jahr 2010 auf 8 042 im Jahr 2010 (- 125 oder 1,5 %).

Insgesamt sank die TVBZ der 8- bis unter 21-Jährigen von 5 227 im Vorjahr um 212 oder 4,1 % auf 5 015 im Jahr 2011.



Grafik 5 - Tatverdächtigenbelastungszahlen der unter 21-Jährigen insgesamt (2002-2011)

Die Grafik 5 zeigt den stetigen Rückgang der Kriminalitätsbelastung der Kinder bis 2004, danach folgen geringe Zunahmen in den Jahren 2007 und 2008. Seitdem sinkt die TVBZ der Kinder wieder. Bei den Jugendlichen sank die TVBZ bis zum Jahr 2006, gefolgt von einem leichten Anstieg.

Mit 25,3 % ist der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahren an den ermittelten TV insgesamt auf dem niedrigsten Stand der letzten 41 Jahre. Auch die Anzahl der unter 21-Jährigen Tatverdächtigen ist mit 124 953 auf einem sehr niedrigen Niveau. Bei den Körperverletzungen und den Raubstrafataten gehen die Zahlen junger TV seit 2009/2010 zurück.

Delikte mit einem hohen Anteil an unter 21-jährigen Tatverdächtigen:

Straftat	Anteil TV U21 in % 2010	Anteil TV U21 in % 2011
Raub, räuberische Erpressung	53,8	51,0
Gefährliche und schwere Körperverletzung auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen	51,7	48,4
Diebstahl - insgesamt -	39,7	37,3
- in/aus Dienst-, Büro-, Werkstatt- und Lagerräumen	41,6	38,7
- in/aus Kiosken*	57,0	37,5
- Ladendiebstahl	39,5	37,3
- Wohnungseinbruchdiebstahl	39,4	36,4
- Taschendiebstahl	38,2	32,1
- von/aus/an Kfz**	41,9	38,5
- von Mopeds und Krafträdern	79,2	77,3
- von Fahrrädern	56,2	52,2
Sachbeschädigung	48,6	45,5
- darunter: Graffitifälle	81,0	75,4

*wird seit 2011 gemeinsam mit Diebstahl aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, SB-Läden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen ausgewiesen und ist daher nicht mit dem Vorjahr vergleichbar
 ** keine echte Tatverdächtigenzählung, da dieser Wert aus mehreren Deliktschlüsseln errechnet wird

Tabelle 7 - Delikte mit einem hohen Anteil der unter 21-Jährigen

3.1.1 Unter 21-jährige Mehrfachtatverdächtige²

Als Mehrfachtatverdächtige werden Tatverdächtige ab 8 Jahren bezeichnet, die in einem Jahr mit fünf oder mehr Straftaten statistisch erfasst werden.

Im Jahr 2011 wurden 124 093 Tatverdächtige im Alter von 8 bis unter 21 Jahren ermittelt. Davon waren 7 170 oder 5,8 % Mehrfachtatverdächtige (2010: 5,6 %).

Die Anzahl der mehrfachtatverdächtigen Kinder ging von 1 039 im Jahr 2002 auf 433 im Berichtsjahr um 606 oder 58,3 % zurück. Der Rückgang von 2010 auf 2011 betrug 35 TV oder 7,5 %. Die Bevölkerungszahl der Kinder ging in dieser Zeit um 2,3 % zurück. Bei den Jugendlichen sank die Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen von 3 501 im Jahr 2010 auf 3 235 im Berichtsjahr (- 266 oder 7,6 %). Ihr Bevölkerungsanteil sank um 1,7 %. Bei den Heranwachsenden stieg sie von 3 445 auf 3 502 Tatverdächtige (+ 57 oder 1,7 %) bei einem Rückgang der entsprechenden Bevölkerungsgruppe um 0,5 %.

Der Anteil der Mehrfachtatverdächtigen an allen ermittelten Tatverdächtigen in ihrer Altersgruppe betrug bei den Kindern 2,3 % (2010: 2,3 %), bei den Jugendlichen 6,0 % (2010: 6,0 %) und bei den Heranwachsenden 6,8 % (2010: 6,6 %).

Jahr	Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen			
	Kinder (8 bis unter 14)	Jugendliche (14 bis unter 18)	Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	8 bis unter 21 -insgesamt-
2002	1 039	4 081	3 347	8 467
2003	932	4 114	3 427	8 473
2004	766	4 075	3 766	8 607
2005	727	4 182	4 038	8 947
2006	660	4 234	3 949	8 843
2007	652	4 245	3 819	8 716
2008	550	3 883	3 656	8 089
2009	547	3 819	3 588	7 954
2010	468	3 501	3 445	7 414
2011	433	3 235	3 502	7 170

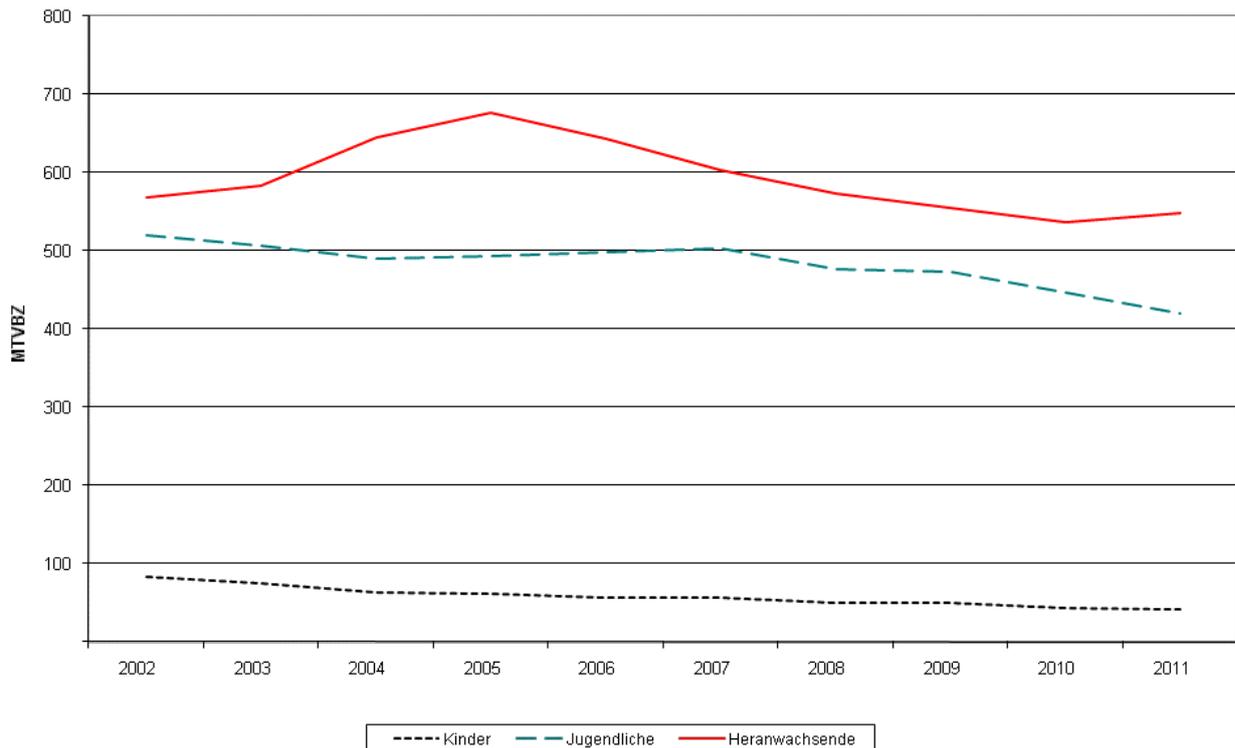
Tabelle 8 - Mehrfachtatverdächtige unter 21

Die Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahl (MTVBZ) der Kinder ist seit 2002 stark, bei den Jugendlichen spürbar rückläufig. Bei den Heranwachsenden waren in diesem Zeitraum uneinheitliche Entwicklungen der MTVBZ zu verzeichnen.

Jahr	Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahlen			
	Kinder (8 bis unter 14)	Jugendliche (14 bis unter 18)	Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	8 bis unter 21 -insgesamt-
2002	84	520	568	324
2003	76	507	584	323
2004	64	490	645	329
2005	62	494	677	341
2006	57	499	644	337
2007	57	504	603	333
2008	49	476	573	312
2009	49	473	556	311
2010	43	447	537	294
2011	41	420	549	290

Tabelle 9 - Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahlen der unter 21-Jährigen

² Zahl der mehrfach ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100 000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter 8 Jahren.



Grafik 6 - Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahlen der unter 21-Jährigen

3.1.2 Unter 21-jährige Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss bei der Tatausführung

Im Jahr 2011 waren von den insgesamt 60 899 alkoholisierten Tatverdächtigen 15 921 oder 26,1 % unter 21-Jährige (2010: 17 094 oder 27,4 %). Von diesen waren 14 557 (91,4 %) männlich und 1 364 (8,6 %) weiblich (2010: 91,5 % männlich; 8,5 % weiblich). Von den alkoholisierten unter 21-Jährigen waren 10 345 Heranwachsende (65,0 %), 5 485 Jugendliche (34,4 %) und 91 Kinder (0,6 %). Der Anteil Heranwachsender hat sich gegenüber 2010 (63,9 %) erhöht, der Anteil Jugendlicher verringert (35,6 %) und der der Kinder (0,5 %) stieg um 0,1 Prozentpunkte.

Die meisten der unter 21-jährigen alkoholisierten Tatverdächtigen traten mit Körperverletzungen (7 574 TV), Sachbeschädigungen (3 690 TV) und Diebstählen (2 709 TV) in Erscheinung.

Bei der Gewaltkriminalität betrug der Anteil der unter 21-Jährigen an den alkoholisierten Tatverdächtigen 31,6 % (2010: 33,7 %), bei der Straßenkriminalität 43,9 % (2010: 46,5 %).

Die Polizei in NRW hat ihre Aktivitäten zur Reduzierung von Straftaten unter Alkoholeinfluss verstärkt und führt Informationsveranstaltungen bzw. Multiplikatorenschulungen zum Alkohol- und Drogenmissbrauch durch.

Dies könnte den Rückgang der Anzahl alkoholisierten unter 21-Jähriger Tatverdächtiger unterstützt haben.

3.2 Nichtdeutsche Tatverdächtige

Am 31.12.2010 waren in Nordrhein-Westfalen 17 845 154 Einwohner registriert. Davon waren 1 877 513 Nichtdeutsche, das sind 10,5 % (31.12.2009: Bevölkerung = 17 872 763, davon 1 868 770 oder 10,5 % Nichtdeutsche). Die nichtdeutsche Bevölkerung wuchs gegenüber dem Vorjahr um 8 743 oder 0,5 %, die deutsche Bevölkerung verringerte sich um 42 207 oder 0,2 %.

Für 2011 wurden insgesamt 120 080 nichtdeutsche Tatverdächtige registriert. Das sind 6 067 Tatverdächtige oder 5,3 % mehr als 2010 (114 013).

Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen sowie ihre Anteile an der Bevölkerung bzw. an den Tatverdächtigen:

Jahr	Nichtdeutsche Tatverdächtige	Anteil an der Gesamtzahl der TV
2002	114 714	24,8 %
2003	116 569	24,4 %
2004	115 778	23,8 %
2005	110 111	23,3 %
2006	105 070	22,4 %
2007	103 608	21,6 %
2008	108 762	21,9 %
2009	110 801	22,3 %
2010	114 013	23,0 %
2011	120 080	24,3 %

Tabelle 10 - Nichtdeutsche Tatverdächtige

Erstmals seit 2004 war im Jahr 2008 ein leichter Anstieg der Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtiger zu verzeichnen. Dieser Trend setzte sich seitdem fort.

Die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen verringerte sich von 380 945 im Jahr 2010 auf 373 933 im Jahr 2011 (- 7 012 oder 1,8 %).

Zu berücksichtigen ist, dass Aussagen zur Staatsangehörigkeit von Tatverdächtigen nur bei den Delikten möglich sind, die aufgeklärt werden konnten (2011: 49,1 %). Bei etwa der Hälfte der bekannt gewordenen Fälle ist über die Tatverdächtigen nichts bekannt. Die im Zusammenhang mit den aufgeklärten Fällen bekannt gewordenen Tatverdächtigendaten sind auf die unaufgeklärten Fälle nicht ohne weiteres übertragbar oder in Relation zu setzen.

Zudem berücksichtigt der Datenvergleich Deutsche/Nichtdeutsche auch nicht die zum Teil sehr bedeutenden strukturellen Unterschiede nach Alter, Lebensumständen und sozialer Situation.

Ferner leben nicht alle nichtdeutschen Tatverdächtigen in Deutschland. Bei den Tatverdächtigen kann es sich auch um Touristen oder reisende Täter handeln.

Bei diesen Delikten ist der Anteil der Nichtdeutschen an den **Tatverdächtigen besonders hoch**:

Delikt	TV insge- samt 2011	davon Nicht- deutsche 2011	Prozentanteil	
			2010	2011
Mord und Totschlag	437	138	33,3	31,6
Vergewaltigung und bes. schwere Fälle der sexuellen Nötigung	1 615	479	30,5	29,7
Raubdelikte	8 733	2 762	33,3	31,6
Gefährliche und schwere Körperverletzung	37 674	9 427	25,0	25,0
Freiheitsberaubung	1 382	435	31,7	31,5
Wohnungseinbruchdiebstahl	5 419	1 711	29,3	31,6
Taschendiebstahl	2 213	1 673	71,2	75,6
Diebstahl von Kraftwagen	2 084	639	27,7	30,7
Diebstahl aus Kraftfahrzeugen	3 778	1 111	29,4	29,4
Betrügerisches Erlangen von Kraftfahrzeugen	328	162	47,6	49,4
Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug	1 335	617	45,1	46,2
Erpressung	1 400	460	33,4	32,9
Glücksspiel	230	127	50,0	55,2
Gewaltdelikte*	46 802	12 286	26,4	26,3

*Summenschlüssel

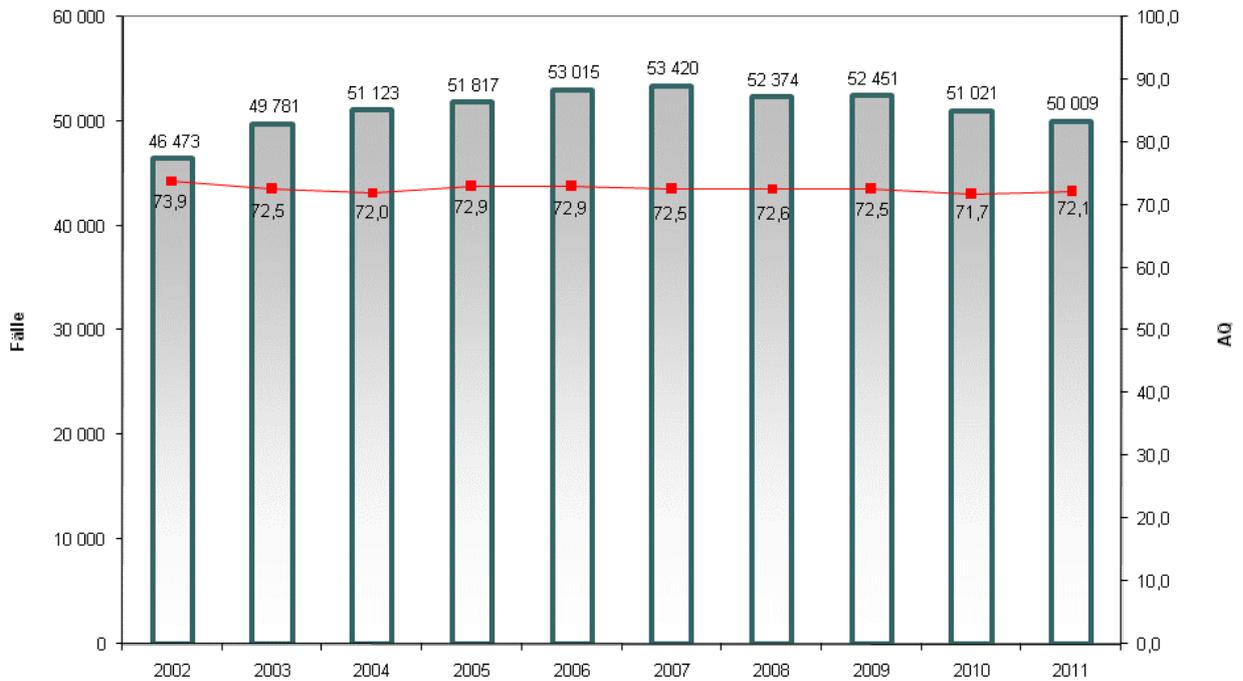
Tabelle 11 - Ausgewählte Straftatbestände und Anteile der nichtdeutschen Tatverdächtigen

4 Entwicklung in einzelnen Deliktsbereichen

4.1 Gewaltkriminalität und andere Rohheitsdelikte

Im Jahr 2011 wurden 50 009 Gewaltdelikte³ bekannt. Das bedeutet gegenüber 2010 (51 021 Fälle) eine Abnahme um 1 012 Fälle oder 2,0 %. Der Anteil der Gewaltdelikte an allen Straftaten betrug 3,31 % (2010: 3,54 %)

Seit dem Höchststand 2007 entwickeln sich die Fallzahlen der Gewaltkriminalität rückläufig.



Grafik 7 - Gewaltkriminalität (Fälle und AQ)

Von den im Jahr 2011 bekannt gewordenen 50 009 Gewaltdelikten konnten 36 059 oder 72,1 % aufgeklärt werden (2010: 36 577 aufgeklärte Fälle oder 71,7 %).

³ Die Gewaltkriminalität umfasst die Delikte Mord und Totschlag, Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung, Raub und räuberische Erpressung, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luft- und Seeverkehr.

Die zur Gewaltkriminalität zählenden Delikte entwickelten sich wie folgt:

Delikt	Anzahl		Zu-/ Abnahme in %	AQ in % 2011
	2010	2011		
Mord	142	136	- 4,2	98,5
Totschlag	224	243	+ 8,5	97,5
Mord und Totschlag (Summe)	366	379	+ 3,6	97,9
Vergewaltigung und bes. schwere Fälle der sexuellen Nötigung	1 835	1 925	+ 4,9	79,2
Raub, räuberische Erpressung	14 500	14 319	- 1,2	49,6
Körperverletzung mit Todesfolge	29	18	- 37,9	94,4
gefährliche und schwere Körperverletzung	34 264	33 353	- 2,7	81,0
Erpresserischer Menschenraub	12	11	- 8,3	90,9
Geiselnahme	15	4	- 73,3	50,0
Angriff auf den Luft- und Seeverkehr	-	-	-	-
Gewaltkriminalität - insgesamt -	51 021	50 009	- 2,0	72,1

Tabelle 12 – Ausgewählte Deliktsbereiche der Gewaltkriminalität (Fälle und AQ)

Einzelne Delikte der Gewaltkriminalität

Die Anzahl der **Morde** sank von 142 Fällen im Jahr 2010 auf 136 im Berichtsjahr um sechs Fälle oder 4,2 %. Dabei handelte es sich um 63 vollendete Morde (46,3 %) und in 73 Fällen (53,7 %) um Versuche (2010: 59 vollendete [41,5 %] und 83 [58,5 %] versuchte Morde).

Mit insgesamt 243 **Totschlagsdelikten** wurden 19 oder 8,5 % mehr Fälle bekannt als 2010 (224 Fälle). Im Berichtsjahr wurden 60 vollendete (24,7 %) und 183 (75,3 %) versuchte Totschlagsdelikte registriert. 2010 waren es 56 (25,0 %) vollendete und 168 (75,0 %) versuchte Fälle.

Im Jahr 2010 wurden 1 925 **Vergewaltigungen und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung angezeigt**. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr (1 835 Fälle) eine Zunahme um 90 Fälle oder 4,9 %.

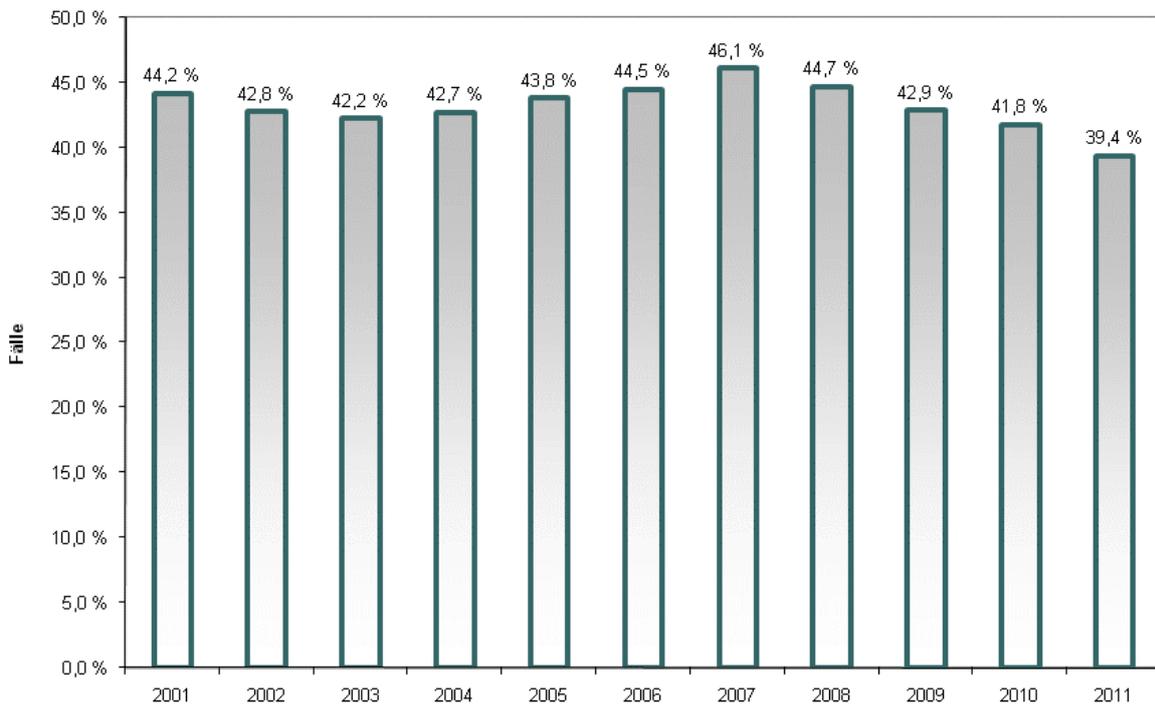
Die Anzahl der erfassten **Raubdelikte** hat gegenüber dem Vorjahr geringfügig zugenommen. Mit 14 319 Fällen wurden 181 oder 1,3 % weniger Fälle registriert als im Jahr 2010 (14 500 Fälle).

Im Berichtsjahr wurden 33 353 Fälle der **gefährlichen und schweren Körperverletzung** registriert, das sind 911 Fälle oder 2,7 % weniger als im Jahr 2010 (34 264 Fälle). Der Anteil der gefährlichen und schweren Körperverletzungen an der Gewaltkriminalität betrug 66,7 % (2010: 67,2 %).

Für 2011 wurden vier **Geiselnahmen** erfasst (2010: 15). Außerdem wurden 11 Fälle von **erpresserischem Menschenraub** bekannt (2010: 12).

Wie schon in den Vorjahren wurde auch im Berichtsjahr kein Fall von **Angriff auf den Luft- und Seeverkehr** erfasst. Letztmals gab es einen Fall im Jahr 2005.

2011 wurden insgesamt **46 802 Tatverdächtige** einer Gewalttat ermittelt (2010: 48 227), davon waren 18 427 oder 39,4 % **unter 21 Jahre**. Das ist der niedrigste Anteil seit 1995 (37,2 %).



Grafik 8 - Anteil der unter 21-Jährigen an der Gewaltkriminalität

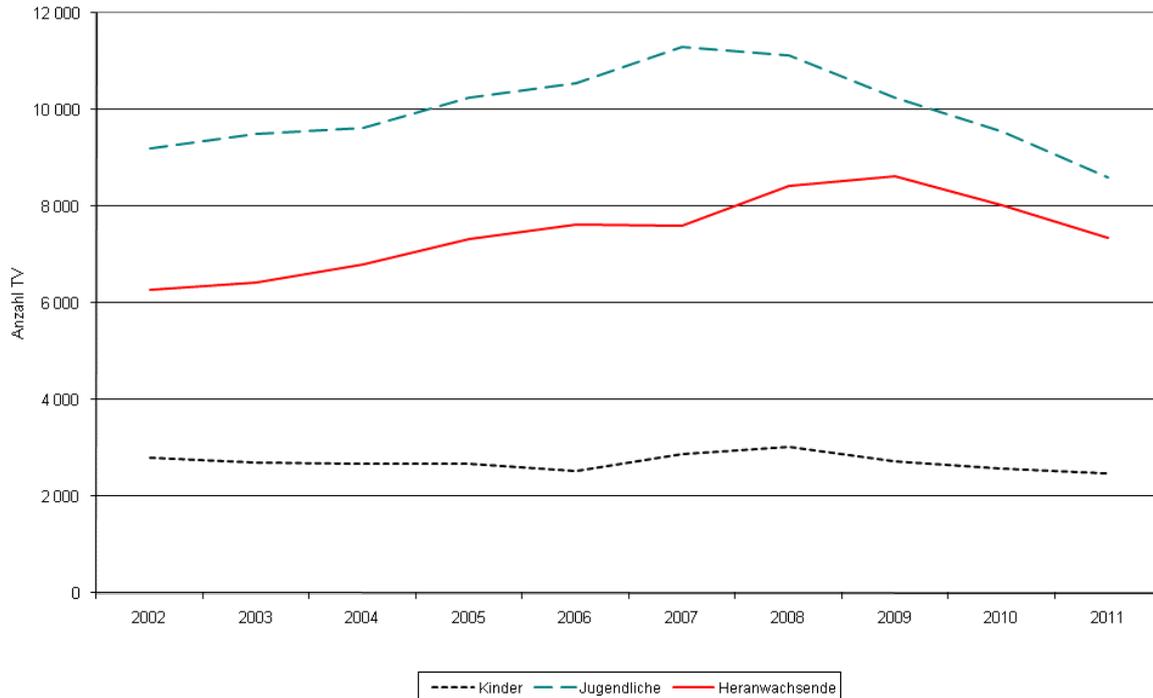
Altersgruppen der Tatverdächtigen (Gewaltkriminalität)

Auf die einzelnen Altersgruppen bezogen ergibt sich das folgende Bild:

Die Anzahl der **Kinder, die Gewalttaten begingen**, verringerte sich von 3 120 im Jahr 2001 auf 2 514 Tatverdächtige im Jahr 2006. 2007 (2 864 oder + 13,9 %) und 2008 (3 016 oder + 5,3 %) stieg die Anzahl der tatverdächtigen Kinder. 2009 wurden mit 2 730 Tatverdächtigen 286 oder 9,5 % weniger bekannt als im Vorjahr, 2010 setzte sich der Rückgang mit 2 574 (-156 oder 5,7 %) und 2011 mit 2 475 (- 99 oder 3,8 %) fort. Das ist die niedrigste Anzahl von tatverdächtigen Kindern seit 1997 (2 173).

Die Anzahl **jugendlicher Tatverdächtiger** bei Gewaltdelikten stieg kontinuierlich von 8 662 im Jahr 2000 bis auf 11 300 im Jahr 2007 (+ 2 455 oder 27,8 %). Seitdem nahm die Anzahl auf 8 600 Tatverdächtige im Berichtsjahr auf den niedrigsten Stand seit 2000 ab. Die Abnahme gegenüber 2010 betrug 956 Tatverdächtige oder 10,0 %.

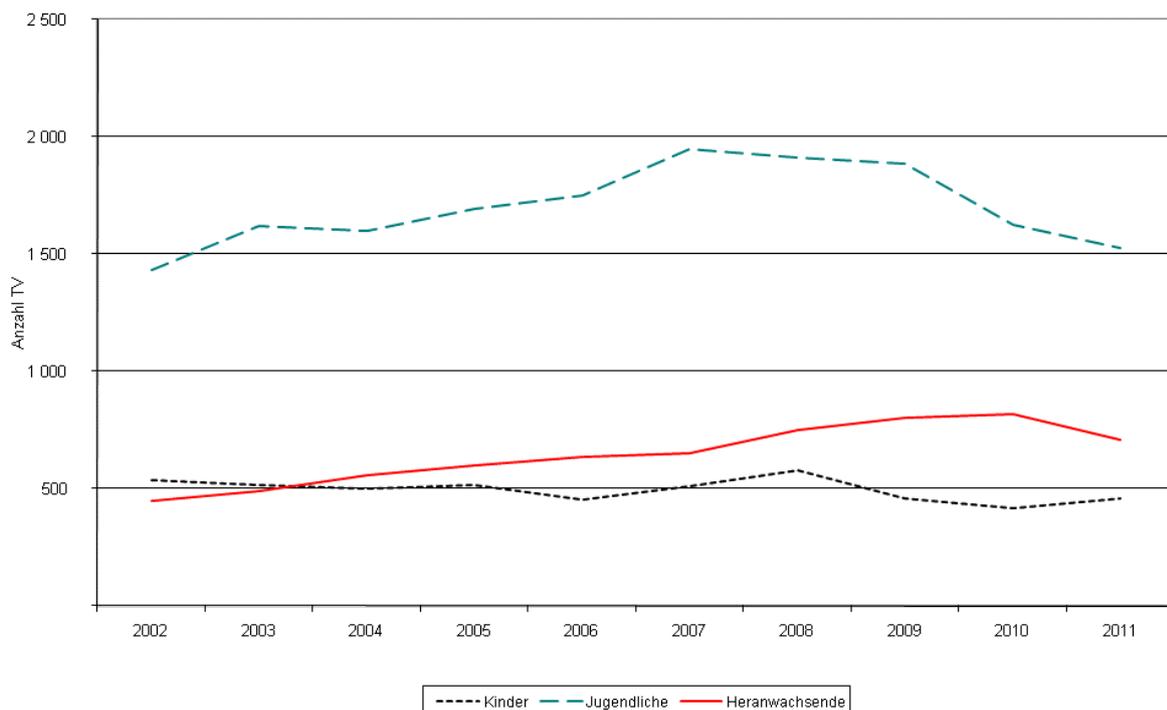
Bei den **Heranwachsenden** waren in den letzten zehn Jahren mit Ausnahme der Jahre 2007 und 2010 durchgängig steigende Tatverdächtigenzahlen zu registrieren. Die Anzahl erhöhte sich von 5 943 im Jahr 2000 bis auf 8 022 im Jahr 2010 (+ 2 079 oder 35,0 %). Im Berichtsjahr sank die Anzahl der Heranwachsenden, die mit Gewalttaten auffielen, gegenüber 2010 um 670 oder 8,4 % auf 7 352 Tatverdächtige.



Grafik 9 - Anzahl der unter 21-jährigen Tatverdächtigen (Gewaltkriminalität)

Im Jahr 2011 wurden 6 472 **weibliche Tatverdächtige** eines Gewaltdelikttes ermittelt. Das sind 172 Tatverdächtige oder 2,6 % weniger als im Vorjahr (6 644).

Der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen eines Gewaltdelikttes erhöhte sich von 11,9 % (2002) auf 13,8 % (2011). In den einzelnen Altersgruppen ergeben sich jedoch unterschiedliche Werte. Bei den Kindern lag der Anteil 2002 bei 19,2 % und sank in den Folgejahren bis auf 19,1 % (2008). Im Berichtsjahr stieg der Anteil auf 18,5 % (2010: 16,3 %). Bei den Jugendlichen entwickelte sich der Anteil weiblicher TV seit 2002 uneinheitlich von 15,6 % auf 17,7 % (2011), bei den Heranwachsenden von 7,1 % auf 9,6 %.



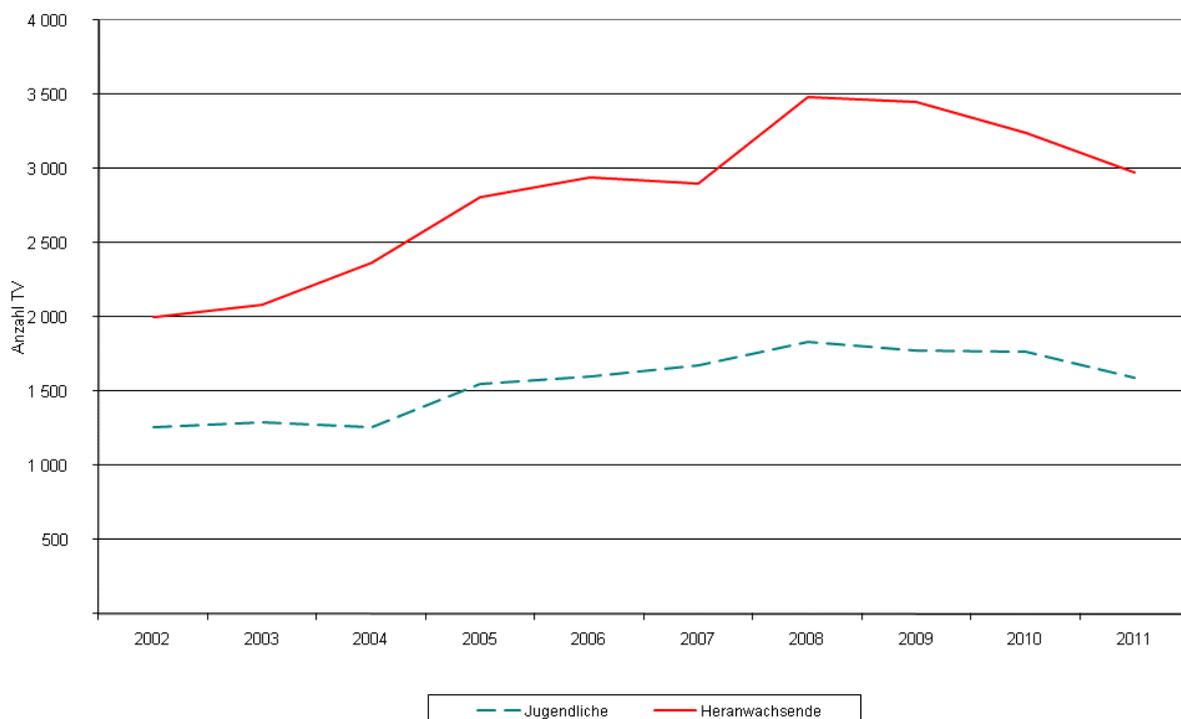
Grafik 10 - Anzahl der unter 21-jährigen weibliche Tatverdächtigen (Gewaltkriminalität)

Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss

Von den insgesamt ermittelten 15 952 tatverdächtigen Jugendlichen und Heranwachsenden, die 2011 einer Gewalttat verdächtigt wurden, standen **4 572 oder 28,7 %** zur Zeit der Tat **unter Alkoholeinfluss**. Gegenüber dem Vorjahr (5 009 alkoholisierte jugendliche/heranwachsende Tatverdächtige) bedeutet das eine Abnahme um 437 oder 8,7 %.

Im Zehnjahreszeitraum erhöhte sich die Anzahl alkoholisierter Jugendlicher von 1 255 im Jahr 2002 auf 1 768 im Jahr 2010 um 513 Tatverdächtige oder 40,9 %. Im Berichtsjahr war erstmals ein deutlicher Rückgang im Vergleich zum Vorjahr zu erkennen (- 174 oder 9,8 %). Bei den Heranwachsenden stieg die Anzahl bis 2010 von 2 004 auf 3 241 um 1 237 Tatverdächtige oder 61,7 %, ging jedoch im Berichtsjahr um 263 Tatverdächtige (8,0 %) zurück.

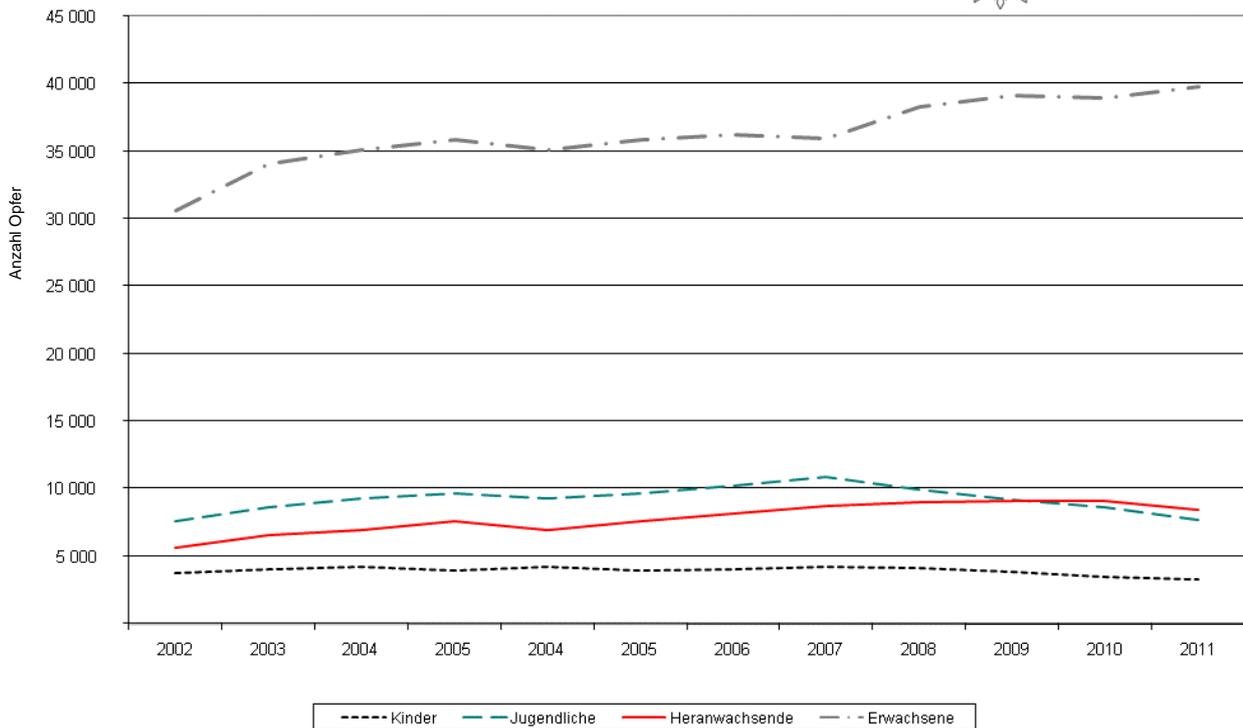
Wegen der geringen Anzahl tatverdächtiger Kinder unter Alkoholeinfluss (2011: 16), wird diese Altersgruppe nicht dargestellt.



Grafik 11 - Unter 21-jährige Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss (Gewaltkriminalität)

Opfer der Gewaltkriminalität

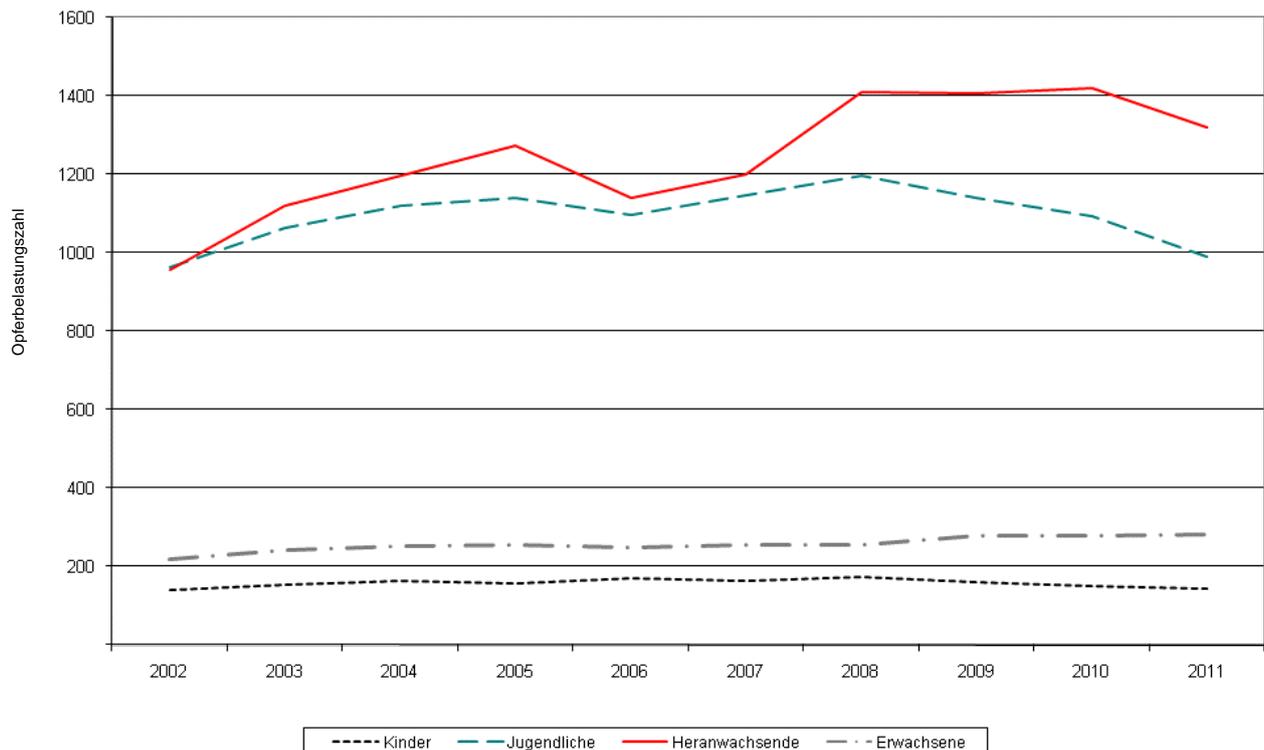
Im Jahr 2011 wurden **59 028 Personen** als **Opfer** einer Gewalttat registriert. Das ist gegenüber dem Vorjahr (60 090 Opfer) eine Abnahme um 1 062 oder 1,8 %. 67,8 % der Opfer waren männlich und 32,2 % weiblich (2010: 68,0 % männlich und 32,0 % weiblich). Unter den Opfern einer Gewalttat waren 3 235 Kinder (5,5 %), 7 628 Jugendliche (12,9 %), 8 412 Heranwachsende (14,3 %) und 39 753 Erwachsene (67,3 %); 2010: 5,8 % Kinder, 14,3 % Jugendliche, 15,2 % Heranwachsende, 64,8 % Erwachsene.



Grafik 12 - Opfer (Gewaltkriminalität)

Die Zunahme der Zahl der Opfer seit 2002 betrug bei den Jugendlichen 1,1 %, bei den Heranwachsenden 49,0 % und bei den Erwachsenen 29,7 %. Die Anzahl der Kinder als Opfer sank in dieser Zeit um 13,7 %.

Die **Opferbelastungszahl** (Opfer errechnet auf 100 000 der entsprechenden Bevölkerung) betrug bei den Gewaltdelikten 331 (2010: 336). Gegenüber 2002 (264) ist das eine Zunahme um 25,4 %. Auf die einzelnen Altersgruppen verteilt ergibt sich folgendes Bild:

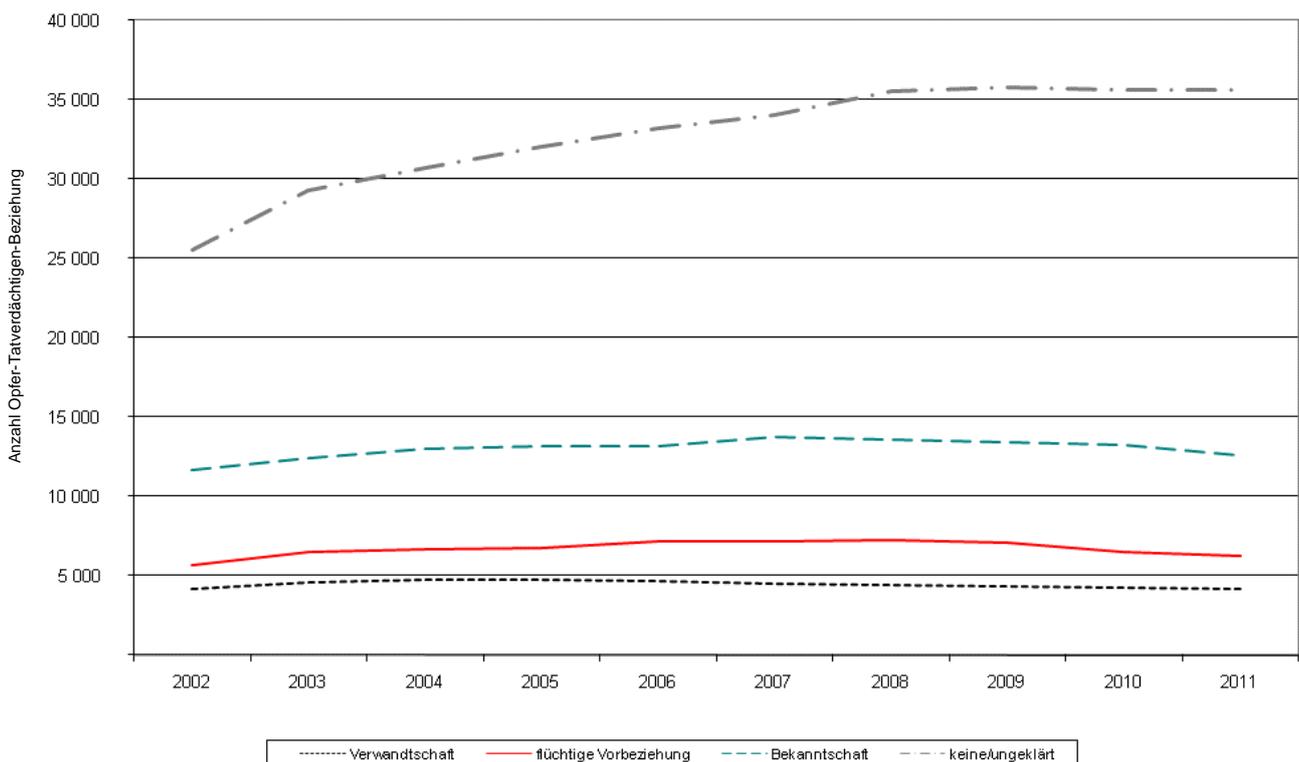


Grafik 13 - Opferbelastungszahl (Gewaltkriminalität)

Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

2008 wurden die Erfassungen der Opfer-Tatverdächtigen-Beziehungen „Verwandschaft“ und „Bekanntschaft“ geändert und Verwandtschaftsbeziehungen differenzierter abgebildet. Überdies werden seitdem Straftaten durch ehemalige (Ehe-)Partner und Lebensgefährten, die zuvor als „Bekanntschaft“ erfasst wurden, als „Verwandschaft“ gezählt. Die folgenden Daten lassen die Erfassungsänderung außer Acht, um Vergleiche mit den Vorjahren zu ermöglichen.

In 60,2 % (2010: 59,3 %) der Gewaltdelikte bestand zwischen Opfern und Tatverdächtigen keine Vorbeziehung. Eine Verwandtschaft oder Bekanntschaft bestand in 28,3 % (7,0 % Verwandtschaft und 21,3 % Bekanntschaft). 2010: Verwandtschaft oder Bekanntschaft 29,1 %, Verwandtschaft: 7,0 %, Bekanntschaft: 22,1 %.



Grafik 14 - Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (Gewaltdelinquenz)

Seit 2008 werden Informationen zu weiteren Opfer- und Tatverdächtigenmerkmalen erhoben. Insbesondere die Daten zur räumlich-sozialen Nähe, zum Alter der Tatverdächtigen und deren Opfer, zu den Opfer-Risikogruppen und Staatsangehörigkeiten der Opfer und Tatverdächtigen sind bei den Gewaltdelikten von Interesse.

Räumlich-soziale Nähe zwischen Opfern und Tatverdächtigen

3 887 Opfer wohnten mit dem/den Tatverdächtigen im gemeinsamen Haushalt (2010: 4 023). 2 003 Opfer waren Nachbarn der Tatverdächtigen (2010: 1 933) und 235 Opfer standen in einem Erziehungs- oder Betreuungsverhältnis ohne gemeinsamen Haushalt zu dem/den Tatverdächtigen (2010: 266).

Alter der Tatverdächtigen und deren Opfer

2 176 Personen (darunter 1 345 bzw. 61,8 % Kinder) wurden Opfer von tatverdächtigen Kindern (2010: 2 295 Opfer, davon 1 425 oder 62,1 % Kinder).

8 765 Menschen (2010: 9 620) wurden Opfer von Jugendlichen. 1 027 oder 11,7 % der Opfer waren Kinder (2010: 1 110 oder 11,5 %) und 3 722 oder 42,5 % Jugendliche (2010: 4 191 oder 43,6 %).

8 704 (2010: 9 427) Personen wurden Opfer von Heranwachsenden. Unter den Opfern waren 100 oder 1,1 % Kinder (2010: 121 oder 1,3 %), 1 488 oder 17,1 % Jugendliche (2010: 1 807 oder 19,2 %) und 2 578 oder 29,6 % Heranwachsende (2010: 2 827 oder 30,0 %).

Insgesamt wurden 12 222 unter 21-jährige Opfer eines Gewaltdelikt durch Gleichaltrige oder Jüngere.

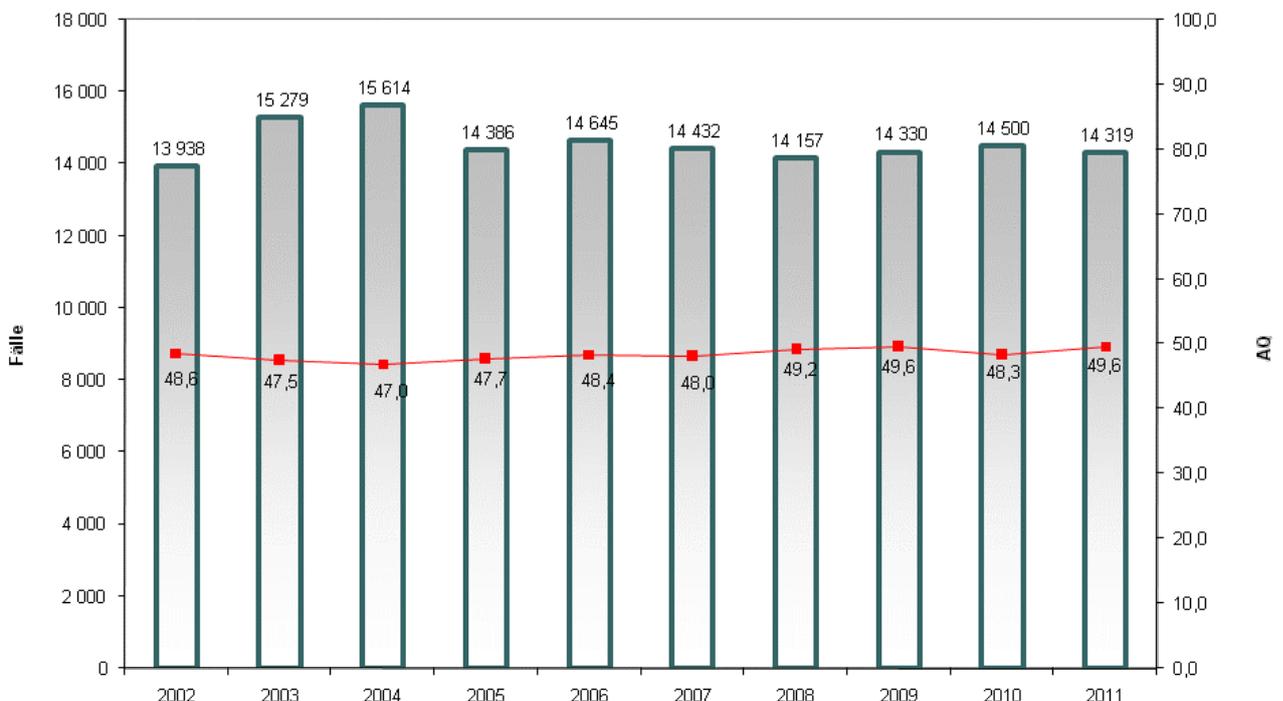
Risiko-Opfergruppen der Gewaltkriminalität:

- 1 109 Opfer standen unter Alkoholeinfluss (2010: 1 281)
- 557 Opfer gehörten einem privaten Bewachungsgewerbe an (2010: 521)
- 446 Opfer waren Angehörige der Polizei (2010: 417), darunter
 - 418 Opfer von gefährlichen oder schweren Körperverletzungen (2010: 397)
 - 20 Opfer von Raubdelikten (2010: 13)
 - 8 Opfer von Mord- und Totschlagsdelikten (2010: 7)
- 37 Opfer waren Lehrkräfte (2010: 58)
- 49 Opfer waren Obdachlose (2010: 48)
- 8 Opfer waren Anhalter/Anhalterinnen (2010: 3)

4.1.1 Raubdelikte

Nach den deutlichen Anstiegen der erfassten Raubdelikte in den Jahren 2003 und 2004 und dem deutlichen Rückgang 2005 ist im Berichtsjahr mit 14 319 Fällen (- 181 Fälle oder 1,3% im Vergleich zum Vorjahr) der zweitniedrigste Stand seit 2005 zu verzeichnen. Die Tatverdächtigen erbeuteten Bargeld und Wertsachen im Wert von 15,6 Mio. € (2010: 19,6 Mio. €).

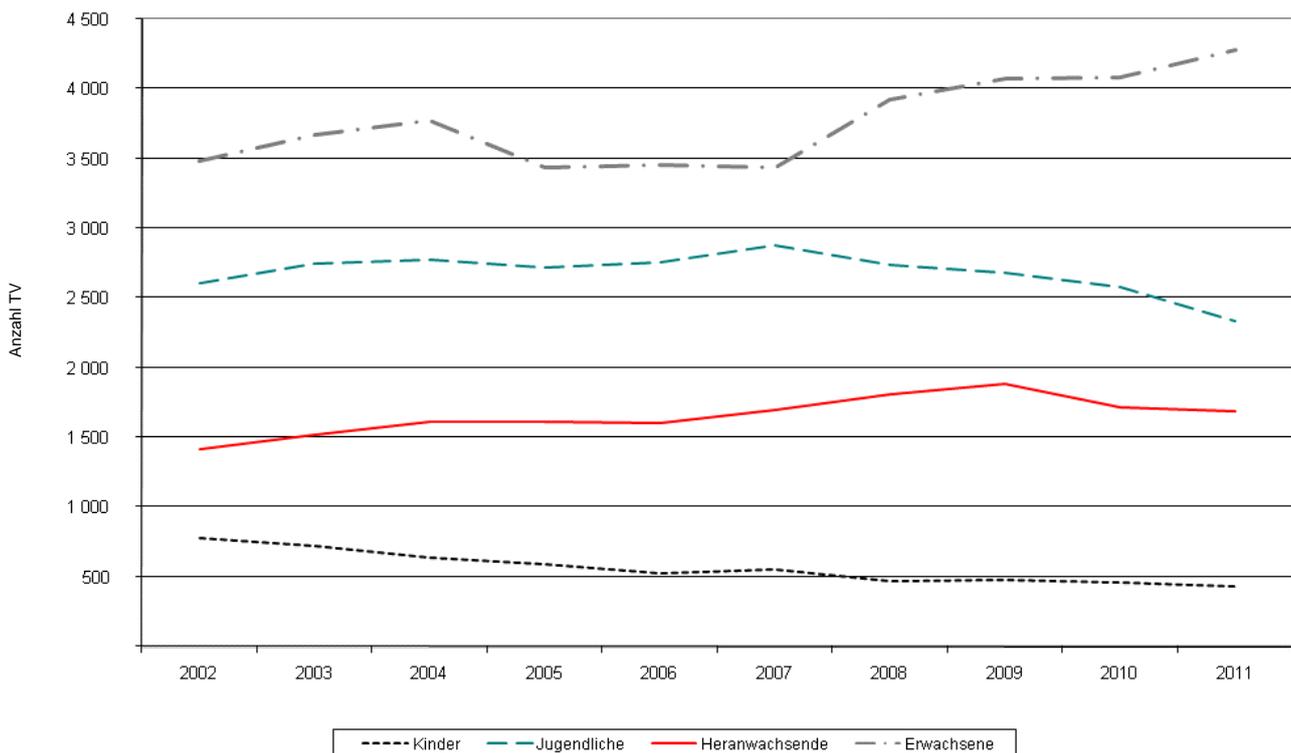
Aufgeklärt wurden 7 106 Fälle, das entspricht einer Aufklärungsquote von 49,6 % (2010: 6 999 aufgeklärte Fälle oder 48,3 %).



Grafik 15 - Raubdelikte (Fallzahlen und AQ)

Insgesamt wurden 8 733 (2010: 8 835) Tatverdächtige ermittelt (- 102 oder 1,2 % im Vergleich zu 2010). Der Anteil männlicher Tatverdächtiger betrug 90,7 % (2010: 91,9 %), der der weiblichen 9,3 % (2010: 8,1 %).

4 451 Tatverdächtige waren unter 21 Jahre alt, das sind 51,0 % aller Tatverdächtigen eines Raubes (2010: 53,8 %). Ermittelt wurde gegen 434 Kinder (5,0 %), 2 336 Jugendliche (26,7 %) und 1 681 Heranwachsende (19,2 %). Ein langjähriger Vergleich zeigt, dass die Anzahl der tatverdächtigen Kinder kontinuierlich gesunken ist (seit 2002 um 43,9 %), die der Jugendlichen mit geringen Schwankungen zwischen ca. 2 300 und 2 800 liegt und die der Heranwachsenden seit 2002 (1 415 Tatverdächtige) bis 2009 ständig gestiegen ist (+ 32,9 %), 2010 aber um 8,8 % und 2011 um weitere 2,0 % abgenommen hat.

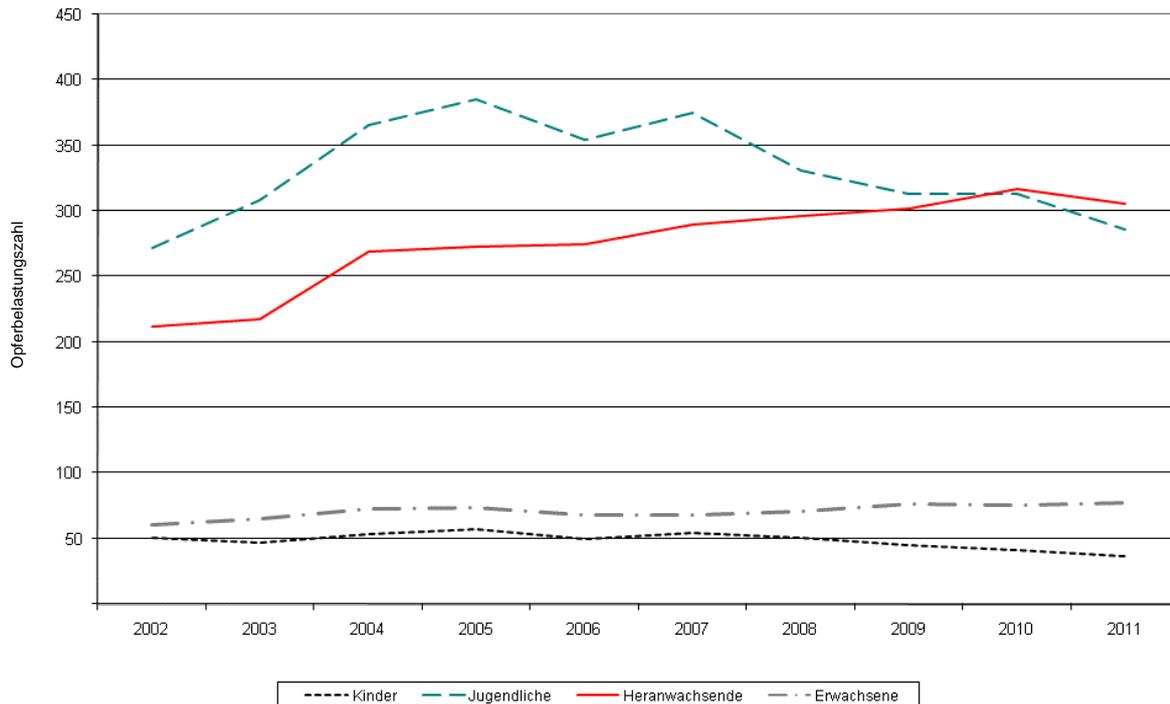


Grafik 16 - Tatverdächtige (Raubdelikte)

1 545 Tatverdächtige oder 17,7 % standen zur Tatzeit unter Alkoholeinfluss (2010: 16,7 %), davon 301 Jugendliche (12,9 % der jugendlichen Tatverdächtigen) und 341 Heranwachsende (20,3 % der ermittelten heranwachsenden Tatverdächtigen). Von den erwachsenen Verdächtigen eines Raubes waren 834 alkoholisiert (19,5 % aller ermittelten erwachsenen Tatverdächtigen).

Im Jahr 2011 wurden 15 985 Personen Opfer eines Raubes (2010: 16 197), davon 10 414 Männer (65,1 %) und 5 571 Frauen (34,9 %).

Der Opferanteil der unter 21-Jährigen betrug 31,1 % (2010: 33,5 %). Der langjährig steigende Trend der Opferanteile der unter 21-Jährigen hat sich nicht fortgesetzt. Seit 2006 nahm der Opferanteil der unter 21-Jährigen ab.

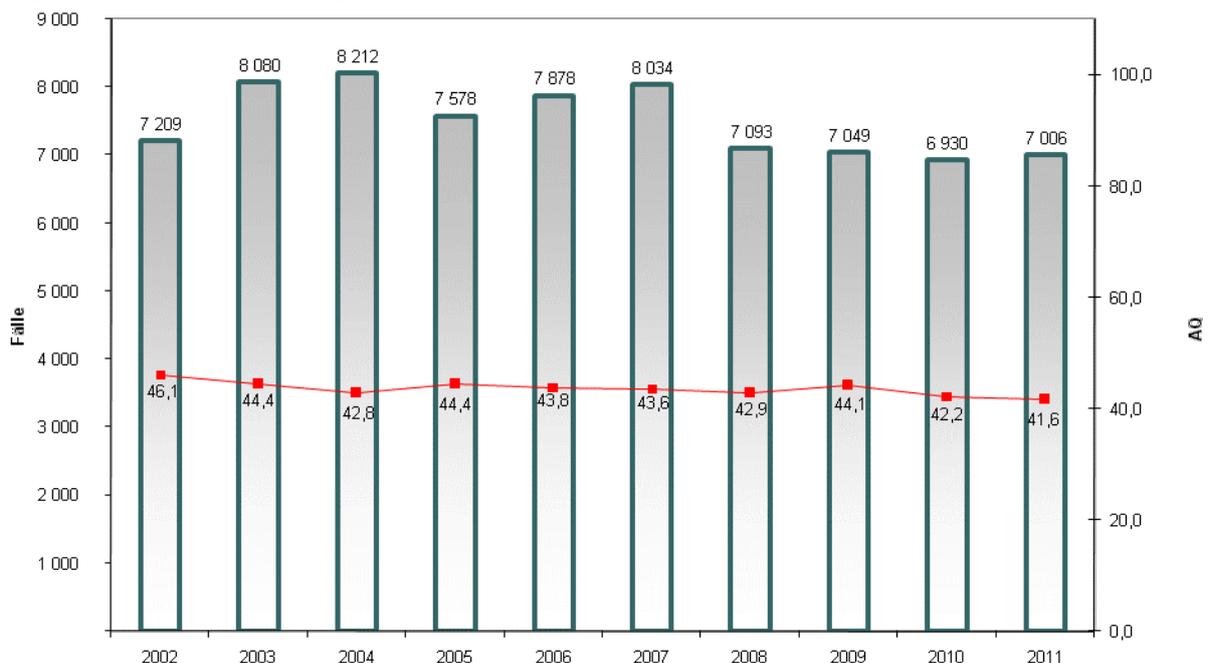


Grafik 17 - Opfer (Raubdelikte)

Für 2011 betrug die Opferbelastungszahl (OBZ) für Raubdelikte 90 (2010: 91). Das größte Risiko, Opfer eines Raubes zu werden, bestand für Heranwachsende mit einer OBZ von 305 (2010: 317) und für Jugendliche mit 286 (2010: 313). Damit liegt die Opferbelastungszahl für Heranwachsende wie 2010 über der für Jugendliche. Insgesamt sind die Opferbelastungszahlen für die unter 21-Jährigen im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Nur die der Erwachsenen ist leicht angestiegen (von 76 auf 78).

In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle bestand zwischen Opfern und Tatverdächtigen keine Vorbeziehung bzw. konnte eine solche nicht festgestellt werden (2011: 82,2 %; 2010: 82,1 %).

Bei der Hälfte der Taten (48,9 %) handelte es sich um sonstige Raubüberfälle auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen (nachfolgend als „Straßenraub“ bezeichnet).



Grafik 18 - Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen (Fallzahlen und AQ)

Insgesamt wurden 4 086 Tatverdächtige ermittelt, denen ein Straßenraub zur Last gelegt wurde (2010: 4 172). 2 769 Tatverdächtige oder 67,8 % (2010: 3 040 oder 72,9 %) waren unter 21 Jahren. Auffallend war der stark rückläufige Trend bei den Kindern von 2002 bis 2011 (- 273 Tatverdächtige oder - 45,6 %). Die Anzahl der Jugendlichen sank im Berichtsjahr gegenüber 2010 um 240 oder 13,6 % und die der Heranwachsenden um 18 oder 1,9 %.

Tatverdächtige differenziert nach Altersgruppen:

	Insgesamt	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21 Jahre insgesamt	ab 21 Jahre
2002	4 555	599	1 918	816	3 333	1 222
2003	4 664	520	1 993	830	3 343	1 321
2004	4 539	468	1 930	884	3 282	1 257
2005	4 423	393	1 934	945	3 272	1 151
2006	4 428	384	1 937	937	3 258	1 170
2007	4 667	392	2 077	976	3 445	1 222
2008	4 412	316	1 819	1 055	3 190	1 222
2009	4 527	351	1 871	1 084	3 306	1 221
2010	4 172	339	1 764	937	3 040	1 132
2011	4 086	326	1 524	919	2 769	1 317

Tabelle 13 - Tatverdächtige (Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen)

Von den 4 086 ermittelten Tatverdächtigen standen zur Zeit der Tat 838 oder 20,5 % unter Alkoholeinfluss (2010: 755 oder 18,1 %). Wie die folgende Grafik zeigt, ist die Anzahl der 14- bis unter 21-Jährigen seit 2002 von 302 auf 464 angestiegen (+ 162 Tatverdächtige oder 53,6 %). Bei den Erwachsenen erhöhte sich die Anzahl von 312 um 61 oder 19,6 % auf 373 Tatverdächtige.



Grafik 19 - Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss (Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen)

2011 wurden 7 719 Menschen Opfer (2010: 7 658; + 0,8 %) eines Straßenraubes (davon 6 262 männliche und 1 457 weibliche) registriert. Somit gab es trotz des Rückgangs der Fallzahlen einen Anstieg bei den Opfern.

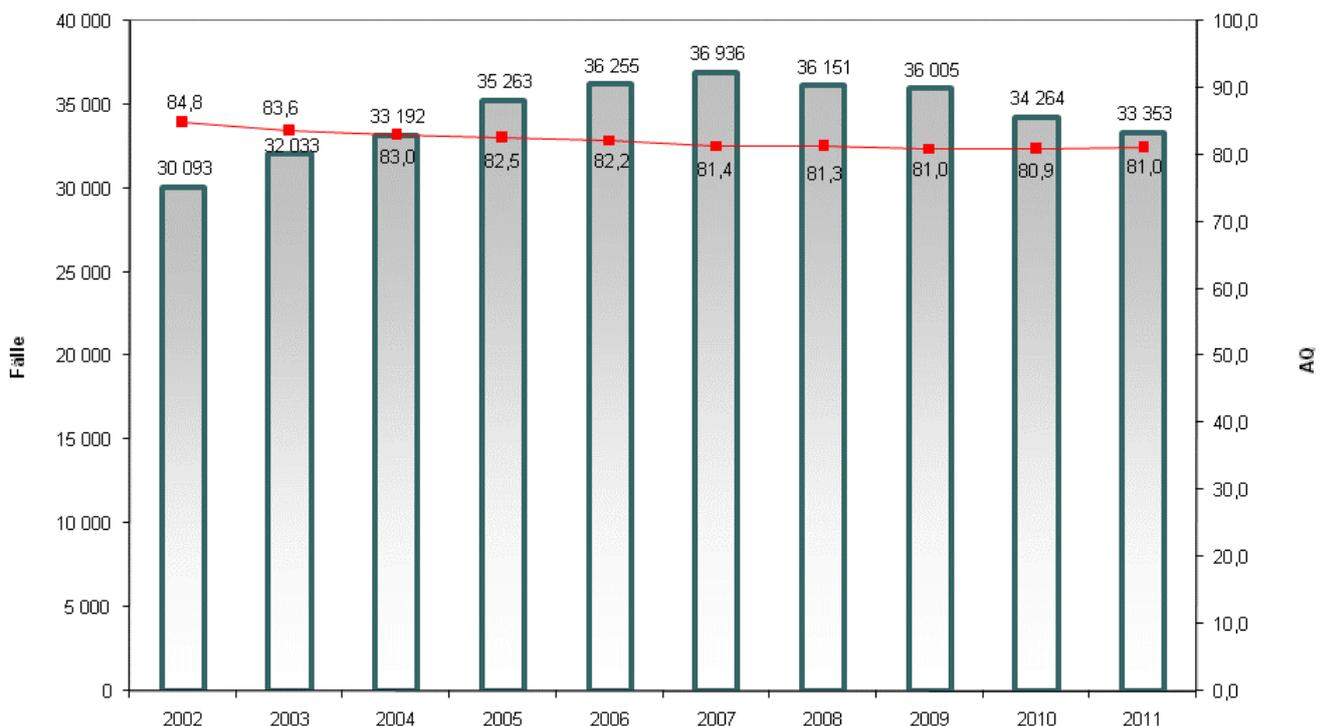
Der Anteil der unter 21-jährigen Opfer betrug 47,2 % (2010: 52,2 %), der der Kinder 8,2 %, der der Jugendlichen 22,8 % und der der Heranwachsenden 16,1 % (2010: Kinder 9,7 %, Jugendliche 25,7 %, Heranwachsende 17,0 %).

Wie schon bei den Raubdelikten - insgesamt - bestand in den meisten Fällen (83,0 %) zwischen Opfern und Tatverdächtigen keine Vorbeziehung bzw. konnte keine festgestellt werden.

So begingen 289 Kinder einen Straßenraub zum Nachteil von 184 Opfern (63,7 %) der eigenen Altersgruppe (2010: 62,6 %). Bei den Jugendlichen (1 463 Tatverdächtige) betrug dieser Anteil 52,6 % (2010: 53,1 %) und bei den Heranwachsenden (927 Tatverdächtige) 28,0 % (2010: 27,2 %). Schließt man bei den Jugendlichen auch die beraubten Kinder mit ein, erhöht sich der Anteil auf 68,4 % (2010: 69,1 %). Bei den heranwachsenden Tatverdächtigen betrug der Anteil von unter 21-jährigen Opfern 61,8 % (2010: 66,5 %).

4.1.2 Gefährliche und schwere Körperverletzung

Die Anzahl der gefährlichen und schweren Körperverletzungen wies seit 1995 teils beachtliche jährliche Zuwachsraten auf. Seit 2008 sind rückläufige Entwicklungen zu verzeichnen. Im Berichtsjahr wurden mit 33 353 Fällen 911 Delikte oder 2,7 % weniger registriert als 2010 und 3 583 oder 9,7 % weniger als 2007.



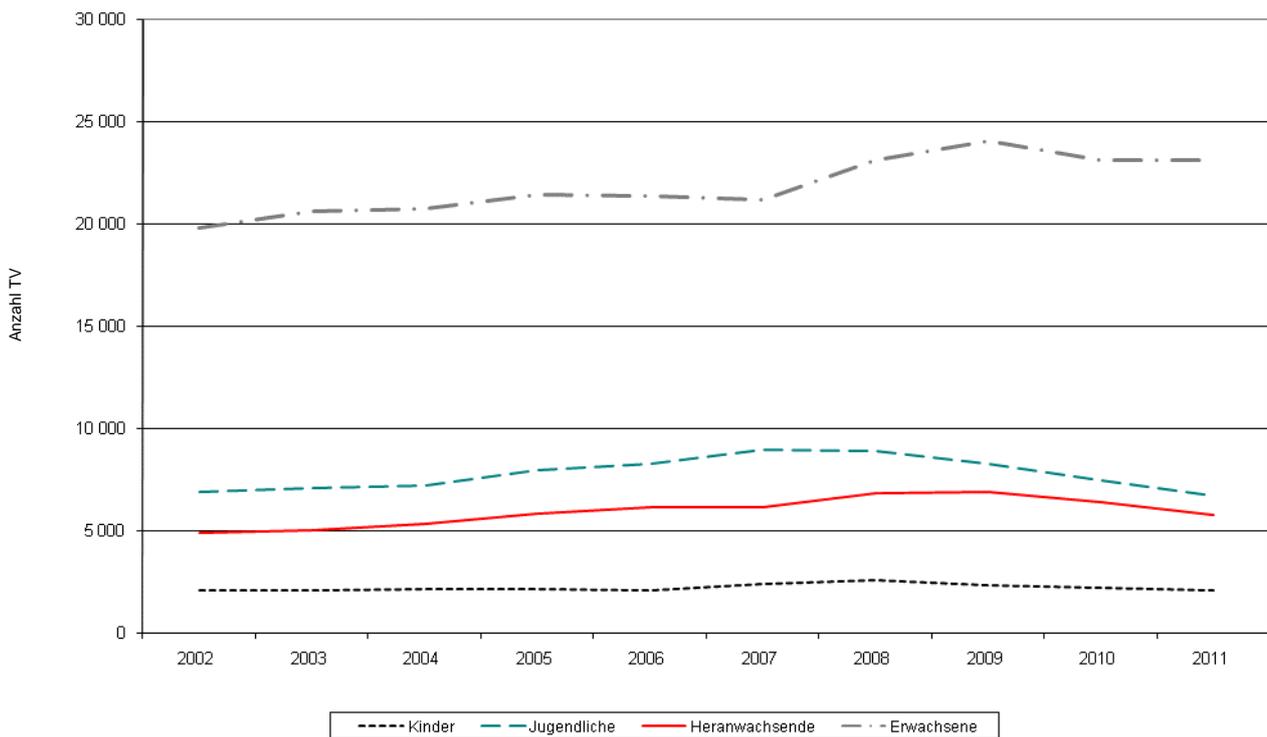
Grafik 20 - Gefährliche und schwere Körperverletzung (Fälle und AQ)

Im Jahr 2011 wurden 37 674 (2010: 39 150) **Tatverdächtige** ermittelt (- 1 476 oder 3,8 %).

Der Anteil der männlichen Tatverdächtigen lag wie im Vorjahr bei 84,9 %, der der weiblichen bei 15,1 %.

Im Jahr 2011 wurden 2 081 Kinder, 6 693 Jugendliche, 5 781 Heranwachsende und 23 119 Erwachsene als Tatverdächtige ermittelt. Die Anzahl der Kinder nahm gegenüber 2010 um 5,0 %, die der Jugendlichen um 10,1 und die der Heranwachsenden um 9,8 % ab. Bei den Erwachsenen war ein leichter Anstieg von 0,1 % zu verzeichnen.

Gegenüber 2002 stieg die Anzahl der tatverdächtigen Kinder von 2 066 um 0,7 % auf 2 081 im Jahr 2011, die der Heranwachsenden von 4 868 um 18,8 % auf 5 781 und die der Erwachsenen von 19 819 um 16,7 % auf 23 119 an. Die Anzahl jugendlicher Tatverdächtiger sank von 6 884 um 2,8 % auf 6 693.

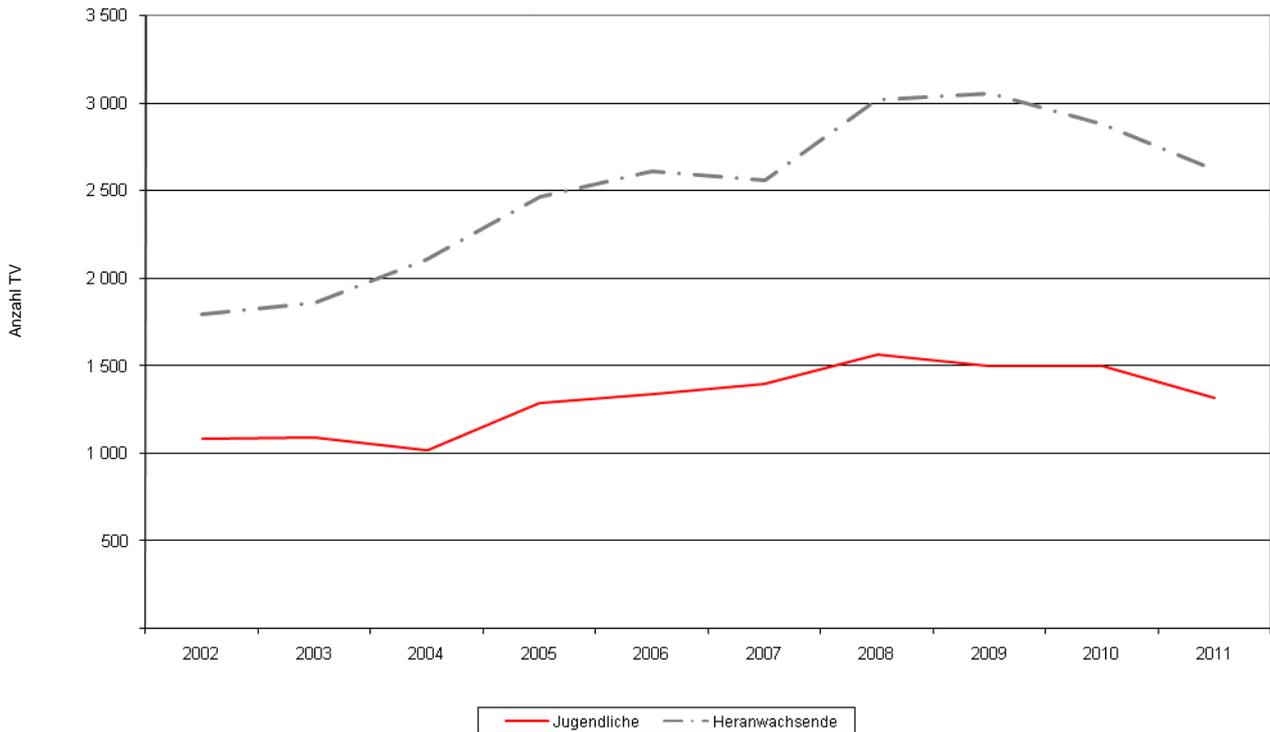


Grafik 21 - Tatverdächtige (Gefährliche und schwere Körperverletzung)

Von den 37 674 ermittelten Tatverdächtigen standen 12 656 oder 33,6 % zur Zeit der Tat unter **Alkoholeinfluss** (2010: 13 085 oder 33,4 %).

Vor allem die Anzahl der alkoholisierten 14- bis unter 21-Jährigen hat sich im Zehnjahresvergleich erheblich erhöht. Bei den Jugendlichen stieg die Anzahl von 1 084 im Jahr 2002 auf 1 314 im Jahr 2011 um 230 Tatverdächtige (+ 21,2 %) und bei den Heranwachsenden von 1 791 auf 2 617 (+ 826 oder + 46,1 %).

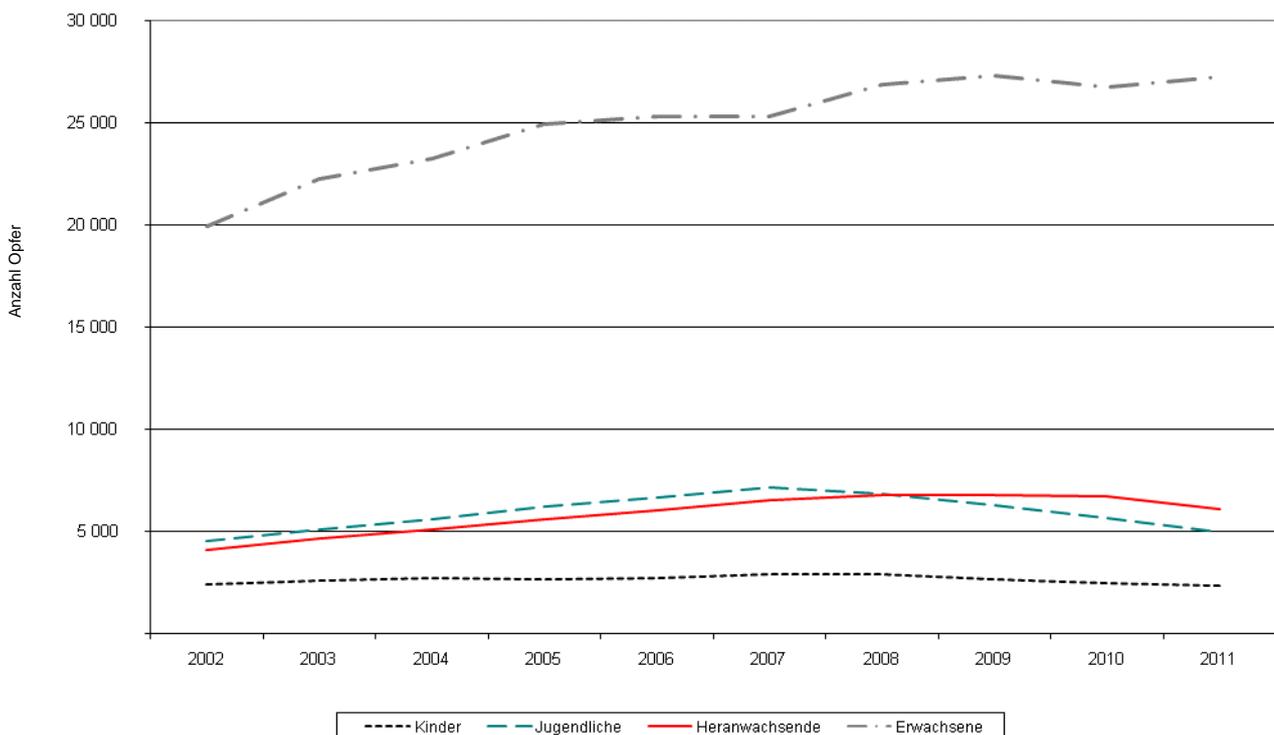
Gegenüber dem Vorjahr sank die Anzahl der alkoholisierten jugendlichen Tatverdächtigen um 178 oder 11,9 % und die der heranwachsenden Tatverdächtigen um 259 auf 2 617 (- 9,0 %).



Grafik 22 - Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss (Gefährliche und schwere Körperverletzung)

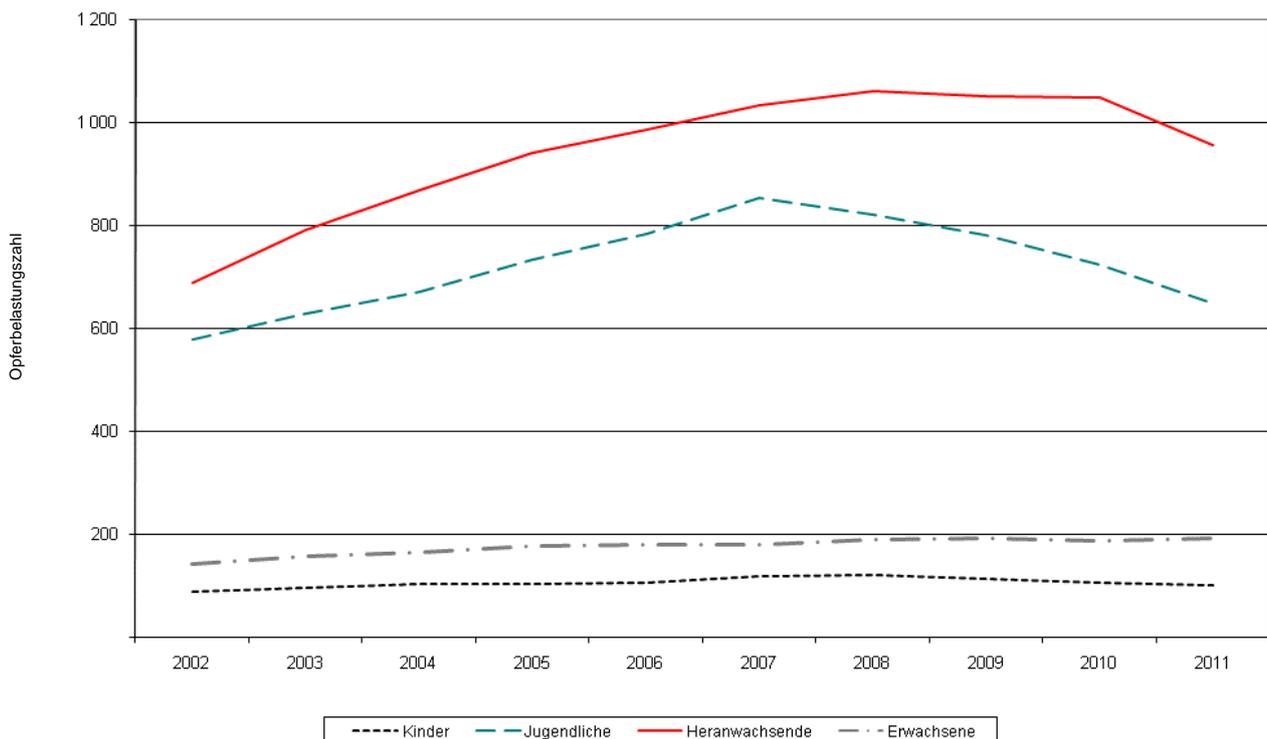
2011 wurden insgesamt 40 615 Personen **Opfer** einer gefährlichen oder schweren Körperverletzung. Das sind 930 oder 2,2 % weniger als im Vorjahr (2010: 41 545).

Im Zehnjahresvergleich jedoch hat sich die Anzahl der Opfer um 9 692 oder 31,3 % erhöht (2002: 30 923). Die Anzahl der jugendlichen Opfer stieg in diesem Zeitraum von 4 541 auf 4 998 (+ 10,1 %), die der heranwachsenden von 4 063 auf 6 101 (+ 50,2 %) und die der erwachsenen von 19 926 auf 27 201 Opfer (+ 36,5 %). Lediglich die Opferanzahl der Kindern sank von 2 393 auf 2 315 um 78 oder 3,3 %.



Grafik 23 - Anzahl der Opfer (Gefährliche und schwere Körperverletzung)

Das Risiko, Opfer einer gefährlichen oder schweren Körperverletzung zu werden, stieg im Zehnjahresvergleich an, obwohl bei den unter 21-Jährigen seit 2008 ein Rückgang festzustellen ist. Entfielen 2002 auf 100 000 Einwohner 171 Opfer (Opferbelastungszahl), waren es im Berichtsjahr 228 Opfer (2010: 232). Besonders hoch ist das Opferrisiko bei Jugendlichen (2002: 579; 2011: 648) und bei Heranwachsenden (2002: 689; 2011: 956). Allerdings verringerte sich die Opferbelastungszahl im Berichtsjahr gegenüber 2010 für die Kinder von 106 auf 101 (- 5 oder 4,7 %), für Jugendliche von 724 auf 648 (- 76 oder 10,5 %) und für Heranwachsende von 1 049 auf 956 (- 93 oder 8,9 %). Bei den Erwachsenen nahm die Opferbelastungszahl um drei oder 1,6 % zu (2010: 189; 2011: 192).

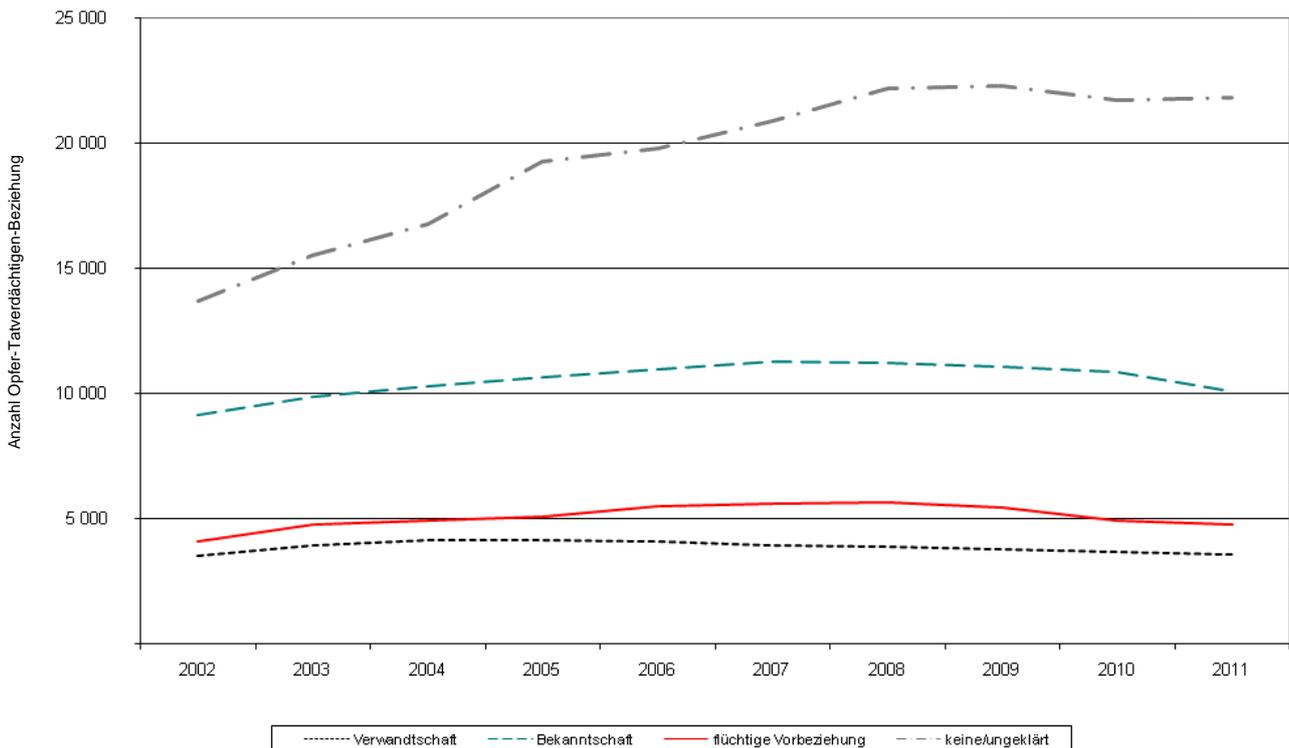


Grafik 24 - Opferbelastungszahl (Gefährliche und schwere Körperverletzung)

Bezüglich der **Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung** ist festzustellen, dass über die Hälfte der Opfer (53,6 %) keine Vorbeziehung zum Tatverdächtigen hatte (einschließlich nicht feststellbar/ungeklärt, 21 770 Fälle). 33,6 % der Opfer waren mit den Tatverdächtigen verwandt oder bekannt (13 640 Opfer).

Die Veränderungen im Jahr 2008 gegenüber den Vorjahren bei den Beziehungen „Verwandschaft“ und „Bekantschaft“ sind auf die bereits beschriebene Erfassungsänderung zurückzuführen.

Dieser spezielleren Erfassung verwandschaftlicher Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung ist zu entnehmen, dass Opfer und Tatverdächtige(r) bei 1 553 Opfern Ehepartner/eingetragene Lebenspartner und bei 1 436 Opfern Lebensgefährten waren. Diese insgesamt 2 989 Opfer können somit der „Häuslichen Gewalt“ zugerechnet werden (2010: 3 147 Fälle).



Grafik 25 - Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (Gefährliche und schwere Körperverletzung)

Räumlich-soziale Nähe zwischen Opfer und Tatverdächtigen

3 311 Opfer wohnten mit dem Tatverdächtigen im gemeinsamen Haushalt (2010: 3 492 Opfer). 1 787 Opfer waren Nachbarn der Tatverdächtigen (2010: 1 739 Opfer) und 211 standen in einem Erziehungs- oder Betreuungsverhältnis ohne gemeinsamen Haushalt zu den Tatverdächtigen (2010: 236).

Alter der Tatverdächtigen und deren Opfer

1 720 Menschen (davon 1 080 oder 62,8 % Kinder) wurden Opfer von Kindern (2010: 1 807 Opfer, darunter 1 144 oder 63,6 % Kinder).

6 207 Personen wurden Opfer von Jugendlichen (2010: 6 824 Opfer). Unter den Opfern sind 691 oder 11,1 % Kinder (2010: 722 oder 10,6 %) und 2 634 oder 42,4 % Jugendliche (2010: 2 945 oder 43,2 %).

6 644 Personen wurden Opfer von Heranwachsenden (2010: 7 305 Opfer). Unter den Opfern waren 64 oder 1,0 % Kinder (2010: 70 oder 1,0 %), 1 001 oder 15,1 % Jugendliche (2010: 1 239 oder 17,0 %) und 2 103 oder 31,7 % Heranwachsende (2010: 2 347 oder 31,1 %).

Insgesamt wurden 9 089 unter 21-Jährige Opfer einer gefährlichen oder schweren Körperverletzung durch Gleichaltrige oder Jüngere.

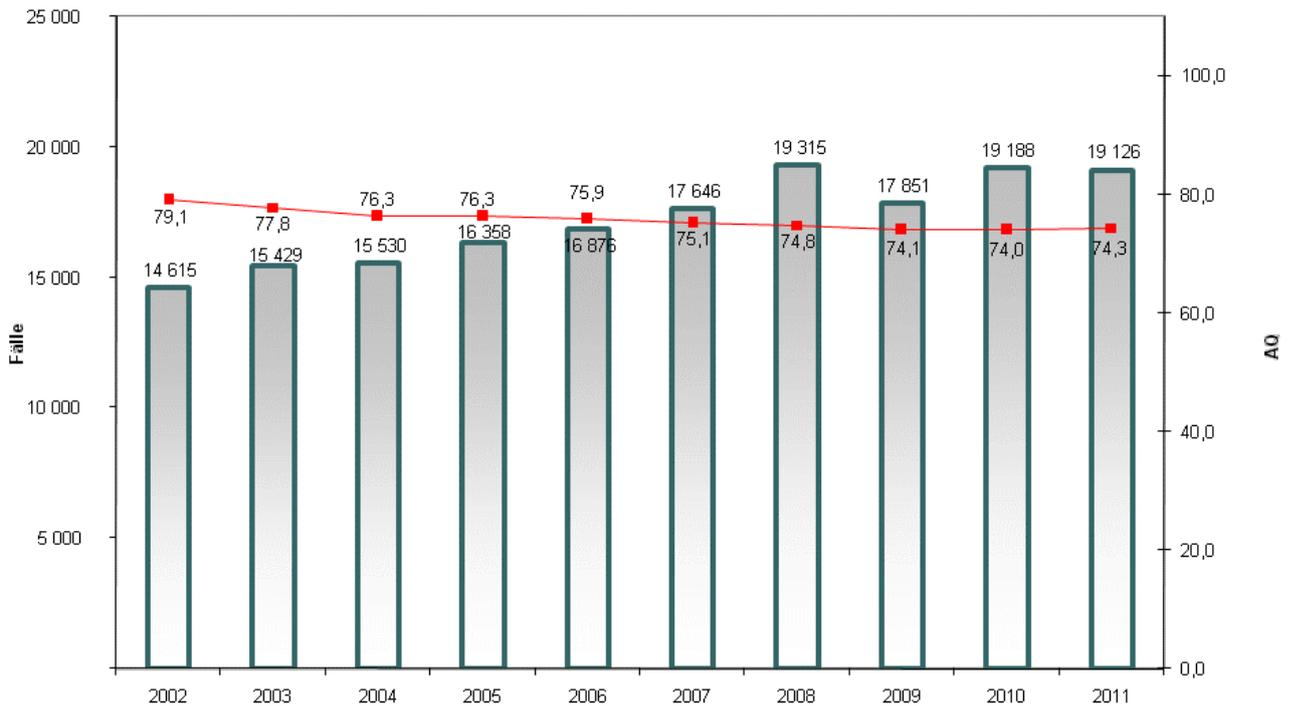
Besondere Opfermerkmale

418 Opfer (2010: 397) waren Angehörige der Polizei (+ 5,3 %).

457 Opfer einer gefährlichen oder schweren Körperverletzung (2010: 575) standen unter Alkoholeinfluss.

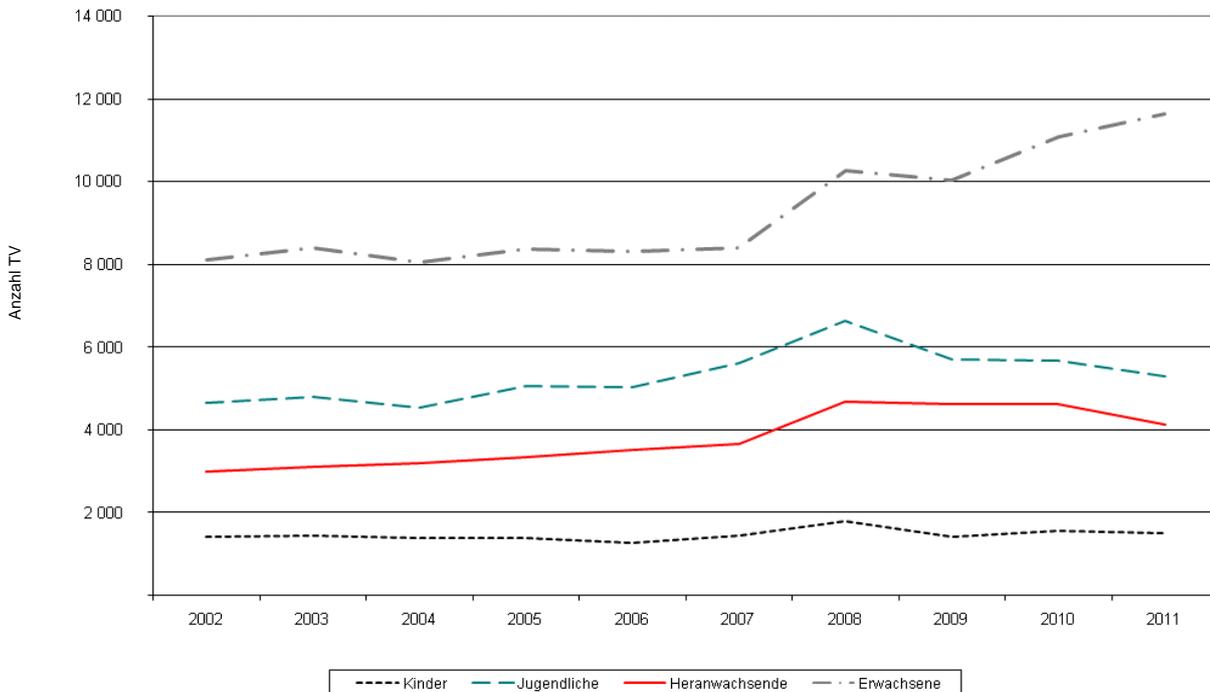
Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen

Im Jahr 2011 wurden 19 126 Fälle oder 57,3 % (2010: 56,0 %) der gefährlichen und schweren Körperverletzungen im öffentlichen Raum auf Straßen, Wegen oder Plätzen begangen (- 62 Fälle oder - 0,3 %).



Grafik 26 - Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen (Fälle und AQ)

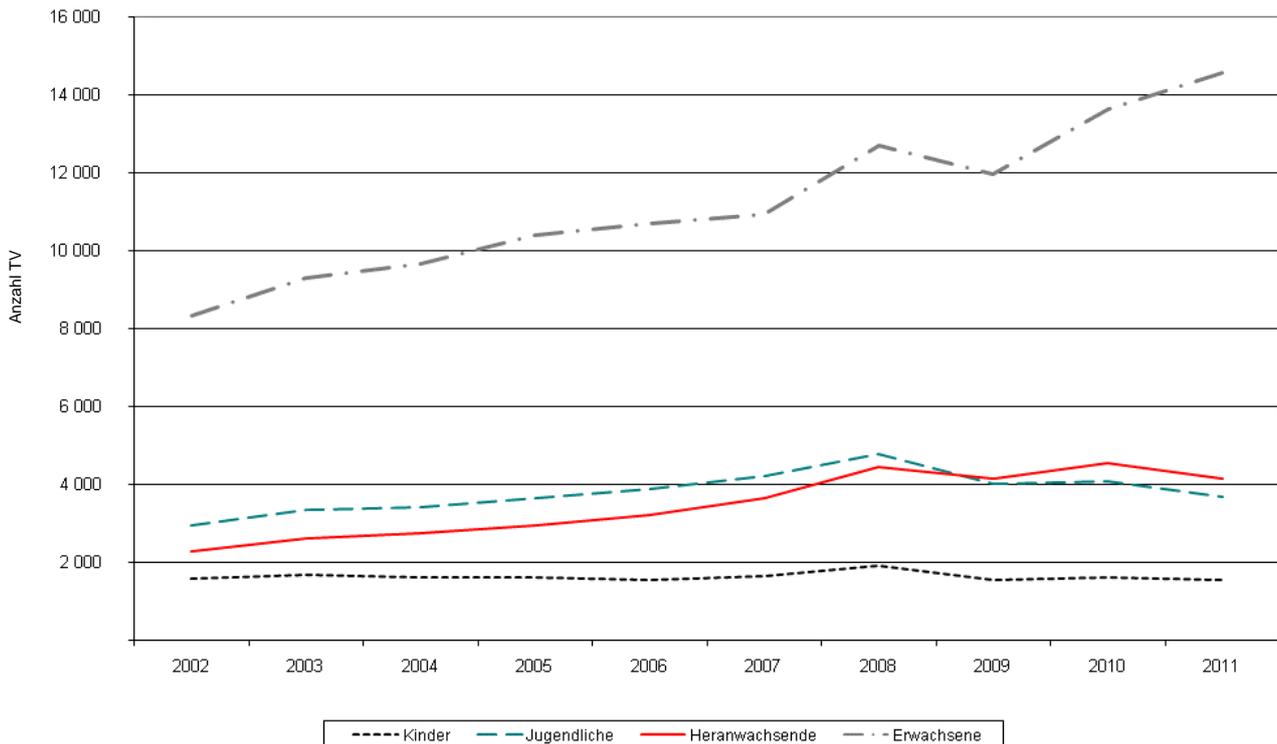
Im Jahr 2011 wurden 22 541 Tatverdächtige ermittelt (2010: 22 919), denen eine gefährliche oder schwere Körperverletzung im öffentlichen Raum zur Last gelegt wurde. 1 507 von ihnen waren Kinder (6,7 %), 5 279 Jugendliche (23,4 %), 4 113 Heranwachsende (18,2 %) und 11 642 Erwachsene (51,6 %).



Grafik 27 - Tatverdächtige (Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen)

7 675 oder 34,0 % der Tatverdächtigen standen zur Zeit der Tat unter **Alkoholeinfluss** (2010: 7 814 oder 34,1 %), darunter waren 1 112 oder 14,5 % Jugendliche und 1 955 Heranwachsende (25,5 %). Bei den Jugendlichen betrug der Anteil der unter Alkoholeinfluss stehenden Tatverdächtigen einer gefährlichen oder schweren Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen 21,1 %, bei den Heranwachsenden 47,5 %.

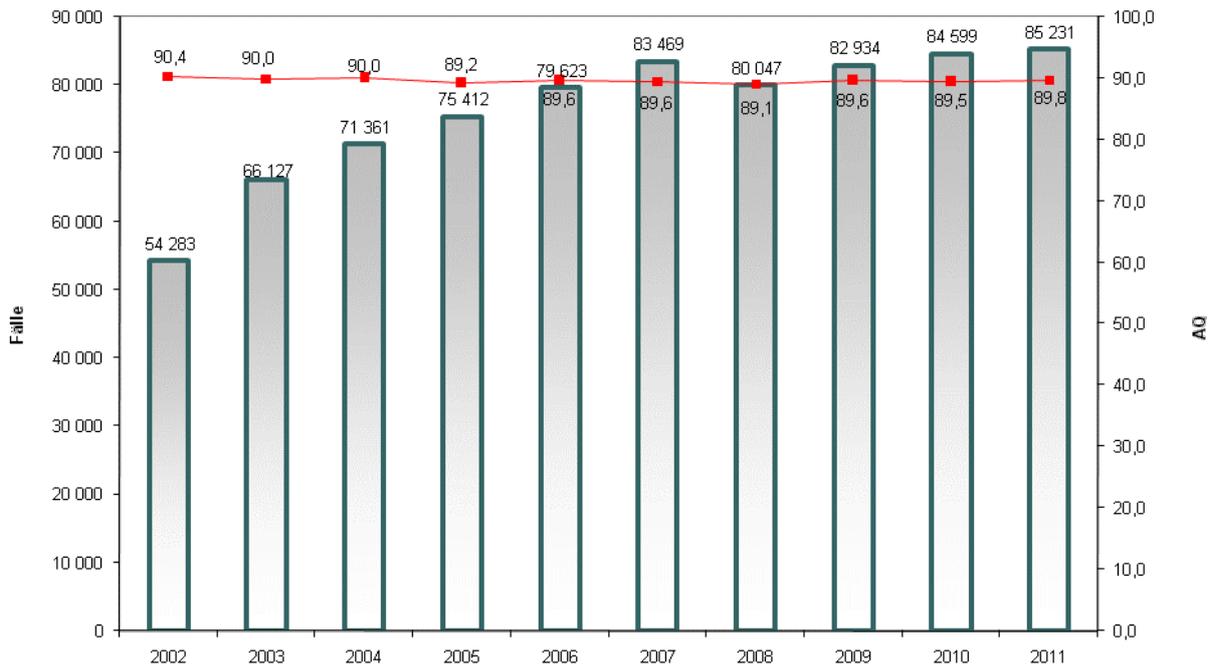
Von den 23 908 **Opfern** waren 19 290 männlich (80,7 %) und 4 618 weiblich (19,3 %). Dabei handelte es sich um 1 544 Kinder (6,5 %), 3 673 Jugendliche (15,4 %), 4 131 Heranwachsende (17,3 %) und 14 560 Erwachsene (60,9 %).



Grafik 28 - Opfer (Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen)

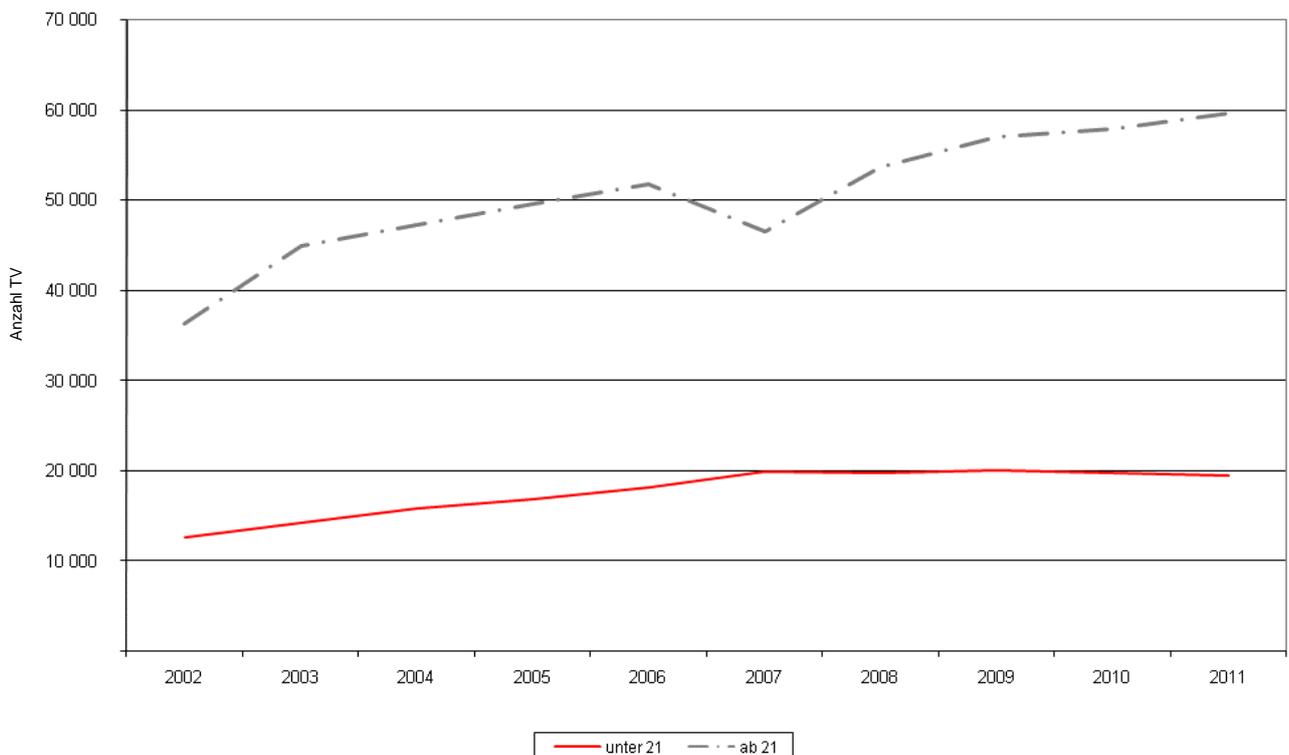
4.1.3 Vorsätzliche leichte Körperverletzung

Die Anzahl vorsätzlicher leichter Körperverletzungen nahm in den zurückliegenden Jahren stark zu. Im Jahr 2008 war erstmals ein leichter Rückgang der erfassten Fälle zu verzeichnen (- 4,1 %). Seit 2009 (+ 3,6 %) stiegen die Fallzahlen wieder. Mit 85 231 Fällen ergab sich im Jahr 2011 ein erneuter Anstieg um 632 Fälle oder 0,8 %. Dies ist der bisher höchste Stand und bedeutet gegenüber dem Jahr 2002 (54 283 Fälle) eine Steigerung um 57,0 %.



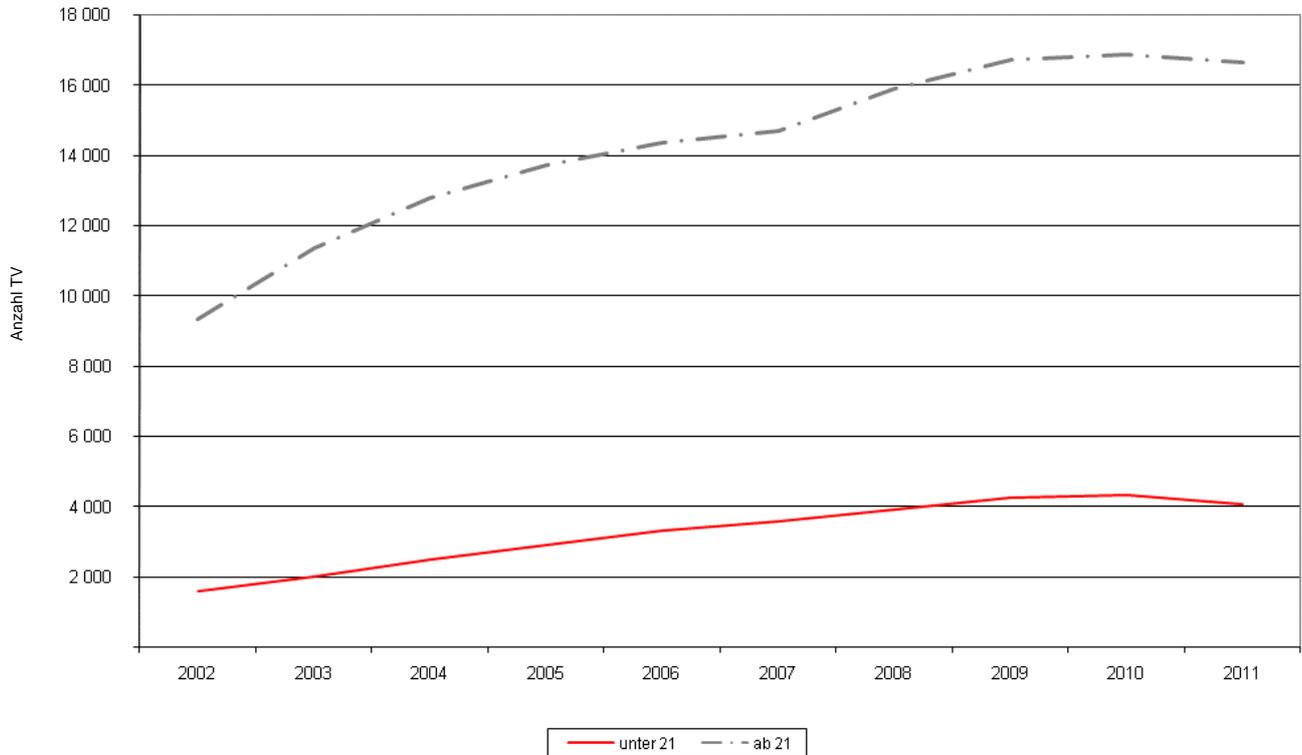
Grafik 29 - Vorsätzliche leichte Körperverletzung (Fälle und AQ)

Von den insgesamt ermittelten 79 118 **Tatverdächtigen** (2010: 77 687) waren 2 743 Kinder (3,5 %), 8 370 Jugendliche (10,6 %), 8 337 Heranwachsende (10,5 %) und 59 668 Erwachsene (75,4 %). Die Anzahl der unter 21-jährigen Tatverdächtigen sank 2011 (19 450) gegenüber 2010 (19 738) geringfügig um 1,5 % und die der Erwachsenen stieg um 3,0 % (2011: 59 668; 2010: 57 949).



Grafik 30 - Tatverdächtige (Vorsätzliche leichte Körperverletzung)

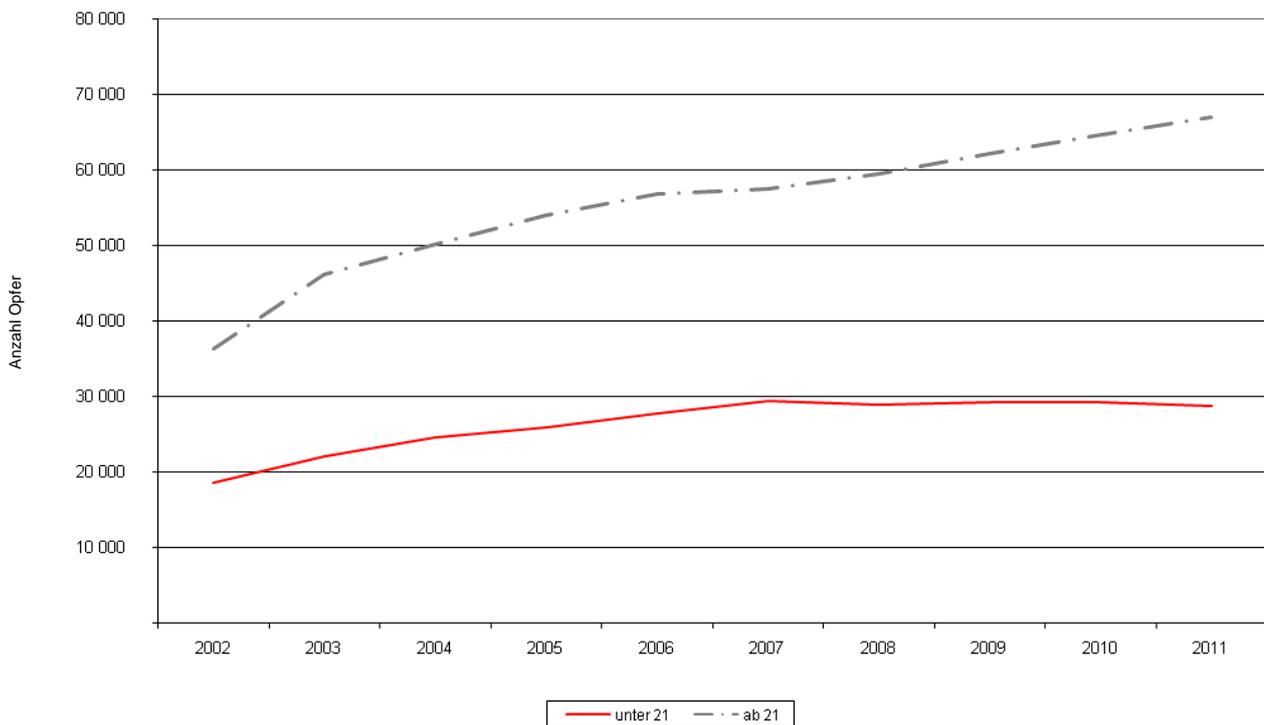
Von den 79 118 Tatverdächtigen standen zur Zeit der Tat 20 702 (26,2 %) unter **Alkoholeinfluss** (2010: 21 196 oder 27,3 %). 1 091 (13,0 %) der 8 370 ermittelten Jugendlichen, 2 972 (35,6 %) der 8 337 Heranwachsenden und 16 634 (27,9 %) der 59 668 Erwachsenen waren bei der Tatbegehung alkoholisiert.



Grafik 31 - Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss (Vorsätzliche leichte Körperverletzung)

Insgesamt wurden 95 714 **Opfer** einer vorsätzlichen leichten Körperverletzung (2010: 93 963). Die Anzahl der Opfer unter 21 Jahren nahm 2011 gegenüber 2010 um 602 oder 2,1 % ab, die Anzahl der erwachsenen Opfer stieg um 2 353 oder 3,6 %.

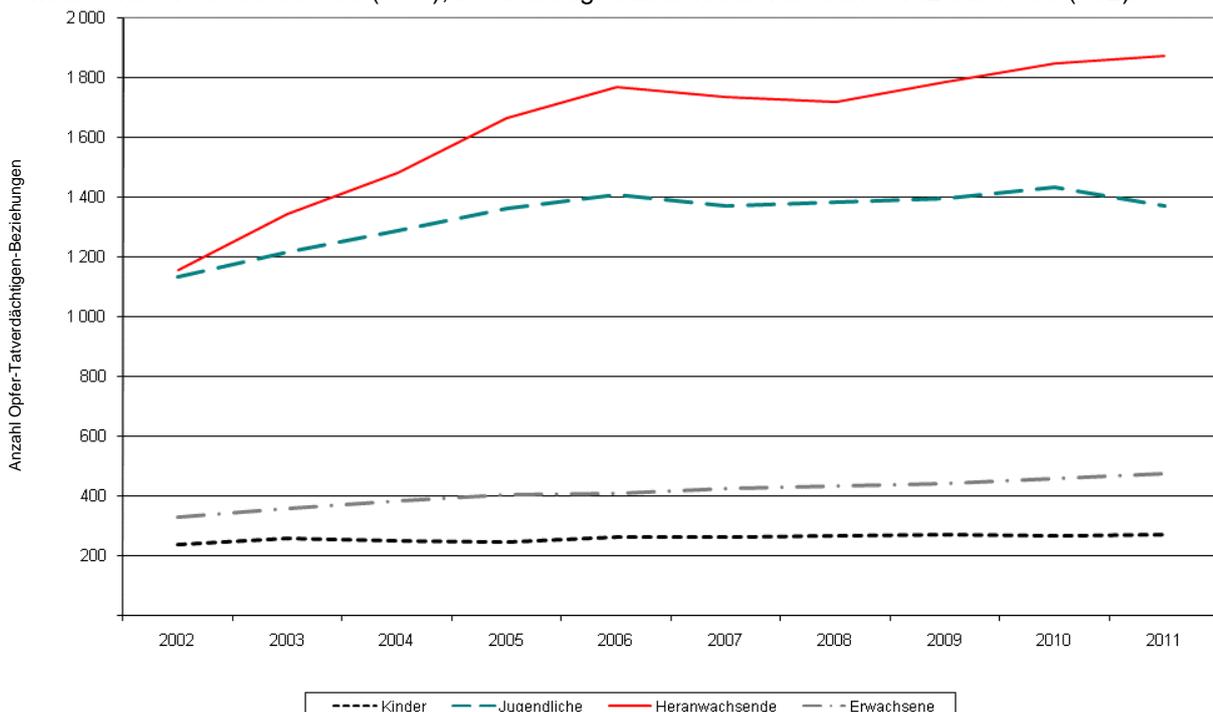
Im Zehnjahresvergleich zeigten sich bei Opfern ab 21 Jahren die höchsten Zunahmen. Die Anzahl stieg von 36 378 (2002) um 30 630 oder 84,2 % auf 67 008 Opfer (2011). Bei den unter 21-Jährigen zeigt sich ein Anstieg von 18 614 (2002) um 10 092 oder 54,2 % auf 28 706 Opfer. Die folgende Grafik zeigt allerdings eine Stagnation seit 2007.



Grafik 32 - Opfer (Vorsätzliche leichte Körperverletzung)

Mit den steigenden Fall- und Opferzahlen hat sich auch die **Opferbelastungszahl** erhöht. Insgesamt stieg diese von 304 im Jahr 2002 auf 536 im Jahr 2010 (+ 76,3 %). Besonders hoch ist die Belastung der Heranwachsenden (2002: 1 157; 2011: 1 874; Steigerung + 62,0 %) und Jugendlichen (2002: 1 134; 2011: 1 370; Steigerung + 20,8 %).

Im Vergleich zum Vorjahr veränderte sich die Opferbelastungszahl 2011 nur geringfügig. Bei den Kindern stieg sie von 268 auf 271 (+ 3), bei den Heranwachsenden von 1 849 auf 1 874 (+ 25) und bei den Erwachsenen von 458 auf 473 (+ 15), bei den Jugendlichen sank sie von 1 432 auf 1 370 (- 62).



Grafik 33 - Opferbelastungszahl (Vorsätzliche leichte Körperverletzung)

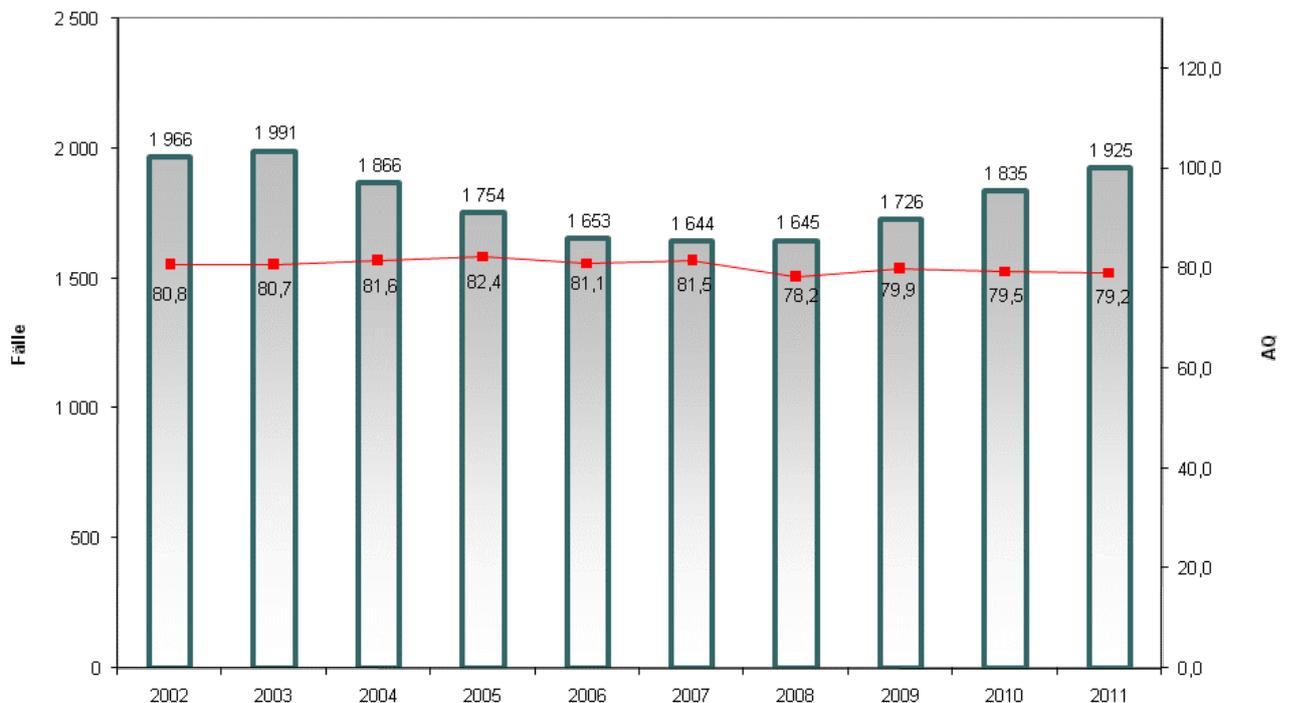
Den Angaben zur **Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung** zufolge stammte fast die Hälfte der Opfer (49,5 %) aus dem sozialen Nahraum der Tatverdächtigen (Verwandtschaft bzw. Bekanntschaft). 15 015 Opfer lebten mit den Tatverdächtigen im gemeinsamen Haushalt. Etwa die Hälfte (7 603) der Opfer (50,6 %) wurde von ihren Ehepartnern verletzt.

4.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Im Jahr 2011 wurden 10 957 (2010: 10 723) Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung registriert. Das sind 234 Fälle oder 2,2 % mehr als im Vorjahr.

4.2.1 Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung

Der Polizei wurden 1 925 Vergewaltigungen und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung gemäß § 177 Abs. 2, 3 und 4 und § 178 StGB bekannt. Gegenüber 2010 (1 835) bedeutet dies eine Zunahme um 90 Fälle oder 4,9 %. Nach den Rückgängen in den Jahren 2004 bis 2007 ist seit 2009 wieder eine Zunahme der Delikte zu verzeichnen.

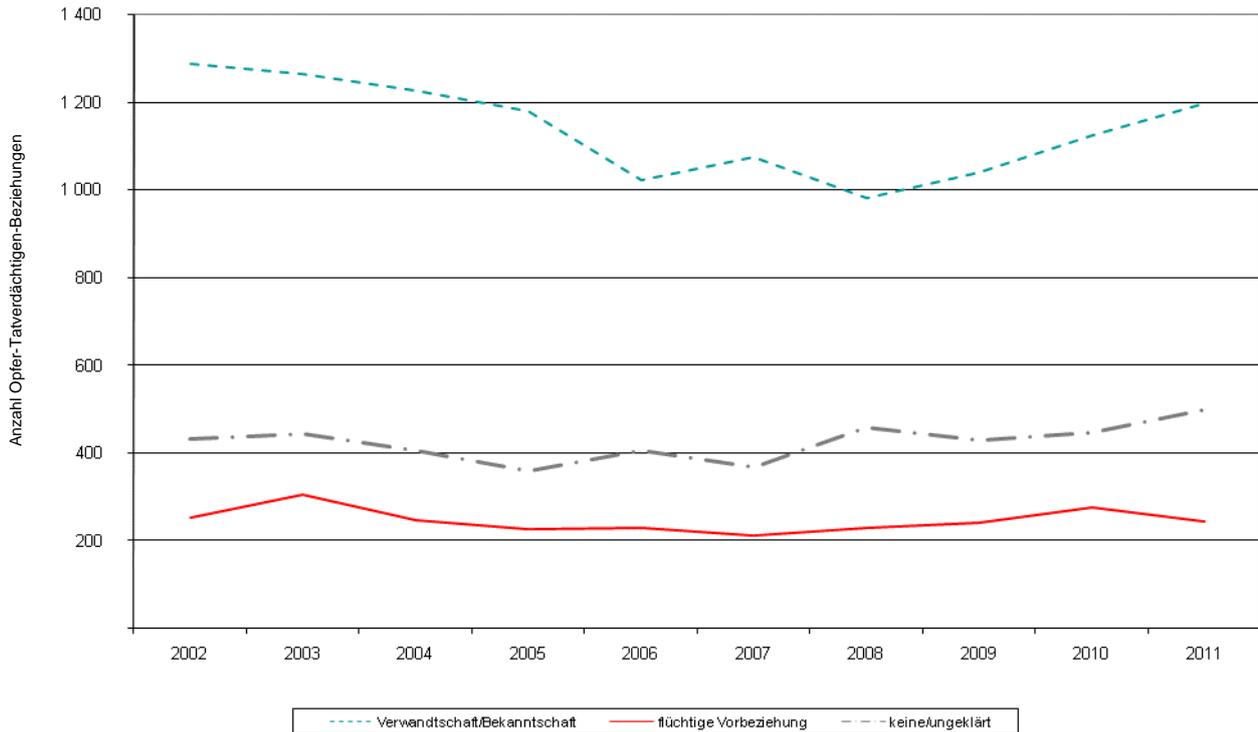


Grafik 34 - Vergewaltigung (Fälle und AQ)

74,7 % der **Tatverdächtigen** waren Erwachsene (2010: 72,1 %) und 25,3 % unter 21 Jahre alt (2010: 27,9 %). 433 oder 26,8 % der insgesamt 1 615 ermittelten Tatverdächtigen standen zur Zeit der Tat unter **Alkoholeinfluss** (2010: 29,2 %).

Insgesamt wurden 1 863 Frauen (95,8 %) und 82 Männer (4,2 %) **Opfer** einer Vergewaltigung oder einer besonders schweren sexuellen Nötigung. 786 Opfer (40,4 %) waren unter 21-Jährige, davon 59 (3,0 %) Kinder, 403 Jugendliche (20,7 %) und 324 Heranwachsende (16,7 %).

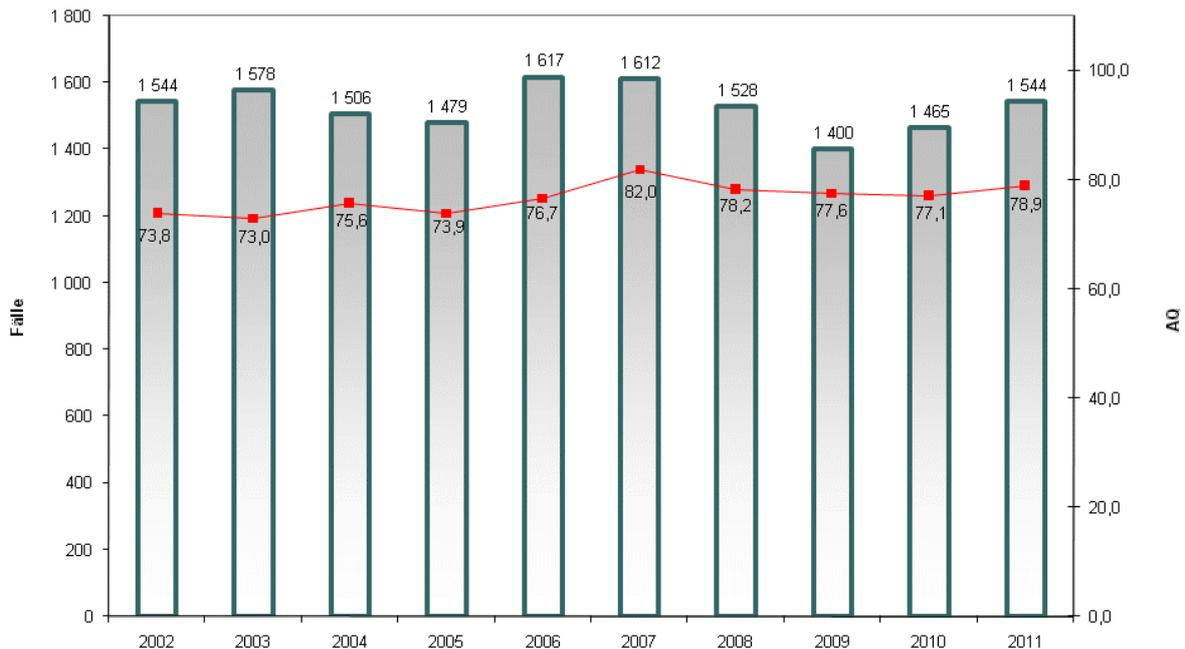
Die **Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung** zeigt, dass von den 1 945 Opfern 1 197 (61,5 %) mit dem Tatverdächtigen verwandt oder bekannt (2010: 60,6 %) waren. Dabei handelte es sich u.a. um 204 Ehepartner, 166 ehemalige Ehepartner/Lebensgefährten und 129 Lebensgefährten. Bei 74,3 % (2010: 76,0 %) der Opfer bestand zu den Tatverdächtigen zumindest eine flüchtige und bei 25,7 % der Opfer keine Vorbeziehung zwischen ihnen und den Tatverdächtigen bzw. sie konnte nicht eindeutig geklärt werden.



Grafik 35 - Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (Vergewaltigung)

4.2.2 Sonstige sexuelle Nötigung

Die Anzahl sonstiger sexueller Nötigungen gemäß § 177 Abs. 1 und 5 StGB stieg von 1 465 (2010) um 79 Fälle oder 5,4 % auf 1 544. Im Zehnjahresvergleich zeigen sich Schwankungen bei den Fallzahlen wie folgt:



Grafik 36 - Sonstige sexuelle Nötigung (Fälle und AQ)

Insgesamt wurden 1 279 **Tatverdächtige** ermittelt, davon 393 unter 21-Jährige (30,7 %) und 886 Erwachsene (69,3 %). Im Vorjahr waren von insgesamt 1 139 Tatverdächtigen 342 unter 21 Jahre alt (30,0 %) und 797 Erwachsene (70,0 %).

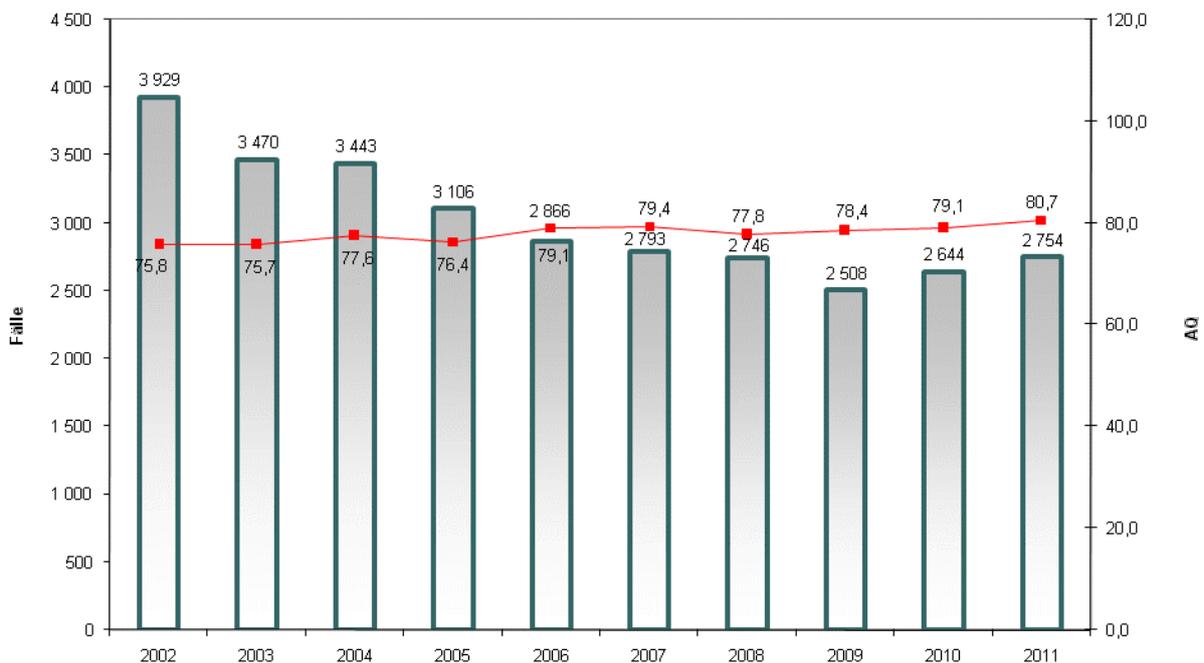
Der Anteil der Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss betrug 24,6 % (2010: 23,9 %).

Von den 1 612 **Opfern** waren 129 männlich (8,0 %) und 1 483 weiblich (92,0 %). 850 Opfer waren unter 21 Jahre alt (52,7 %) und 762 erwachsen (47,3 %). Der Anteil der Verwandtschafts- bzw. Bekanntschaftsbeziehungen betrug 47,0 % (2010: 44,9 %). Bei 37,7 % der Opfer bestand keine Vorbeziehung zum Tatverdächtigen bzw. konnte diese nicht geklärt werden (2010: 39,0).

Die Aufklärungsquote ist mit 78,9 % die zweithöchste der letzten 10 Jahre (2007: 82 %).

4.2.3 Sexueller Missbrauch von Kindern

In den Jahren 2002 bis 2009 war die Anzahl der bekannt gewordenen Fälle des sexuellen Missbrauchs von Kindern gesunken. Im Jahr 2011 stieg sie von 2 644 auf 2 754 Fälle (+ 110 Fälle oder 4,2 %). Die Aufklärungsquote liegt 2011 mit 80,7 % auf dem höchsten Stand im Zehnjahresvergleich.



Grafik 37 - Sexueller Missbrauch von Kindern (Fälle und AQ)

In 547 Fällen (19,9 %) handelte es sich um exhibitionistische Handlungen vor Kindern mit insgesamt 793 Opfern. Bei diesen Opfern bestand zu 88,7 % keine oder eine ungeklärte Vorbeziehung zu den Tatverdächtigen (2010: 90,4 %).

Bei den übrigen 2 207 erfassten Fällen des sexuellen Missbrauchs von Kindern mit insgesamt 2 499 Opfern sieht die Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung anders aus: Bei 68,5 % der Opfer waren diese mit dem Tatverdächtigen verwandt bzw. es bestand eine Bekanntschaft. Insofern ereigneten sich diese Fälle zu mehr als zwei Dritteln im sozialen Nahraum.

Von den 2 124 ermittelten Tatverdächtigen waren 35,6 % (2002: 27,1 %; 2010: 34,5 %) unter 21-Jährige und 64,4 % (2002: 72,9 %; 2010: 65,5 %) Erwachsene.

Im Forschungsbericht des KFN zur Repräsentativbefragung Sexueller Missbrauch 2011⁴ wurde festgestellt, dass es im Vergleich zum Jahr 1992 einen deutlichen Rückgang des Missbrauchs gab.

⁴ http://www.kfn.de/home/_Erster_Forschungsbericht_zur_Repraesentativbefragung_Sexueller_Missbrauch_2011.htm

4.2.4 Verbreitung, Besitz und Verschaffung von Kinderpornografie

Die Fallzahlen in diesem Deliktsbereich unterliegen zum Teil großen jährlichen Schwankungen, was insbesondere auf den Zeitpunkt des Abschlusses von Umfangsverfahren mit einer Vielzahl von Einzeltaten zurückzuführen ist.

Nach einer starken Abnahme von 1 775 Fällen im Jahr 2007 auf 682 Fälle des **Besitzes und der Verschaffung von Kinderpornografie** im Jahr 2009 (- 1 093 oder - 61,6 %) waren leichte Anstiege zu verzeichnen. Im Jahr 2011 erhöhte sich die Fallzahl im Vergleich zu 2010 um 49 Fälle oder 7,1 %.

Im Zehnjahresvergleich lag die Aufklärungsquote für das Jahr 2011 mit 81,7 % (2010: 83 %) auf dem Tiefststand.

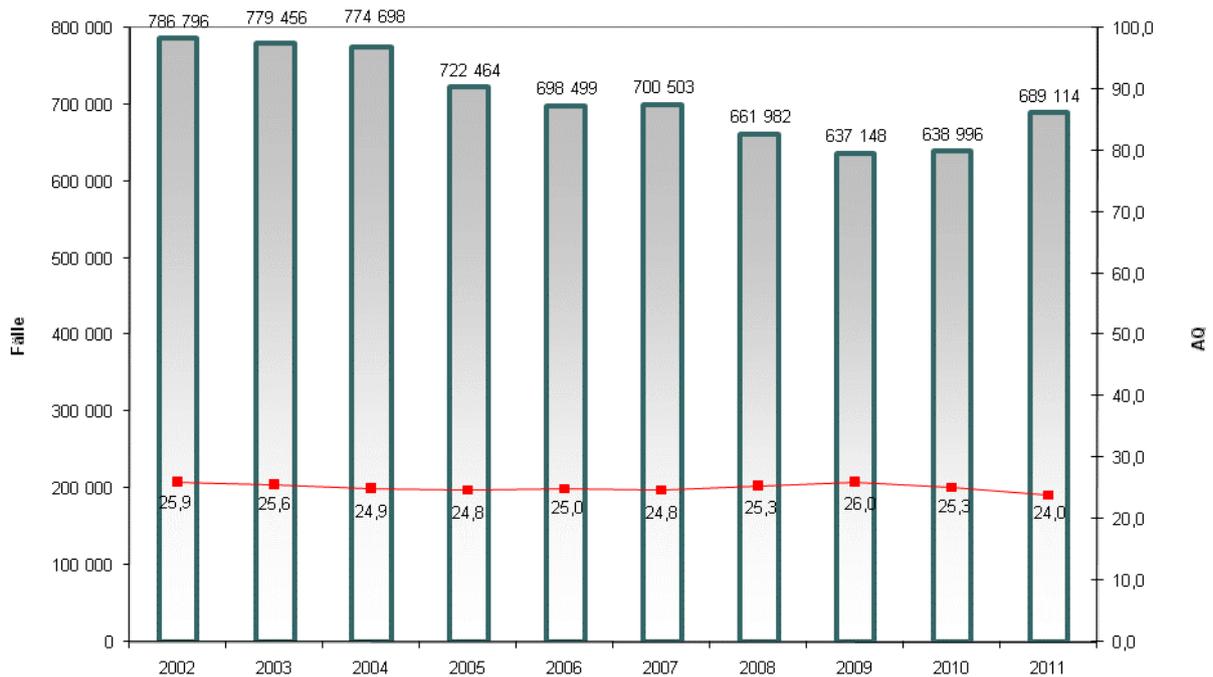
Die Anzahl der bekannt gewordenen Fälle der **Verbreitung von Kinderpornografie** sank von 815 im Jahr 2010 um 253 oder 31,0 % auf 562 Fälle im Jahr 2011. Die international geführte Diskussion um Websperren gegen kinderpornografische Webangebote und die Bemühungen um die Löschung entsprechender Inhalte könnten zu einer Verdrängung hin zu anderen Diensten des Internet bzw. Verbreitungswegen (z. B. über Handy) geführt haben. Die **Aufklärungsquote** bei der Verbreitung von Kinderpornografie war mit 64,2 % etwas höher als im Vorjahr (60,8 %). Die niedrige Quote wird u. a. auf die Folgen des Urteils des BVerfG vom 02.03.2010 zurückgeführt, das das Gesetz zur Vorratsdatenspeicherung (§§ 113a und 113b TKG sowie § 100g Abs. 1 Satz 1) für verfassungswidrig erklärt und mit sofortiger Wirkung aufgehoben hat.

Die PKS weist darüber hinaus 13 Fälle von gewerbs- beziehungsweise bandenmäßiger Verbreitung von Kinderpornografie aus (2010: 20).

Die Tatverdächtigen in diesem Deliktsbereich sind - wie in den Vorjahren - fast ausschließlich männlich (96,6 %). Von den insgesamt ermittelten 945 Tatverdächtigen waren 65 (6,9 %) unter 21-Jährige (2010: 13,6 %) und 880 (93,1 %) Erwachsene (2010: 86,4 %).

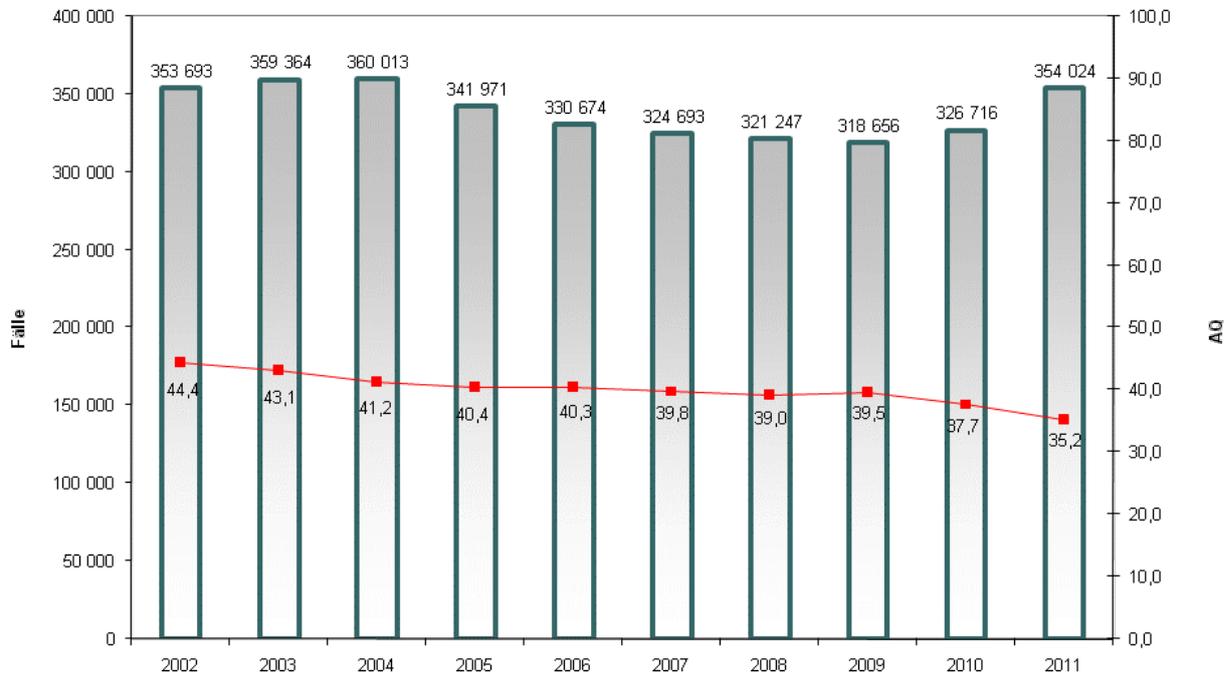
4.3 Diebstahl

Die Anzahl der erfassten Diebstähle sank in den Jahren 2008 und 2009. Im Berichtsjahr wurden mit 689 114 Fällen 50 118 oder 7,8 % mehr Fälle als im Jahr 2010 und 51 966 Fälle oder 8,2 % mehr registriert als im Jahr 2009, dem Jahr mit der geringsten Anzahl von Diebstahlsfällen seit 1976 (613 524 Fälle). Im Zehnjahresvergleich ist die Fallzahl 2011 um 12,4 % niedriger als im Jahr 2002 (786 796 Fälle).



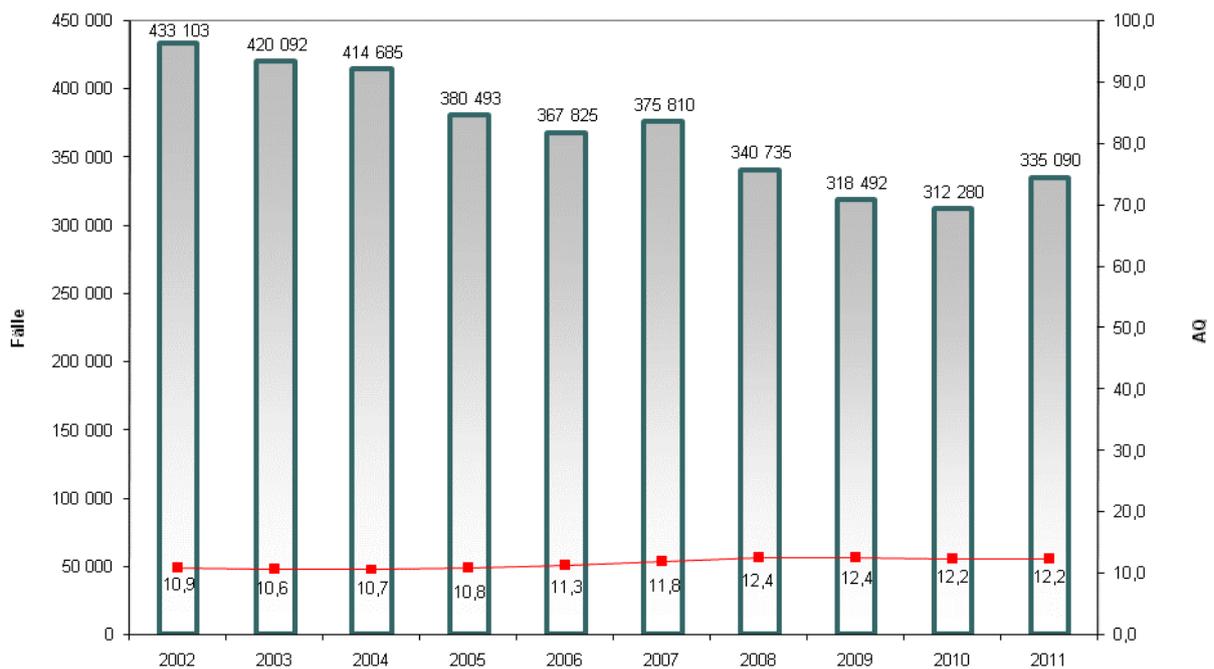
Grafik 38 - Diebstahl (Fälle und AQ)

Die Anzahl der **Diebstähle ohne erschwerende Umstände** nahm von 326 716 Fällen um 27 308 Fälle oder 8,4 % auf 354 024 Fälle zu.



Grafik 39 - Diebstähle ohne erschwerende Umstände (Fälle und AQ)

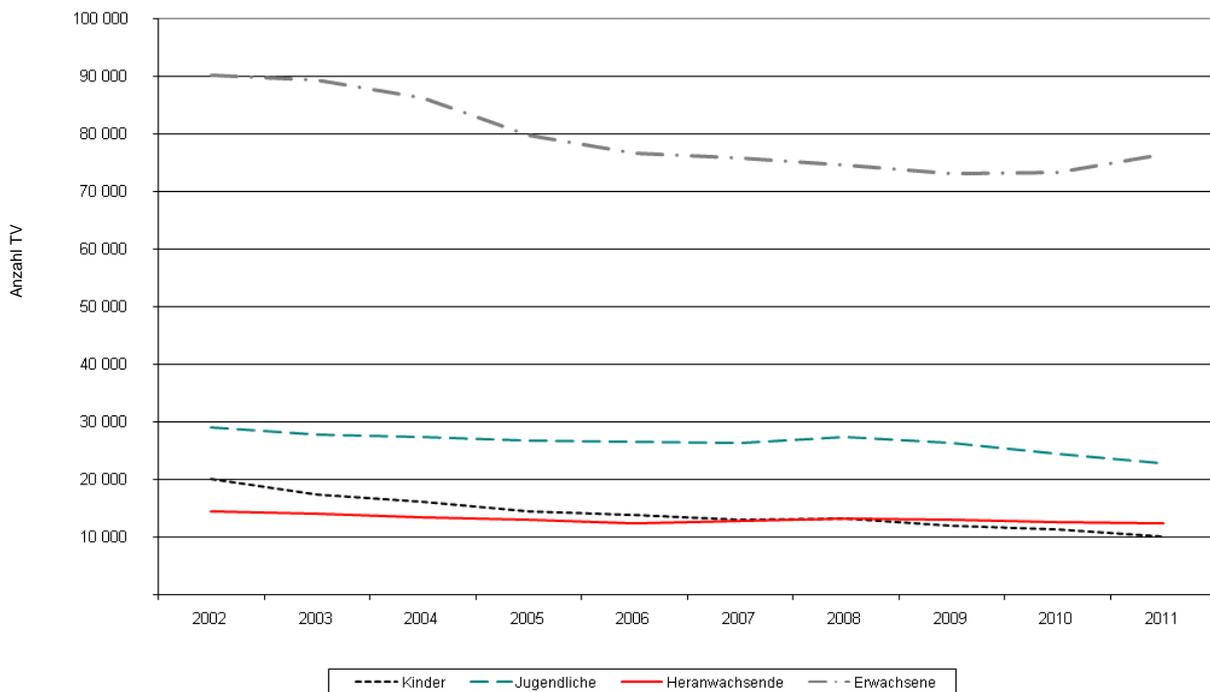
Die Anzahl der **Diebstähle unter erschwerenden Umständen** stieg von 312 280 Fällen im Jahr 2010 um 22 810 Fälle oder 7,3 % auf 335 090 Fälle im Berichtsjahr an.



Grafik 40 - Diebstähle unter erschwerenden Umständen (Fälle und AQ)

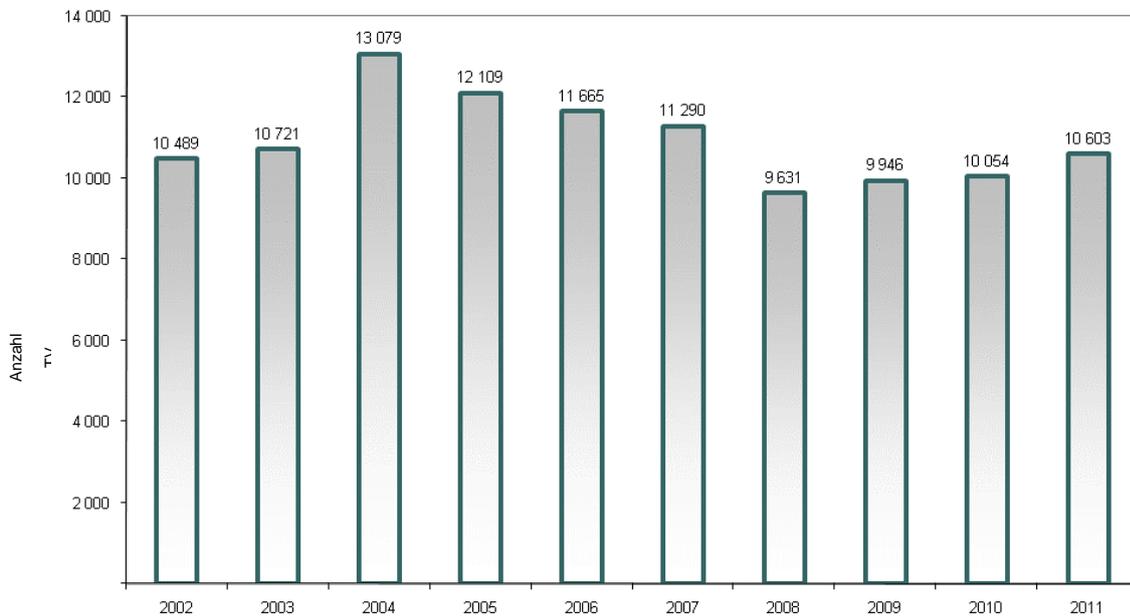
Die Grafiken 39 und 40 zeigen, dass der Anstieg der Diebstahlskriminalität sowohl auf die Entwicklung der Fallzahlen des „einfachen“ als auch des Diebstahls unter erschwerenden Umständen zurückzuführen ist.

121 748 Tatverdächtige konnten ermittelt werden. Davon waren 10 148 (8,3 %) Kinder, 22 784 Jugendliche (18,7 %), 12 439 Heranwachsende (10,2 %) und 76 377 Erwachsene (62,7 %). Gegenüber 2010 (121 519 Tatverdächtige) nahm die Anzahl der tatverdächtigen Kinder um 1 227 (- 10,8 %), die der Jugendlichen um 1 573 (- 6,5 %) und die der Heranwachsenden um 129 (- 1,0 %) ab. Die Anzahl der Erwachsenen stieg um 3 158 (+ 4,3 %).



Grafik 41 - Tatverdächtige (Diebstahl insgesamt)

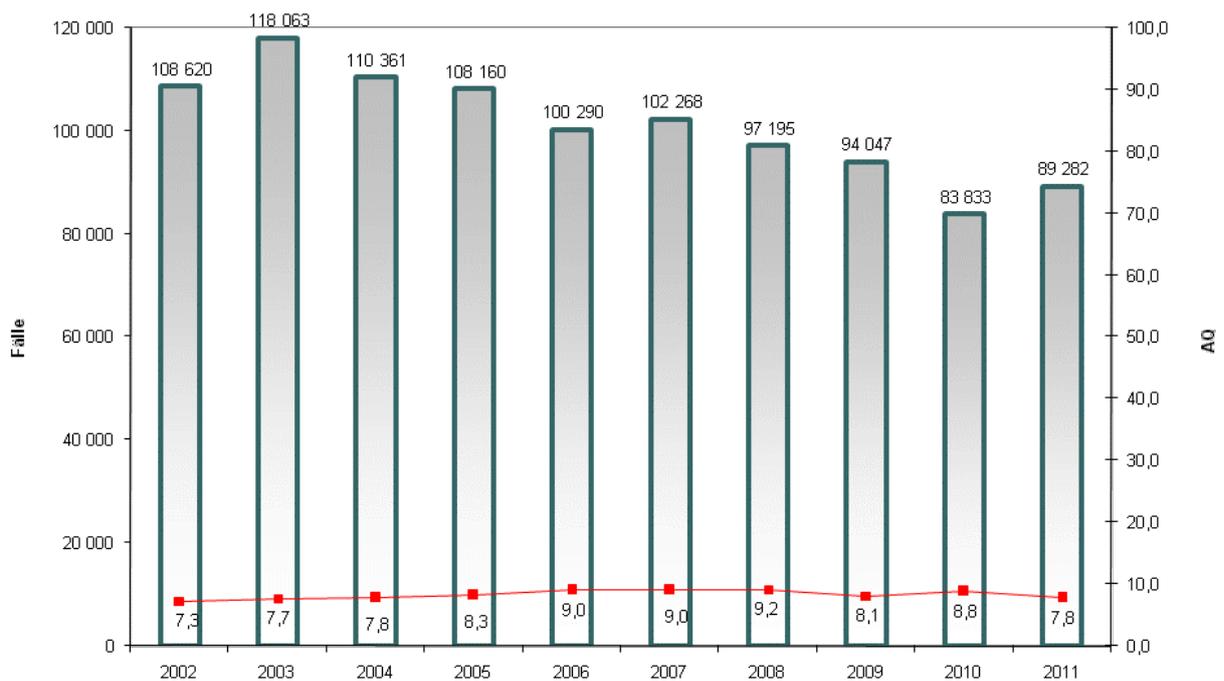
Die Anzahl der eines Diebstahls verdächtigen **Konsumenten harter Drogen** ging seit 2004 zurück und stieg im Jahr 2009 gegenüber 2008 (7,5 %) auf 9 946 an. Im Berichtsjahr stieg die Anzahl im Vergleich zum Vorjahr von 10 054 um 549 oder 5,5 % auf 10 603 an. Sie liegt aber deutlich unter dem Höchststand der letzten 10 Jahre (2004: 13 079).



Grafik 42 - Tatverdächtige Konsumenten harter Drogen (Diebstahl insgesamt)

4.3.1 Fahrraddiebstahl

2008 lag die Anzahl der Fahrraddiebstähle erstmals seit 2000 wieder unter 100 000. Mit 89 282 Fällen war das Fallaufkommen 2011 um 5 449 Delikte oder 6,5 % höher als 2010 (83 833 Fälle). Das ist trotzdem der zweitniedrigste Wert im Zehnjahresvergleich.

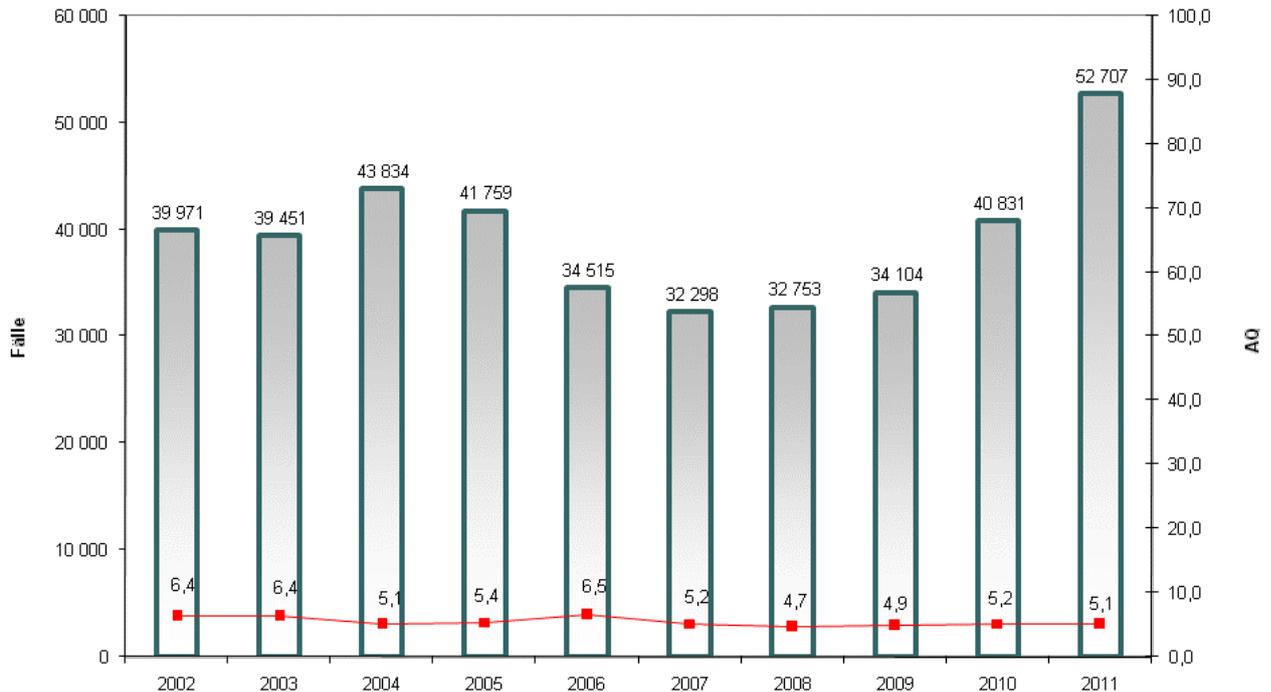


Grafik 43 - Diebstahl von Fahrrädern (Fälle und AQ)

4.3.2 Taschendiebstahl

Nach den Rückgängen der Fallzahlen in den Jahren 2005 bis 2007 und anschließender Stagnation auf hohem Niveau, steigen sie 2009 leicht und 2010 und 2011 wieder stark an. Im Zehnjahresvergleich ist der Tiefststand mit 32 298 Fällen für das Jahr 2007 und der Höchststand im Berichtsjahr mit 52 707 Fällen zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr (40 831) stieg die Anzahl 2011 um 11 876 Fälle oder 29,1 %.

Trotz der steigenden Fallzahlen ist die Aufklärungsquote nur um 0,1 Prozentpunkte von 5,2 % auf 5,1 % gesunken. Die Anzahl der aufgeklärten Fälle ist von 2 113 im Jahr 2010 auf 2 705 im Berichtsjahr gestiegen (+ 28,0 %).



Grafik 44 - Taschendiebstahl (Fälle und AQ)

Ermittelte Tatverdächtige stammten auffallend oft aus Südosteuropa, zunehmend aus Bulgarien und Rumänien. Zu beachten ist allerdings die sehr geringe Aufklärungsquote, sodass zu fast 95 % der Taten keine Angaben zu den Tatverdächtigen möglich sind.

Wie die folgenden Tabellen zeigen, ist der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen in den letzten zehn Jahren um 7 Prozentpunkte von 68,6 % auf 75,6 % gestiegen. 2011 waren 1 673 der 2 213 ermittelten Tatverdächtigen Nichtdeutsche (2002: 1 254 von 1 829).

Von den nichtdeutschen Tatverdächtigen stammten im Jahr 2011 7,4 % aus Serbien (2010: 8,2 %), 12,1 % aus Rumänien (2010: 13,1 %), 34,6 % aus Bulgarien (2010: 24,4 %) und 16,5 % aus Bosnien-Herzegowina (2010: 21,1 %). Diese vier Bevölkerungsgruppen stellen 53,4 % der ermittelten Tatverdächtigen. Der Anteil der bulgarischen Tatverdächtigen stieg von 20 oder 1,7 % im Jahr 2004 auf 579 oder 34,6 % im Jahr 2011 an (+ 559). Der Anteil der rumänischen Tatverdächtigen erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 89 Tatverdächtigen auf 203.

Jahr	insgesamt	Deutsche TV	Nichtdeutsche TV	Anteil in % an insgesamt
2002	1 829	575	1 254	68,6
2003	1 830	585	1 245	68,0
2004	1 796	590	1 206	67,1
2005	1 702	622	1 080	63,5
2006	1 479	551	928	62,7
2007	1 401	547	854	61,0
2008	1 408	542	866	61,5
2009	1 421	504	917	64,5
2010	1 760	507	1 253	71,2
2011	2 213	540	1 673	75,6

Tabelle 14 - Tatverdächtige Deutsche/Nichtdeutsche (Taschendiebstahl)

Jahr	Nichtdeutsche Tatverdächtige							
	Bulgarien	Anteil an nicht-deutschen TV in %	Rumänien	Anteil an nicht-deutschen TV in %	Bosnien-Herzegowina	Anteil an nicht-deutschen TV in %	Serbien	Anteil an nicht-deutschen TV in %
2004 ⁵	20	1,7	89	7,4	241	20,0	314	26,0
2005	20	1,9	69	6,4	174	16,1	227	21,0
2006	4	0,4	72	7,8	159	17,1	221	23,8
2007	25	2,9	73	8,5	146	17,1	162	19,0
2008	39	4,5	158	18,2	153	17,7	140	16,2
2009	48	5,2	142	15,5	226	24,6	113	12,3
2010	306	24,4	164	13,1	264	21,1	103	8,2
2011	579	34,6	203	12,1	276	16,5	124	7,4

Tabelle 15 – Tatverdächtige/ausgewählte Nationalitäten (Taschendiebstahl)

Die Kreispolizeibehörden NRW entwickelten mit der Bundespolizei Konzepte zur gemeinsamen Bekämpfung des Taschendiebstahls, die sie zeitnah umsetzten. Unter anderem intensivierten die Beteiligten den Informationsaustausch und die Prävention. In Köln unterstützten rumänische und in Dortmund bulgarische Polizeibeamte für einige Wochen die Streifenfälligkeit und Ermittlungen der örtlichen Kräfte. Übereinstimmend ziehen beide KPB ein positives Resümee.

Ergänzend dazu hat eine Arbeitsgruppe Empfehlungen für die Entwicklung bzw. Fortentwicklung örtlicher Bekämpfungskonzepte erarbeitet, die allen KPB im August 2011 zur Verfügung gestellt wurden. Hauptzielrichtung ist die Aufklärung über Tatbegehungsweisen, Tätertypen und Hinweise, um durch eigenes Verhalten Tatgelegenheiten zu reduzieren. Ferner soll die Bevölkerung zur Anzeigenerstattung - auch nach versuchtem Taschendiebstahl - motiviert werden. Die intensive präventive Öffentlichkeitsarbeit und Berichterstattung über Taschendiebstähle in den Medien ab 2011 könnten die Anzeigebereitschaft Geschädigter erhöht und gegebenenfalls Steigerungen der Fallzahlen nach sich gezogen haben.

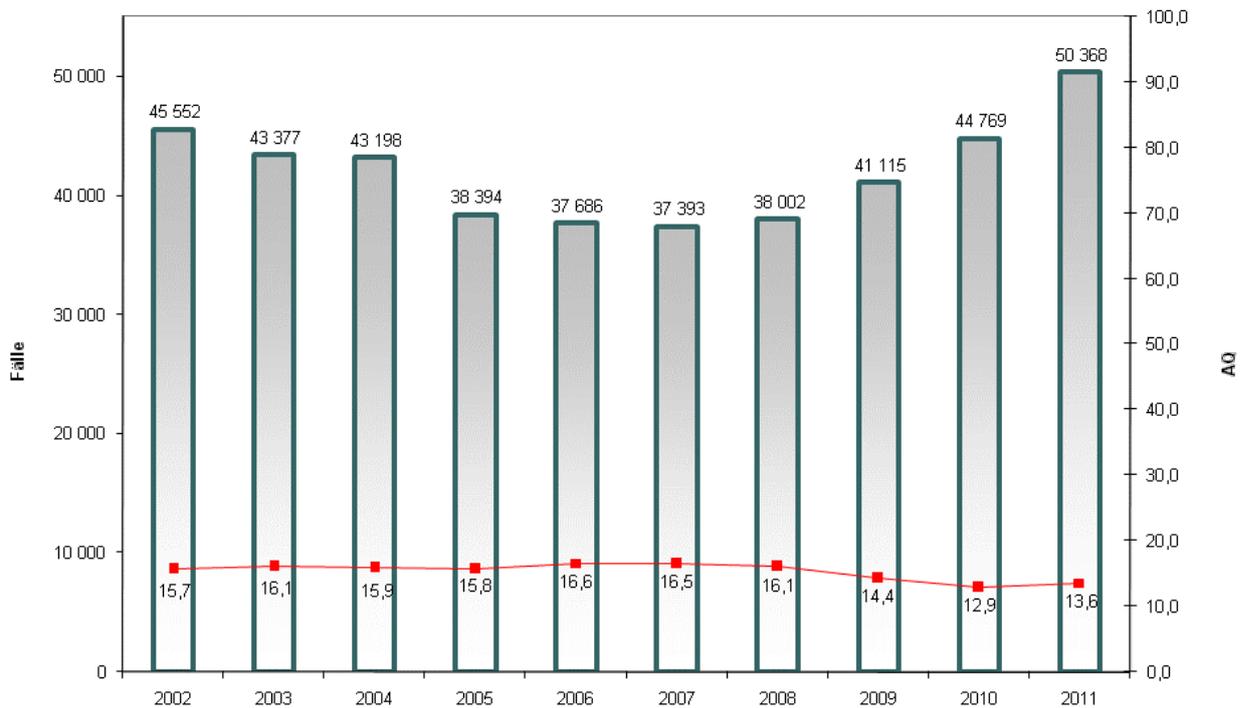
⁵ Mangels Vergleichbarkeit werden nur die Jahre bis einschließlich 2004 ausgewiesen.

4.3.3 Wohnungseinbruchdiebstahl

Nach sinkenden Fallzahlen in den Jahren 2002 bis 2006 stiegen diese seit 2007 leicht und seit 2010 deutlich an. Dieser Trend hielt 2011 mit einer Zunahme um 5 599 oder 12,5 % von 44 769 auf 50 368 Fälle an.

In 19 789 Fällen blieb es bei Einbruchversuchen. Gegenüber dem Vorjahr (17 607 Versuche) bedeutet dies eine Zunahme um 2 182 Delikte oder 12,4 %. Der Versuchsanteil betrug 39,3 % (2010: 39,3 %). Die Anzahl der vollendeten Delikte erhöhte sich von 27 162 (2010) um 3 417 oder 12,6 % auf 30 579 Fälle im Berichtsjahr.

Die Entwicklung der Wohnungseinbruchdiebstähle in den Kreispolizeibezirken ist sehr unterschiedlich. In 39 Kreispolizeibezirken waren Zunahmen von bis zu 59,3 %, in acht Kreispolizeibezirken Abnahmen von bis zu 10,5 % zu verzeichnen. In absoluten Zahlen gibt es Zunahmen von bis zu 719 Fällen und Abnahmen bis zu 190 Fälle.



Grafik 45 - Wohnungseinbruchdiebstahl (Fälle und AQ)

Aufgeklärt wurden 6 856 Fälle oder 13,6 % (2010: 5 766 Fälle oder 12,9 %).

Insgesamt wurden 5 419 Tatverdächtige ermittelt (2010: 4 733). Davon waren 1 973 unter 21-Jährige und 3 446 Erwachsene (2010: 1 863 [39,4 %] unter 21-Jährige; 2 870 [60,6 %] Erwachsene).

Von den 5 419 Tatverdächtigen waren 748 oder 13,8 % Konsumenten harter Drogen (2010: 662 oder 14,0 %).

Der Anstieg um 5 599 Fälle (12,5 %) der Fallzahlen in 2011 im Vergleich zum Vorjahr betrifft nahezu gleichmäßig vollendete und versuchte Delikte. Dabei ist die Aufklärungsquote erstmals seit 2007 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der in der PKS registrierte Anteil nichtdeutscher TV stieg seit 2008 (25,0 %) dagegen um 6,6 Prozentpunkte (31,6 %). Ihre Zahl stieg von 1 389 im Jahr 2010 auf 1 711.

Der Anteil süd-osteuropäischer Tatverdächtiger stieg stark an. Von 1 711 nichtdeutschen Tatverdächtigen waren unter anderem 344 **serbische** (2010: 254; + 90 oder 35,4 %), 116 **rumänische** (2010: 52; + 64 oder 123,1 %), 49 **kosovarische** (2010: 33; + 16 oder 48,5 %), 44 **kroatische** (2010: 34; + 10 oder 29,4 %), 33 **makedonische** (2010: 30; +3 oder 10 %), 22 **bulgarische** (2010: 13; + 9 oder 69,2 %) und 21 **albanische** (2010: 25; - 4 oder 16,0 %) Staatsangehörige; 71 kamen aus **Bosnien Herzegowina** (2010: 61; + 10 oder 16,4 %). Das ist ein Anteil von 40,9 % an den Nichtdeutschen und von 12,9 % an allen ermittelten Tatverdächtigen des Wohnungseinbruchs (2010: 36,1 %; 10,6 %). Mit 81,8 % ist der Anteil zuvor bereits polizeilich in Erscheinung getretener Tatverdächtiger besonders hoch.

Jahr	Tatverdäch- tige insg.	Tatverdächtigenwohnsitz					
		Tatort- gemeinde	Landkreis des Tatortes	übriges NRW	andere Bundesländer	Aus- land	ofW
2002	5 617	3 700	331	741	85	102	658
2003	5 400	3 504	288	711	95	74	728
2004	4 891	3 354	320	581	95	122	590
2005	4 625	3 167	275	595	79	135	534
2006	4 631	3 166	297	611	85	106	543
2007	4 719	3 284	315	541	106	121	510
2008	5 043	3 464	324	837	442	25	220
2009	4 846	3 214	339	778	244	90	469
2010	4 733	3 070	319	710	268	147	482
2011	5 419	3 411	405	868	272	162	679

Tabelle 16 - Tatverdächtigenwohnsitz (Wohnungseinbruchdiebstahl)

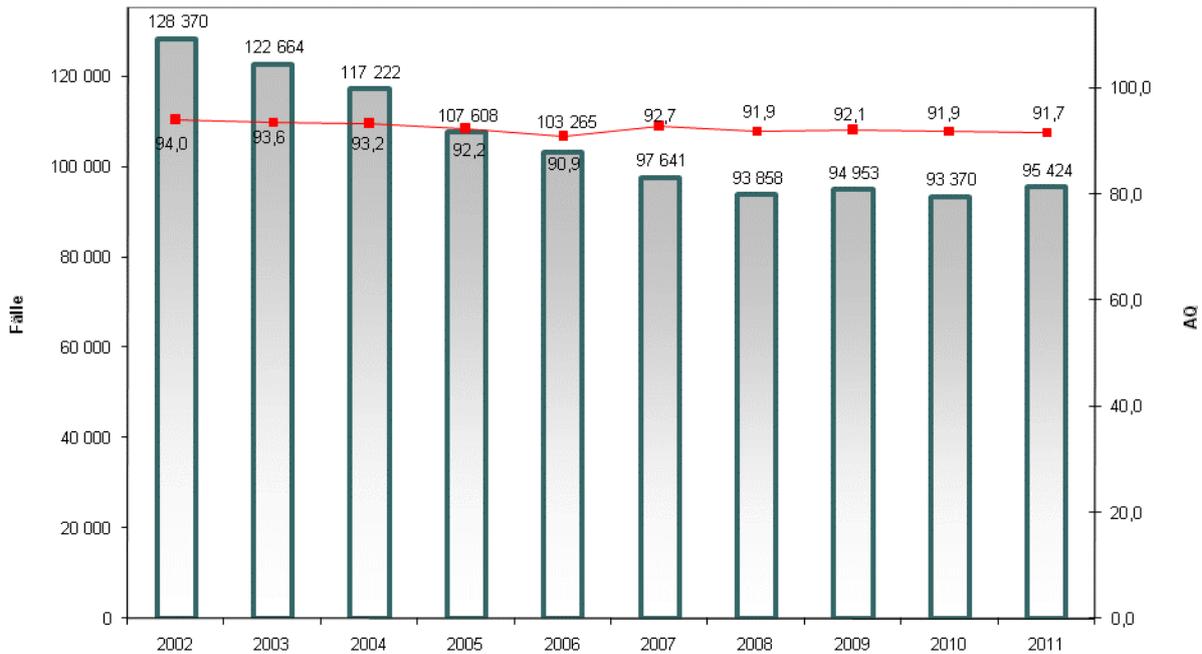
62,9 % der Tatverdächtigen wohnten 2011 in der Tatortgemeinde (2010: 64,9 %).

Die trotz gestiegener Fallzahlen steigende Aufklärungsquote mit 1 090 mehr geklärten Taten (+ 18,9 %) und 686 mehr ermittelten TV als im Vorjahr spricht für Anfangserfolge der intensivierten und konzertierten Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls in den KPB NRW. Das Ministerium für Inneres und Kommunales NRW hat einen Schwerpunkt auf die Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls gesetzt. Die im Februar 2011 an die Polizeibehörden versandten Handlungsempfehlungen und die Öffentlichkeitskampagne "Riegel vor" (Start am 12.10.2011) einer Projektgruppe unter Federführung des LKA NRW sind in längerfristige regionale Bekämpfungskonzepte umgesetzt worden.

4.3.4 Ladendiebstahl

Zwischen den Jahren 2002 und 2008 sind die Fälle des Ladendiebstahls stark zurückgegangen (- 34 512 Fälle oder - 26,9 %). Im Jahr 2009 stiegen die Zahlen gegenüber 2008 (+ 1,2 %) leicht an, sanken aber im Jahr 2010 um 1,7 %. Im Berichtsjahr wurden 95 424 Fälle erfasst (2010: 93 370). Das ist eine Zunahme von 2 054 Fällen oder 2,2 %. Trotz des Anstiegs liegt die Fallzahl noch weit unter der von 2002.

Da Ladendiebstähle zu sehr hohen Anteilen nur dann zur Anzeige kommen, wenn der Tatverdächtige auffällt, ist die Aufklärungsquote entsprechend hoch. Im Berichtsjahr lag sie bei 91,7 % (- 0,2 Prozentpunkte).

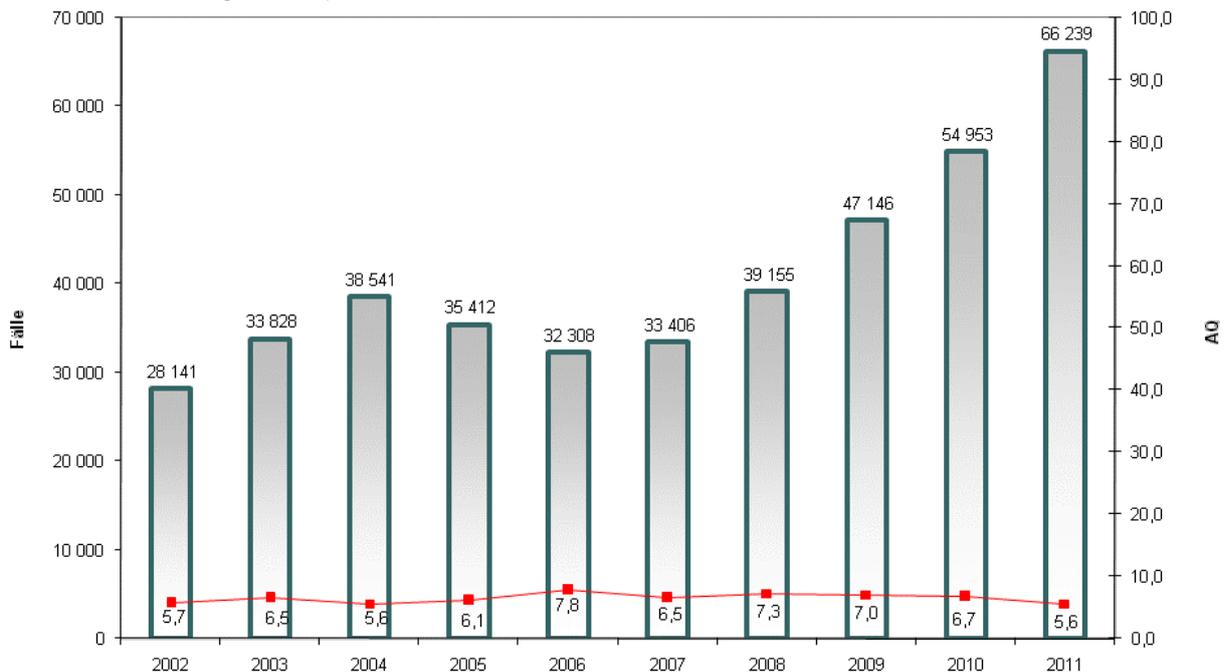


Grafik 46 - Ladendiebstahl (Fälle und AQ)

4.3.5 Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln

Im Jahr 2011 wurden in der PKS insgesamt 66 239 Diebstähle von unbaren Zahlungsmitteln erfasst. Die Zunahme gegenüber 2010 betrug 11 286 Fälle oder 20,5 %.

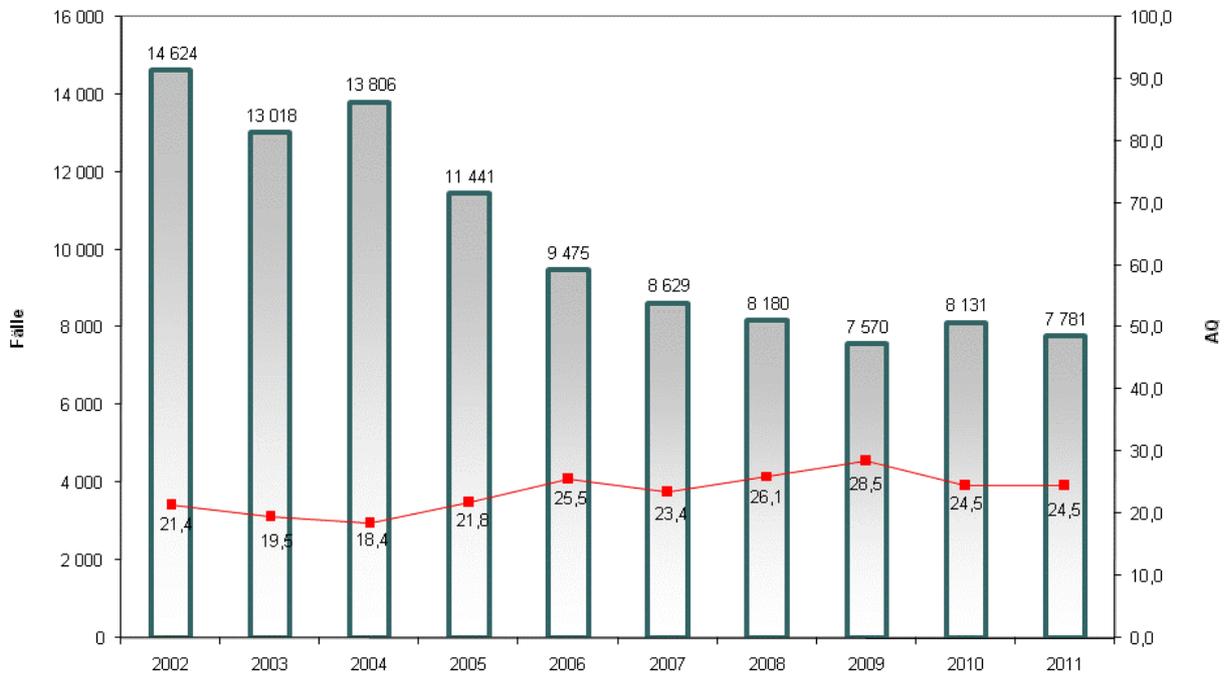
Bei diesen Delikten muss berücksichtigt werden, dass sie aufgrund des kombinierten Diebstahlschlüssels (Tatörtlichkeit und -objekt) zum größten Teil auch zu anderen Diebstahlsarten gezählt wurden. Unbare Zahlungsmittel werden in der Regel beim Diebstahl von Geldbörsen in Verbindung mit z.B. Taschendiebstahl, Wohnungseinbruch oder Diebstahl aus Kraftfahrzeugen entwendet. Dazu korrespondierend finden sich ähnliche Anstiege der Fallzahlen beim Wohnungseinbruchdiebstahl und Taschendiebstahl. Der Betrag mit rechtswidrig erlangten unbaren Zahlungsmitteln nahm hingegen nicht in gleichem Maße zu (siehe Nr. 4.4 Betrugsdelikte).



Grafik 47 - Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln (Fälle und AQ)

4.3.6 Kraftfahrzeugdelikte

Der jährliche Rückgang der Anzahl der **Diebstähle von Kraftwagen** von 2002 (14 624 Fälle) bis 2009 (7 570 Fälle), mit Ausnahme im Jahr 2004 und 2010, setzte sich 2011 fort: Die Anzahl sank um 350 Fälle oder 4,3 % auf 7 781 Fälle. Das ist der zweitniedrigste Stand der letzten zehn Jahre (2009: 7 570).

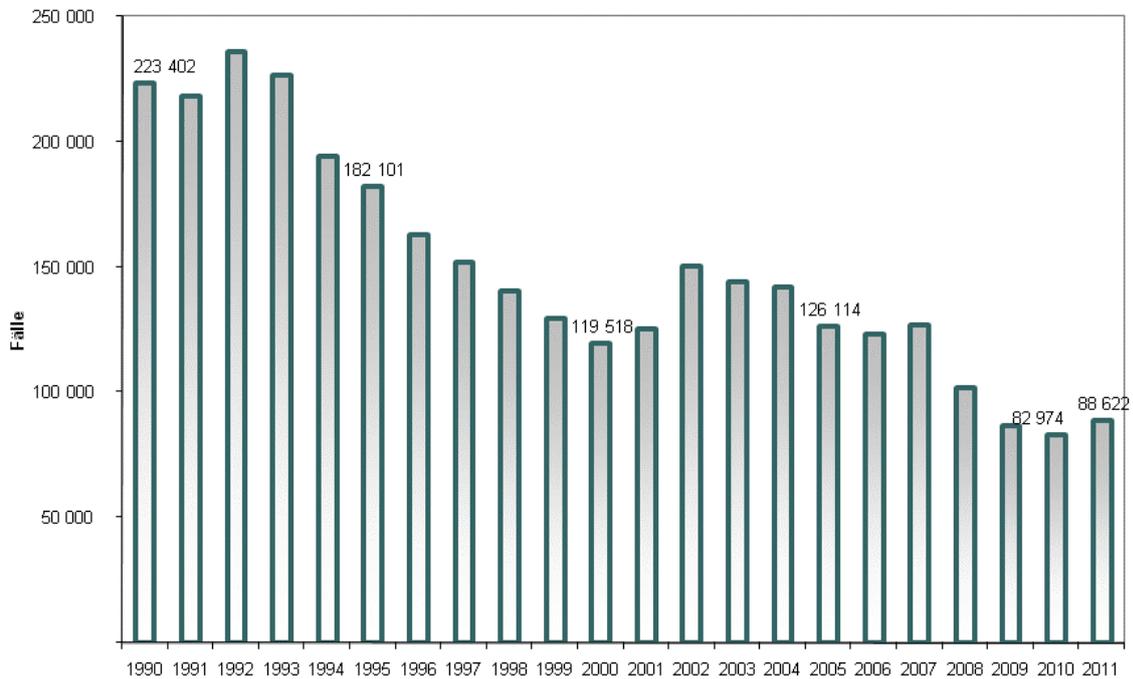


Grafik 48 - Diebstahl von Kraftfahrzeugen (Fälle und AQ)

Diebstahl in/aus Kfz

Der langfristige Vergleich der Fallzahlen zeigt, dass sie häufig großen Schwankungen unterliegen. So waren schon 1994, 1996 und 2005 Rückgänge im zweistelligen Prozentbereich zu beobachten. Bei dieser langfristig positiven Entwicklung muss auch berücksichtigt werden, dass sich die Anzahl der insgesamt zugelassenen Kraftfahrzeuge in Nordrhein-Westfalen erhöhte.

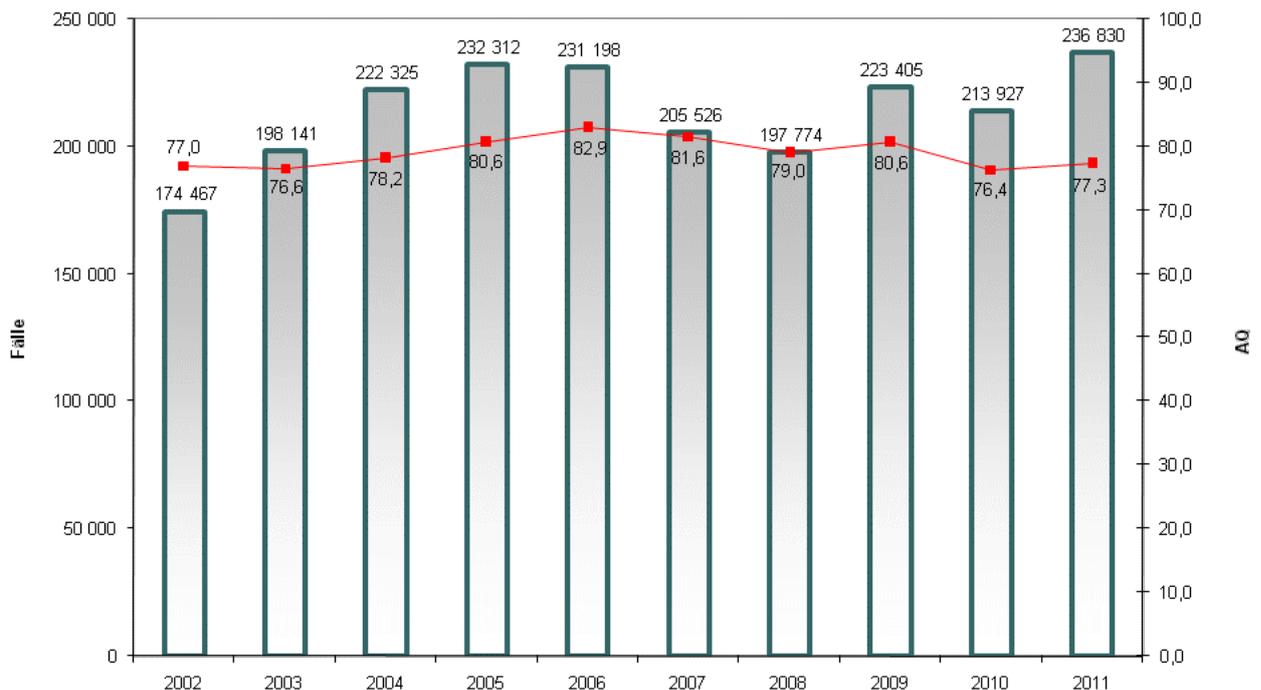
Im Jahr 2011 waren 88 622 Fälle (2010: 82 974) (+ 5 648 Fälle oder + 6,8 %) zu verzeichnen.



Grafik 49 - Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen (Fälle)

4.4 Betrugsdelikte

Seit 2002 (174 467 Fälle) stieg die Anzahl der registrierten Betrugsfälle und erreichte 2005 mit 232 312 Fällen den bisher höchsten Stand. Nach Rückgängen in den Jahren 2006 bis 2008 und 2010 nahm die Anzahl der Betrugsdelikte 2011 um 22 903 oder 10,7 % im Vergleich zum Vorjahr zu und übersteigt mit 236 830 Fällen den Höchststand von 2005.



Grafik 50 - Betrug (Fälle und AQ)

Die hohen Fallzahlen im Berichtsjahr sind überwiegend auf den Anstieg bei den Anzeigen zu Beförderungerschleichungen zurückzuführen. Sie stiegen im Berichtsjahr von 50 199 Fällen um 26 820 Fälle oder 53,4 % auf 77 019. Rechnet man die Beförderungerschleichungen heraus, lagen die Betrugszahlen im Jahr 2010 bei 163 728 Delikten, im Jahr 2011 bei 159 811. Das ist ein Rückgang um 2,4 %.

Der Anstieg der Anzahl der Beförderungerschleichungen ist auf ein geändertes Anzeigeverhalten der Deutschen Bahn AG und örtlicher Verkehrsbetriebe zurückzuführen.

Delikt	Anzahl		Zu-/ Abnahme	
	2010	2011	%	
Waren- und Warenkreditbetrug	70 462	72 423	+ 1 961	+ 2,8
Grundstücks- und Baubetrug	41	49	+ 8	+ 19,5
Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	1 889	410	- 1 479	- 78,3
Geldkreditbetrug	1 680	1 514	- 166	- 9,9
Erschleichen von Leistungen	50 346	77 532	+ 27 186	+ 54,0
Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	14 224	14 322	+ 98	+ 0,7
Leistungsbetrug	7 553	6 909	- 644	- 8,5
Leistungskreditbetrug	10 510	10 143	- 367	- 3,5
Arbeitsvermittlungsbetrug	14	25	+ 11	+ 78,6
Computerbetrug	7 406	6 277	- 1 129	- 15,2
Provisionsbetrug	541	487	- 54	- 10,0
Betrug z.N. von Versicherungen	1 300	1 136	- 164	- 12,6
Betrug z.N. von Sozialversicherungen	848	765	- 83	- 9,8
Sozialleistungsbetrug	3 359	2 847	- 512	- 15,2
Sonstiger Betrug	34 030	31 905	- 2 125	- 6,2

Tabelle 16 - Ausgewählte Betrugsdelikte (Fälle)

Der durch Betrug verursachte Vermögensschaden belief sich auf 557,5 Mio. € (2010: 1 014,3 Mio. €). Trotz des Anstiegs der Fallzahlen hat sich der Vermögensschaden fast halbiert (- 43,1 %), was vor allem darauf zurückzuführen sein dürfte, dass 2010 im Zusammenhang mit drei Betrugsverfahren ein Vermögensschaden von 540 Mio. Euro registriert wurde.

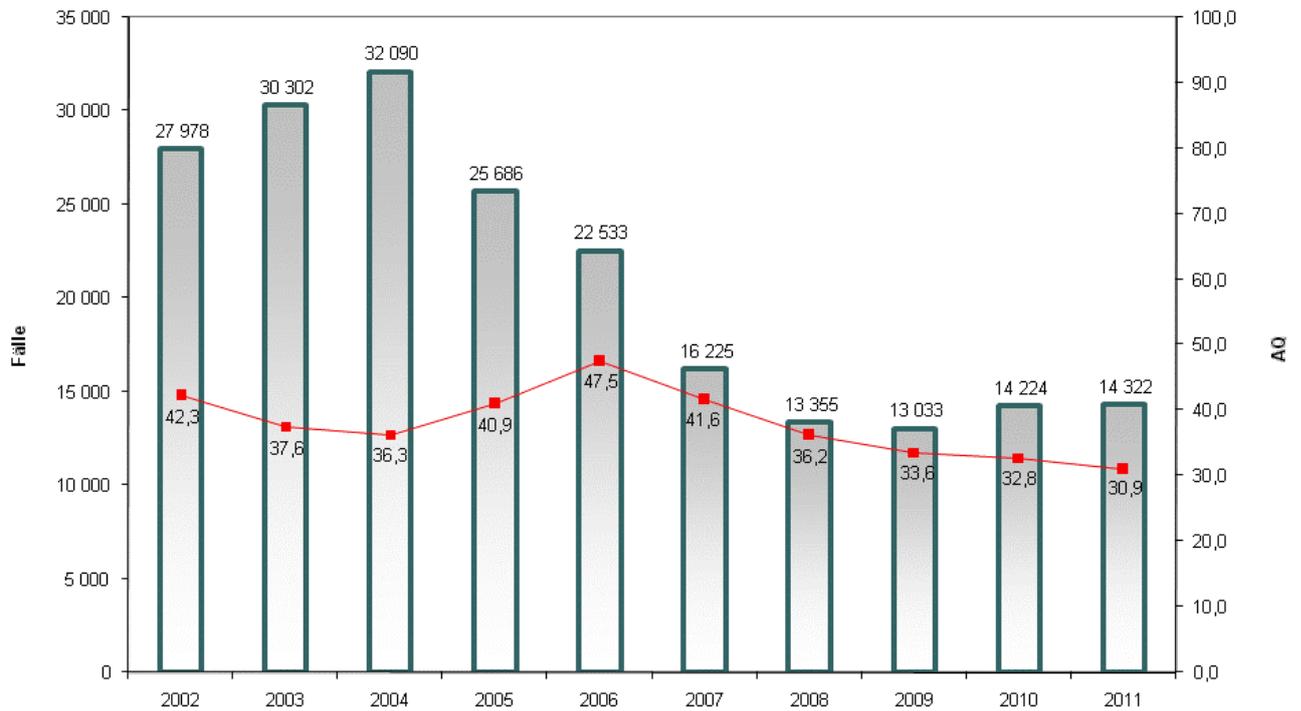
4.4.1 Waren- und Warenkreditbetrug

2011 wurden 72 423 Waren- und Warenkreditbetrügereien erfasst. Gegenüber dem Vorjahr (70 462 Fälle) bedeutete dies eine Zunahme um 1 961 oder 2,8 %.

Die Anzahl der Fälle von Warenbetrug stieg um 2 310 Fälle oder 10,9 % von 21 278 auf 23 588 Fälle an. Die Anzahl der Warenkreditbetrügereien ging geringfügig von 49 184 um 349 Fälle oder 0,7 % auf 48 835 Fälle zurück.

4.4.2 Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel

Der seit 2004 rückläufige Trend beim Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel hat sich in den Jahren 2010 und 2011 nicht fortgesetzt. Nach dem Höchststand der letzten zehn Jahre im Jahr 2004 (32 090 Fälle) ging die Anzahl bis 2009 auf 13 033 Fälle zurück (- 19 057 Fälle oder - 59,4 %). Im Jahr 2011 stieg sie im Vergleich zum Vorjahr von 14 224 Fälle um 98 oder 0,7 % auf 14 322 Fälle an. Dennoch liegt das Fallaufkommen weit unter dem Niveau von 2004.



Grafik 51 - Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel (Fälle und AQ)

Delikt	Anzahl		Zu-/ Abnahme in %	AQ in %	AQ in %
	2010	2011		2010	2011
Betrug mittels rechtswidrig erlangter					
- unbarer Zahlungsmittel	14 224	14 322	+ 0,7	32,8	30,9
- Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	2 551	2 504	- 1,8	38,6	35,7
- Debitkarten mit PIN	5 511	6 108	+ 10,8	34,1	30,2
- Kreditkarten	1 295	1 766	+ 36,4	33,1	29,2
- Daten von Zahlungskarten	4 146	3 149	- 24,1	23,7	25,9
- sonstiger unbarer Zahlungsmittel	517	795	+ 53,8	47,2	45,3

Tabelle 17 - Einzelne Delikte des Betrugs mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel

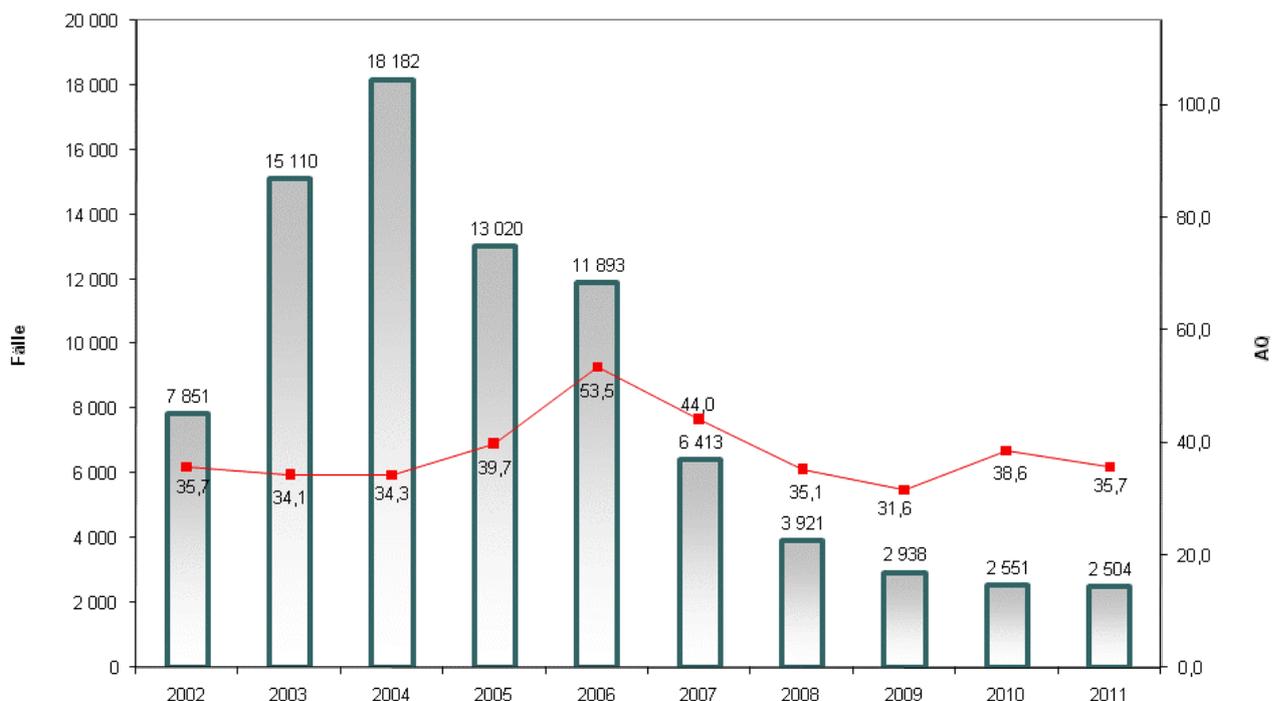
Zur Verhinderung des Betrugs mittels unbarer Zahlungsmittel wurde eine gemeinsame Aktion von Polizei, Sperr-Notruf 116 116 und Einzelhandel bereits 2007 ins Leben gerufen. Bürgern steht ein Falblatt mit Tipps zum Schutz gegen EC- und Kreditkartenbetrug zur Verfügung, welches im Internet unter www.polizei-beratung.de heruntergeladen werden kann.

Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN

Zahlreiche Präventionsmaßnahmen (z. B. Abschaffung des elektronischen Lastschriftverfahrens und vermehrte Ausgabe von Karten mit PIN durch die Geldinstitute, Umstellung großer Handelsketten auf die Annahme von Debitkarten mit PIN etc.) dürften für die starken Rückgänge der Fallzahlen seit 2005 verantwortlich sein. Bemerkenswert ist, dass die Fallzahlen rückläufig sind, obwohl die Anzahl der entwendeten unbaren Zahlungsmittel anstieg. Dies kann ein Anzeichen dafür sein, dass unbare Zahlungsmittel meist nicht gezielt für die Begehung von Betrügereien gestohlen, sondern oftmals nach der Tat ungenutzt „entsorgt“ werden, wenn nicht durch vorgefundene PIN-Notizen der Geschädigten Barabhebungen an Geldausgabeautomaten ermöglicht werden.

Wie die unten stehende Grafik zeigt, ist der seit 2005 rückläufige Trend auch im Berichtsjahr ungebrochen. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang von 47 Fällen oder 1,8 % feststellbar. **Im Vergleich zum Höchststand der letzten zehn Jahre (2004) gingen die Fallzahlen um 15 678 Fälle oder 86,2 % zurück.**

Zur Prävention des Lastschriftbetrugs stehen im Internet des LKA NRW (<http://www.polizei.nrw.de/lka>) Präventionstipps zum Download zur Verfügung. Ebenso befinden sich diese Tipps für alle Kreispolizeibehörden im Intrapol NRW.



Grafik 52 - Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN (Fälle und AQ)

Betrug mittels rechtswidrig erlangter Kreditkarten

Nach Rückgängen der Fallzahlen in den Jahren 2006 (2 358 Fälle), 2007 (1 556 Fälle) und 2009 (1 157 Fälle) ist seit 2010 wieder ein Anstieg zu erkennen. Die Anzahl der Delikte nahm 2010 auf 1 295 Fälle zu und stieg im Jahr 2011 um weitere 471 Fälle oder 36,4 % an. Die Zunahme der Betrugsdelikte mit rechtswidrig erlangten Kreditkarten dürfte sich durch den zeitgleichen Anstieg der Taschendiebstähle im Vergleichszeitraum erklären lassen, bei denen neben Bargeld häufig auch Kreditkarten erbeutet werden.

Die Schadenssumme in diesem Bereich stieg von 1,2 Mio. € auf 1,6 Mio. € an.

Zum Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN siehe Nr. 4.8 Computerkriminalität.

4.4.3 Erschleichen von Leistungen

Das Fallaufkommen hängt weitgehend von der Anzahl der Beförderungsererschleichungen und somit von den Kontrollmaßnahmen und dem Anzeigeverhalten der Verkehrsbetriebe ab. Waren in den Jahren 2006 (- 12,5 %) und 2007 (- 9,8 %) beachtliche Abnahmen zu verzeichnen, stieg die Anzahl der Fälle seit 2008 an (2008: + 8,2 %; 2009: + 6,1 %; 2010: + 2,3 %). Im Berichtsjahr wurden 77 532 Fälle erfasst. Das sind 27 186 oder 54,0 % mehr als im Jahr 2010 (50 346 Fälle).

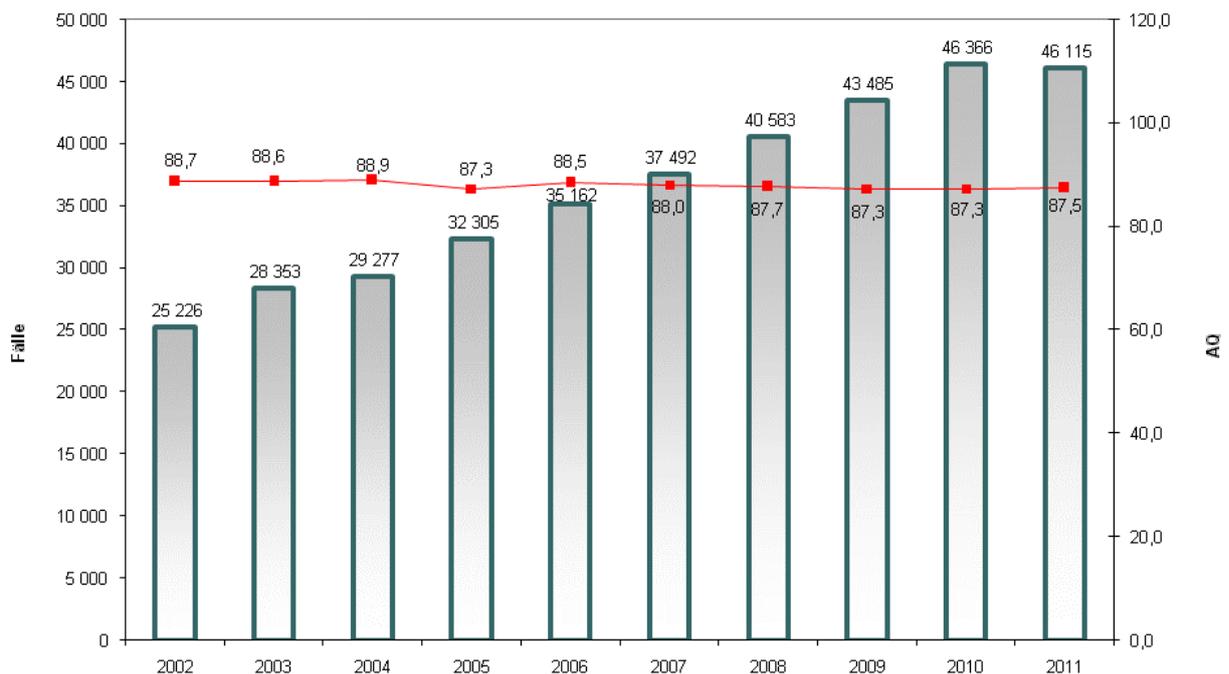
Die Steigerung ist zum Teil auf das geänderte Anzeigeverhalten der Deutschen Bahn AG und örtlicher Verkehrsbetriebe bei Beförderungsererschleichungen zurückzuführen. Wurden im Jahr 2010 nur 17 746 Fälle durch die Bundespolizei gemeldet, waren es im Jahr 2011 bereits 45 225 Fälle.

4.5 Sonstige Straftaten gemäß StGB

4.5.1 Beleidigungen

Die Fallzahlen stiegen von 2002 bis 2010 um 83,8 %. Dieser Trend setzte sich 2011 mit 46 115 Fällen (2010: 46 366) nicht fort (- 251 Fälle oder - 0,5 %). Ob diese Entwicklung auf einem tatsächlichen Anstieg der Fälle beruht oder auf ein geändertes Anzeigeverhalten zurückzuführen ist, kann aus den Daten der PKS nicht geschlossen werden.

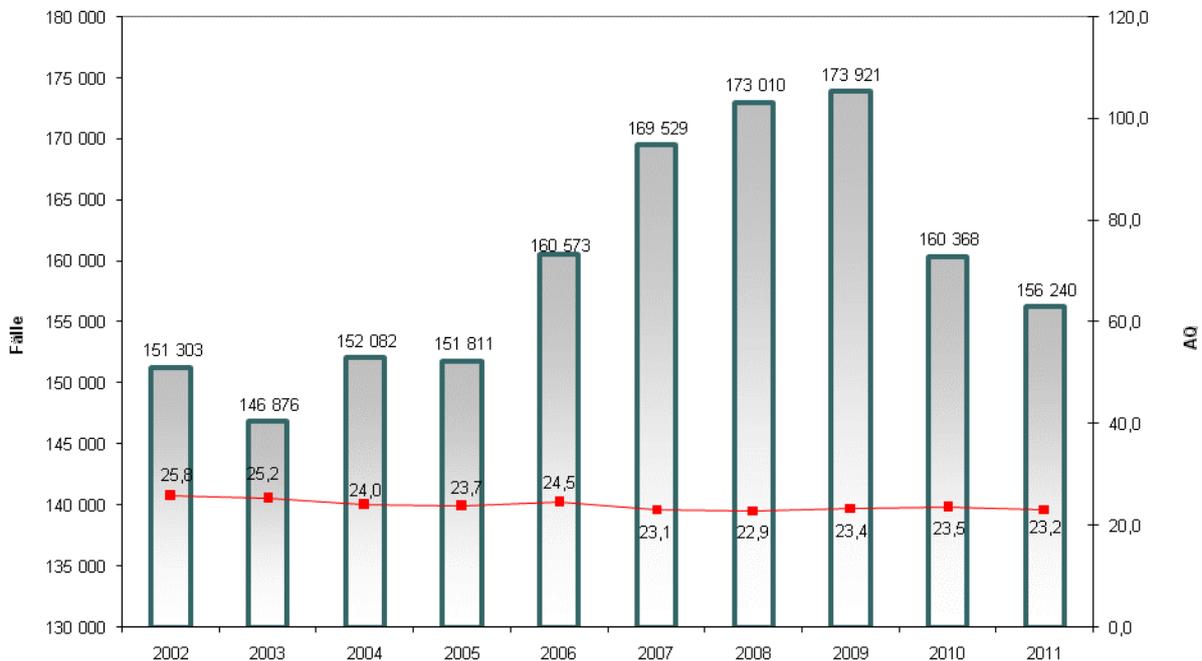
Die Beleidigungen auf sexueller Grundlage (9 412 Fälle) hatten 2011 einen Anteil von 20,4 % an den Beleidigungen insgesamt (2010: 5 943 oder 12,8 %). 183 Beleidigung auf sexueller Grundlage wurden mit der Sonderkennung Tatmittel Internet erfasst (1,9 %).



Grafik 53 - Beleidigung (Fälle und AQ)

4.5.2 Sachbeschädigungen

2011 wurden mit 156 240 Sachbeschädigungen 4 128 Fälle oder 2,6 % weniger angezeigt als 2010.



Grafik 54 - Sachbeschädigung (Fälle und AQ)

66 296 bzw. 42,4 % der Delikte richteten sich gegen Kraftfahrzeuge (2010: 41,3 %). Das sind 0,03 % weniger als im Vorjahr (66 275 Fälle). Zugenommen hat die Anzahl der sonstigen Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen. Sie stieg von 36 165 Fälle (2010) auf 38 820 im Berichtsjahr um 2 655 Fälle oder 7,3 %.

2011 wurden 22 470 Fälle von Graffiti erfasst, das sind 3 888 Fälle oder 14,8 % weniger als 2010 (26 358 Fälle). Der Anteil der Graffiti-Fälle an allen Sachbeschädigungen belief sich auf 14,4 % (2010: 16,4 %).

Die Aufklärungsquoten betragen bei den Sachbeschädigungen insgesamt 23,2 %, bei denen an Kraftfahrzeugen 16,7 %, bei denen auf Straßen, Wegen oder Plätzen 18,7 % und bei den Graffiti-Fällen 20,1 % (2010: insgesamt 23,5 %, an KFZ 17,3 %, auf Straßen, Wegen oder Plätzen 19,8 %, Graffiti-Fälle 20,7 %).

Insgesamt wurden 35 337 Tatverdächtige ermittelt, wovon 45,5 % (16 092) unter 21 Jahre alt waren. 26,5 % (9 284) der Tatverdächtigen standen zur Zeit der Tat unter Alkoholeinfluss. Bei den unter 21-Jährigen betrug dieser Anteil 39,7 %.

4.5.3 Rauschgiftkriminalität

Rauschgiftkriminalität ist Kontrollkriminalität. Statistische Schwankungen basieren daher auch auf Schwerpunktsetzungen von Polizei und Zoll bei ihrer Bekämpfung.

Die polizeilich erfasste Rauschgiftkriminalität ist 2011 (55 031 Fälle) gegenüber 2010 (52 476 Fälle) um 4,9 % gestiegen. Erstmals seit 2007 war wieder ein Anstieg zu verzeichnen. Der Trend bei der Rauschgiftkriminalität im 10-Jahres-Vergleich ist nach wie vor leicht rückläufig. Die Aufklärungsquote liegt mit 92,8 % (93,0 %) auf dem Niveau des Vorjahres. Neben einer Zunahme der Fälle des Erwerbs und Besitzes von BtM um 3,7 % ist ein Anstieg der Fallzahlen vor allem im Bereich des Handels und Schmuggels festzustellen (+ 8,6 %). Das gilt besonders bei den vom Zoll gemeldeten Schmuggelfällen mit einem Anstieg von 5 749 (2010) auf 7 704 Fälle um fast 34 %. Grund hierfür ist hauptsächlich die verbesserte PKS-Erfassung dieser Fälle durch den Zoll in NRW, die in den Jahren 2008 bis 2010 nicht vollständig erfolgte.

In allen Deliktsbereichen setzte sich der Rückgang der Fallzahlen im Zusammenhang mit Heroin fort. Bei den so genannten Konsumentendelikten sind sie in den vergangenen 10 Jahren von 7 346 (2002) um 52,2 % auf 3 512 Fälle (2011) zurückgegangen. Den höchsten Anteil an der Rauschgiftkriminalität haben in allen Deliktsbereichen nach wie vor Delikte mit Cannabisprodukten. Sie weisen bei den Konsumentendelikten für die vergangenen 10 Jahre eine moderate Steigerung um 6,9 % auf. Bei den ermittelten Tatverdächtigen ist analog zu den Fallzahlen ein Anstieg um 4,7 % von 46 221 (2010) auf 48 376 Tatverdächtige zu verzeichnen. Der Anteil der unter 21-jährigen Tatverdächtigen sank minimal um 0,3 % (2010: 12 175; 2011: 12 142).

4.6 Kriminalität im schulischen Bereich

„Schulischer Bereich“ umfasst in der PKS-Erfassung die Tatörtlichkeiten Schule (1. bis 13. Klasse), Fachhochschule/Hochschule und sonstige Bildungseinrichtung.

Von den 1 511 469 Straftaten der Gesamtkriminalität wurden 28 328 (1,9 %) im schulischen Bereich registriert (2010: 30 611 oder 2,1 %), was einem Rückgang um 2 283 Fälle (- 7,5 %) entspricht.

Von den insgesamt 12 493 aufgeklärten Straftaten an Schulen (1. bis 13. Klasse) wurden 3 271 oder 26,2 % Kindern zugeordnet (2010: 23,7 %). 6 681 Straftaten oder 53,5 % wurden Jugendlichen (2010: 56,8 %), 968 oder 7,7 % Heranwachsenden (2010: 8,2 %) und 1 573 oder 12,6 % Straftaten Erwachsenen zur Last gelegt (2010: 11,2 %).

Von den insgesamt 50 009 registrierten Fällen der Gewaltkriminalität wurden 1 416 (2,8 %) im schulischen Bereich verübt (2010: 3,4 %). Sie verteilen sich wie folgt:

Mit der Tatörtlichkeit Schule (1. bis 13. Klasse) wurden 1 381 Fälle erfasst (2010: 1 610), an Fachhochschulen/Hochschulen ereigneten sich 21 Fälle (2010: 125 Fälle) und 84 Fälle an sonstigen Bildungseinrichtungen (2010: 22 Fälle).

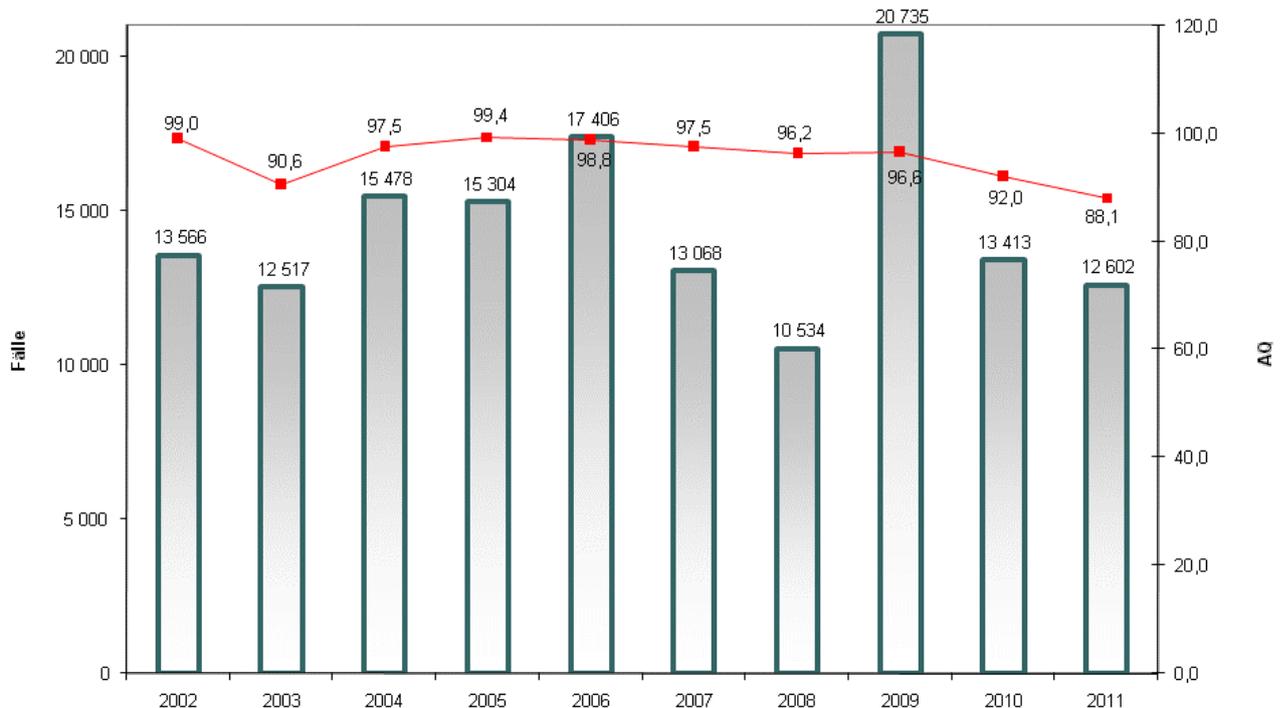
Ausgewählte Deliktsbereiche mit Tatörtlichkeit Schule (1. bis 13. Klasse):

Straftat	Anzahl der Fälle	
	2010	2011
Straftaten - insgesamt	25 164	23 448
Raub, räuberische Erpressung	217	187
Körperverletzung - insgesamt	4 573	4 296
- gefährliche und schwere Körperverletzung	1 377	1 181
- vorsätzliche leichte Körperverletzung	3 091	2 996
Nötigung, Bedrohung	276	284
Diebstahl - insgesamt	11 712	11 351
Sachbeschädigung	4 781	4 227
Rauschgiftdelikte (BtMG)	534	443

Tabelle 18 - Ausgewählte Straftaten im schulischen Bereich

4.7 Wirtschaftskriminalität

Fälle der Wirtschaftskriminalität weisen die Sachbearbeitungen in der PKS aufgrund einer vorgegebenen Definition⁶ mittels einer Sonderkennung aus. Bei der Bewertung der Daten muss berücksichtigt werden, dass sich die Anzahl der Fälle nach der Anzahl der Handlungen und Geschädigten richtet. Durch einzelne Umfangsverfahren kann es von Jahr zu Jahr zu starken Schwankungen kommen.



Grafik 55 - Wirtschaftskriminalität (Fälle und AQ)

2011 erfasste die Polizei NRW insgesamt 12 602 (2010: 13 413) Delikte als Wirtschaftskriminalität. Dies entspricht einem Rückgang der Fallzahlen um 6,1 %.

Im Zehnjahresvergleich ist ebenfalls insgesamt ein Rückgang der Fallzahlen der Wirtschaftskriminalität zu verzeichnen. Lediglich für die Bereiche der „Insolvenzdelikte“ und der „Wirtschaftskriminalität im Zusammenhang mit Arbeitsverhältnissen“ sind in diesem Zeitraum Steigerungen zu verzeichnen. Diese Deliktsbereiche werden hauptsächlich von den Delikten „Insolvenzverschleppung“ sowie „Vorenthalten und Untertreuen von Arbeitsentgelt“ bestimmt, die in den vergangenen Jahren üblicherweise in engem Zusammenhang standen.

Neben überwiegend homogen verteilten, geringfügigen Schwankungen des Fallzahlenaufkommens einzelner Delikte war beim Anlagebetrug im Vergleich zu 2010 ein deutlicher Rückgang um 81,1 % von 1 871 auf 353 erfasste Fälle zu verzeichnen. Eine Begründung für den seit 2006 zu beobachtenden, tendenziellen Rückgang der Fallzahlen dieses Delikts lässt sich anhand der PKS-Daten nicht finden. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf ein Verfahren des PP Mönchengladbach im Jahr 2010 zurückzuführen, zu dem 1 196 Fälle des Anlagebetruges erfasst wurden. Ohne dieses Verfahren wäre bereits 2010 ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen gewesen.

Weiterhin war im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 40,2 % beim sonstigen weiteren Betrug (Deliktsbereich „Wirtschaftskriminalität bei Betrug“) festzustellen. Hierzu erfasste die Polizei NRW 2 091 Straftaten (2010: 1 491). Damit sind 2011 seit 2007 (2 264 Fälle) die meisten Verfahren des sonstigen weiteren

⁶ Wirtschaftskriminalität umfasst die Gesamtheit der in § 74c, Abs.1, Nr. 1 – 6b Gerichtsverfassungsgesetz (ohne Computerbetrug) – aufgeführten Straftaten sowie Delikte, die im Rahmen tatsächlicher oder vorgetäuschter wirtschaftlicher Betätigung begangen werden und über eine Schädigung von Einzelnen hinaus das Wirtschaftsleben beeinträchtigen oder die Allgemeinheit schädigen können und/oder deren Aufklärung besondere kaufmännische Kenntnisse erfordert.

Betruges abgeschlossen worden. Beherrscht wurde diese Entwicklung im Berichtsjahr von zwei Sammelverfahren der PP Bonn und Krefeld, ohne die die Höhe der erfassten Straftaten im mittleren Bereich der letzten zehn Jahre gelegen hätte:

Das PP Bonn hatte 645 Straftaten erfasst, bei denen der Beschuldigte als Geschäftsführer einer Firma die Ausbildung von Börsenmaklern vortäuschte, um mit der angeblichen Ausbildung neue Kreditgeber zu werben.

Das PP Krefeld erfasste 467 Straftaten, bei denen der Beschuldigte verschiedene Inkassounternehmen einsetzte, um Zahlungsforderungen für vorgespiegelte Gewinnspielteilnahmen zu versenden.

Der erneute leichte Anstieg der Insolvenzverschleppungen (Deliktsbereich „Insolvenzdelikte“) ist nicht auf einzelne Sammelverfahren zurückzuführen. Hierunter erfasste die Polizei NRW mit 1 913 Straftaten 11,8 % mehr Delikte als im Vorjahr (1 711).

Einzelne Delikte entwickelten sich wie folgt:

Delikt	Fallzahlen		Zu-/Abnahme	
	2010	2011	in %	
Anlagebetrug	1 871	353	- 1 518	- 81
sonstige weitere Betrugsarten	1 491	2 091	+ 600	+ 40
Insolvenzverschleppung nach HGB	1 711	1 913	+ 202	+ 12

Tabelle 19 - Ausgewählte Delikte Wirtschaftskriminalität

Der bei Wirtschaftskriminalität in 2011 registrierte Schaden summiert sich auf 896,4 Mio. €. Dies entspricht einem Rückgang um 39,9 % gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund mehrerer Umfangsverfahren mit besonders hohen Gesamtschadenssummen, die die Polizei 2010 abgeschlossen hatte, fällt dieser Rückgang erwartungsgemäß aus. Die für 2011 erfasste Schadenssumme liegt zudem deutlich unter dem Zehnjahresdurchschnitt von 1,04 Mrd. €

Für 2011 ist bei den Wettbewerbsdelikten eine Steigerung der Schadenssummen zu verzeichnen. Diese Steigerung ist jedoch ausschließlich auf ein Verfahren des PP Bonn wegen sonstiger Verstöße gegen das Urheberrechtsgesetz mit 5,6 Mio. € Schaden (Deliktsgruppe Wettbewerbsdelikte) zurückzuführen und dürfte keinen neuen Trend anzeigen.

4.8 Computerkriminalität

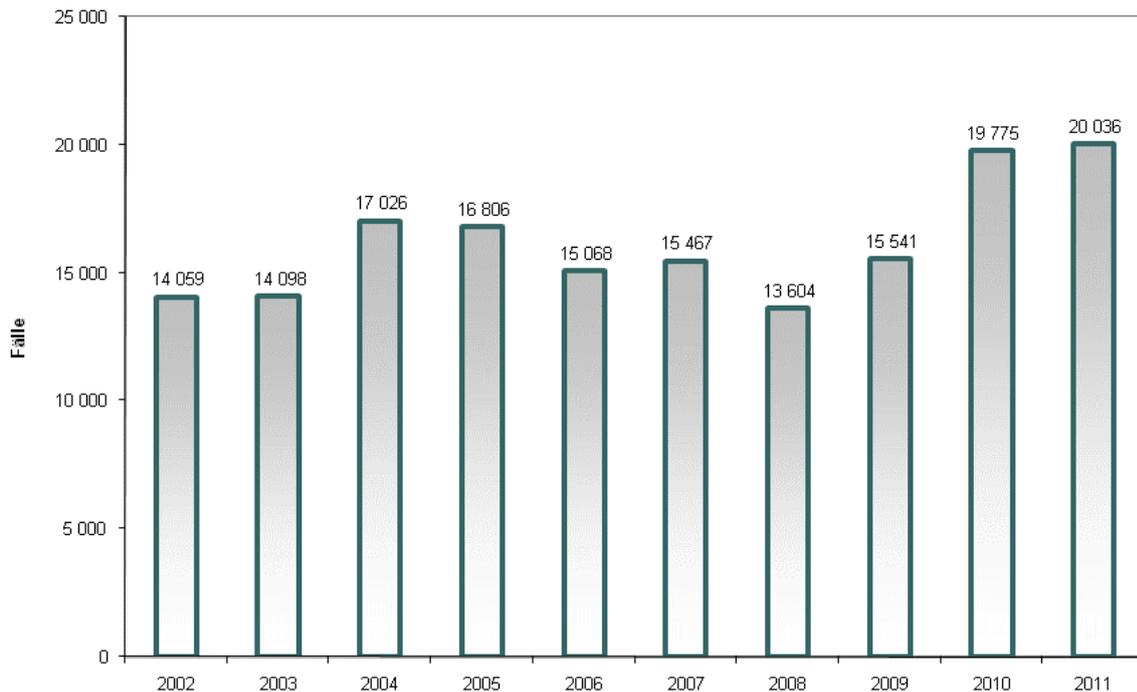
In der PKS werden die in Tabelle 20 aufgeführten Straftatbestände zur „Informations- und Kommunikations-Kriminalität (IuK-Kriminalität) im engeren Sinne (Computerkriminalität)“ zusammengefasst.

Die Fallzahlen der Computerkriminalität schwanken von Jahr zu Jahr teilweise stark. Maßgeblich für die Fallzählung ist die Anzahl der Geschädigten, die in einem Ermittlungsvorgang ermittelt werden. Durch eine Straftat eines Tatverdächtigen können viele Personen geschädigt werden, wodurch aufgrund einer **einzig**en Tathandlung viele Fälle erfasst werden.

Im Berichtsjahr stieg die Anzahl der unter dem Summenschlüssel Computerkriminalität zusammengefassten Straftaten um 261 Fälle oder 1,32 % auf 20 036 Fälle. Der Anstieg fällt somit schwächer aus als in den letzten drei Jahren (2008: 13 604, 2009: 15 541, 2010: 19 775).

4 202 Tatverdächtige (2010: 4 866) wurden ermittelt, davon 1 057 oder 25,16 % Nichtdeutsche. Die im Vergleich zur Fallzahl niedrige Tatverdächtigenanzahl ergibt sich aus der beschriebenen Berechnung der Fallzahlen auf Basis der Geschädigtenzählung.

2 471 durch die KPB aufgeklärte Fälle („BKA-Trojaner“) der Datenveränderung bzw. Computersabotage (so genannte Ransomware) eines Tatverdächtigen im Ausland zum Nachteil deutscher Geschädigter konnten in der PKS für 2011 als sogenannte Auslandsstraftaten nicht erfasst werden. Unter Berücksichtigung dieser Fälle hätte sich der seit 2008 steigende Trend deutlicher fortgesetzt.



Grafik 56 - Computerkriminalität (Fälle)

Delikt	Fälle 2010	Fälle 2011	Zu-/Abnahmen absolut und in %		AQ 2010	AQ 2011
Computerkriminalität insgesamt	19 775	20 036	+ 261	+ 1,3	28,9	24,3
Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN	5 511	6 108	+ 597	+ 10,8	34,1	30,2
Computerbetrug	7 406	6 277	-1 129	- 15,2	28,4	21,8
Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	637	881	+ 244	+ 38,3	40,7	25,8
Fälschung beweisbarer Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung §§ 269, 270 StGB	1 442	1 994	+ 552	+ 38,3	44,0	37,1
Datenveränderung, Computersabotage §§ 303a, 303b StGB	783	1 498	+ 715	+ 91,3	25,2	15,0
Ausspähen, Abfangen von Daten einschließlich Vorbereitungshandlungen gemäß § 202a, 202b, 202c StGB	3 954	3 257	- 697	- 17,6	15,3	14,0
Softwarepiraterie (private Anwendung z.B. Computerspiele)	34	12	- 22	- 64,7	82,4	91,7
Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	8	9	+ 1	+12,5	100,0	66,7

Tabelle 20 - Delikte der Computerkriminalität

Gravierende prozentuale Zu- oder Abnahmen sind teilweise den sehr niedrigen absoluten Zahlen geschuldet. Zur Computerkriminalität werden sehr unterschiedliche Delikte gezählt, deren Fallzahlen und Aufklärungsquoten stark variieren und die teilweise nicht miteinander vergleichbar sind. Die Aussagekraft einer „Gesamt-Aufklärungsquote“ über alle diese Delikte ist daher gering. Sinnvoller ist es, die Aufklärungsquoten der einzelnen Delikte zu betrachten, vgl. obige Tabelle.

Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN

Auch hierbei dürfte der Anstieg der Fallzahlen um 10,8 % (+ 597 Fälle) mit dem gleichzeitigen Anstieg der Taschendiebstähle einhergehen und zugleich auf den leichtfertigen Umgang der Geschädigten mit ihrer PIN herrühren, wenn sie in vielen Fällen als Notiz in der Geldbörse oder Handtasche mitgeführt wird.

Computerbetrug

Der deutliche Rückgang um 1 129 Fälle (- 15,2 %) erklärt sich einerseits aus den zunehmend wirksamen technischen Sicherungen (z.B. chipTAN oder smsTAN) beim Online-Banking gegen das so genannte „Phishing“. Zum anderen flossen in die vorjährige PKS die aufgeklärten Fälle eines Großverfahrens „Phishing“ ein. Unter anderem hatte das PP Essen ca. 450 Fälle des Ausspähens von Bankkartendaten erfasst. Der Rückgang beim Computerbetrug dürfte zudem mit dem Abschluss der flächendeckenden Einführung des EMV-Chips⁷ in Europa zumindest in Teilen erklärbar sein.

Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten

Mit diesem Deliktschlüssel sind überwiegend Fälle erfasst worden, bei denen Telekommunikationsanlagen von Unternehmen und Privatpersonen manipuliert wurden (z.B. Eindringen über Fernwartungsoptionen mit anschließenden Gesprächsvermittlungen ins Ausland). Nach Überwindung der Zugangsberechtigungen (z. B. Passwörter) verursachen die Tatverdächtigen zu ihren Gunsten Dienstleistungen bei Telekommunikationsunternehmen auf Kosten der Berechtigten. Im Jahr 2011 wurden 881 Fälle erfasst. Das sind 244 Fälle oder 38,3 % mehr als im Vorjahr (2010: 637 Fälle).

Fälschung beweisbarer Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei der Datenverarbeitung

Die Zunahme um 552 Fälle oder 38,3 % von 1 442 (2010) auf 1 994 Fälle könnte in der zunehmend wirksamen Schutz- und Verhaltensmaßnahmen zur Verhinderung von erfolgreichen „Phishing“-Taten mit anschließendem Vermögensschaden begründet sein. Dies führt zu einer geänderten strafrechtlichen Bewertung als Vorbereitungshandlung durch die Fälschung beweisbarer Daten statt eines Computerbetrugs.

Datenveränderung, Computersabotage

2011 wurden 1 498 Fälle erfasst. Das sind 715 Fälle oder 91,3 % mehr als im Vorjahr (783). Hierbei spielen Angriffe mittels Schadsoftware eine zunehmende Rolle. Auch die Anzeige von DDoS-Angriffen⁸ auf Webpräsenzen und Onlineshops nahm zu. Es ist zu vermuten, dass diese Fälle künftig noch häufiger auftreten. Zudem ist von einem großen Dunkelfeld auszugehen, da betroffene Firmen Reputationsverluste befürchten und deshalb auf Strafanzeigen verzichten.

Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen

Im Vergleich zu 2010 sanken die Zahlen im Berichtsjahr von 3 954 Fällen um 697 oder 17,6 % auf 3 257 Fälle. Der deliktische Schwerpunkt liegt beim Ausspähen von Daten (2 985 Fälle oder 91,6 %).

Ursächlich für den Rückgang der Fallzahlen dürften die geänderte Rechtsprechung des BGH, wonach „Skimming“ seit Mitte 2010 strafrechtlich als Vorbereitung der Geld- und Wertzeichenfälschung gemäß §§ 149, 152a, 152b StGB zu werten ist, und die verbesserte technische Prävention beim Karteneinsatz und an Geldautomatenfunktion sein (s. a. Fn 7).

⁷ Mit EMV wird ein technischer Standard für die Kommunikation zwischen Chipkarte und Terminal zur Abwicklung von girocard- (ehemals ec-Karte) oder Kreditkarten-Transaktionen bezeichnet. Der internationale Standard wurde gemeinsam von Europay International, MasterCard International sowie Visa International definiert.

Auf Grundlage dieses Standards lässt sich eine Multiapplikations-Chipkarte erstellen, die

1. die im Chip gespeicherten Daten gegen Verfälschung und auch gegen Kopieren schützt und
2. dem Karteninhaber den Zugang zu einem breiten Spektrum unterschiedlicher Anwendungen und Dienstleistungen ermöglicht.

Der EMV-Standard ist seit dem 01.01.2011 in Europa verpflichtend. (Quelle: https://www.kartensicherheit.de/de/pub/oeffentlich/sicherheitsprodukte/emv_chip.php)

⁸ Distributed Denial of Service: Absichtlich herbeigeführte Serverüberlastung

4.9 Tatmittel Internet

Die Sonderkennung „Tatmittel Internet“ wird in den Fällen erfasst, bei denen für die Tatbestandsverwirklichung das Internet als (wesentliches) **Tatmittel** verwendet wird (in der Regel Betrugs- oder so genannte Äußerungs- bzw. Verbreitungsdelikte). Wenn das Internet bei der Tatbegehung nur eine untergeordnete Rolle spielt, z. B. bei vorgelagerten Aktivitäten wie Kontakten/Kontaktversuchen zwischen Tatverdächtigem und Opfer, soll die Sonderkennung nicht vergeben werden.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 47 992 (2010: 48 411) Delikte mit dieser Sonderkennung gekennzeichnet. Das entspricht einem Rückgang von 419 Fällen oder 0,9 %.

Straftaten mit der Sonderkennung „Tatmittel Internet“ hatten einen Anteil von 3,2 % an der Gesamtkriminalität (2010: 3,4 %). In 79,0 % (2010: 80,7 %) der Fälle handelt es sich um Betrugsdelikte. Zu den Fällen mit „Tatmittel Internet“ wurden 14 445 (2010: 16 826) Tatverdächtige erfasst, davon 2 019 oder 14,0 % Nichtdeutsche (2010: 2 304).

Ausgewählte Delikte des Berichts- und des Vorjahres:

Delikte	Fälle 2010	Fälle 2011	Zu-/Abnahmen ab- solut und %	
Fälle mit „Tatmittel Internet“ insgesamt	48 411	47 992	- 419	- 0,9
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1 307	1 156	- 151	- 11,6
- Verbreitung pornografischer Erzeugnisse, darunter	1 211	1 096	- 115	- 9,5
- Besitz/Verschaffung von Kinderpornografie	509	514	+ 5	+ 1,0
- Verbreitung von Kinderpornografie	501	313	- 188	- 37,5
Betrug, darunter:	39 060	37 923	- 1 137	- 2,9
- Waren-/Warenkreditbetrug	22 272	23 661	+ 1 389	+ 6,2
- Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	2 835	2 329	- 506	- 17,9
- Computerbetrug	6 355	5 398	- 957	- 15,1
- Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	295	269	- 26	- 8,8
Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	1 085	1 515	+ 430	+ 39,6
Datenveränderung/Computersabotage	730	1 393	+ 663	+ 90,8
Ausspähen/Abfangen von Daten	2 421	2 718	+ 297	+ 12,3
Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen, darunter:	638	663	+ 25	+ 3,9
- Softwarepiraterie - private Anwendung	25	8	- 17	- 68,0
- Softwarepiraterie - gewerbsmäßig	1	7	+ 6	+ 600,0

Tabelle 21 - Ausgewählte Delikte mit Tatmittel Internet

Herausgeber

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
Völklinger Str. 49
40221 Düsseldorf

Abteilung 3
Dezernat 31
Sachgebiet 31.6

Redaktion: EKHK Friedhelm Krahwinkel
KKin Barbara Mühlhöver
Tel.: (0211) 939 - 3160. oder Polizeinetz 07 - 224 - 3160
Fax: (0211) 939 - 193160 oder Polizeinetz 07 - 224 - 19 3160

33-sg316pks.lka@polizei.nrw.de

Impressum

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
Völklinger Str. 49
40221 Düsseldorf

Telefon: (0211) 939-0
Telefax: (0211) 939-4419

landeskriminalamt@polizei.nrw.de

www.lka.nrw.de



I. Allgemeine Hinweise zur Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)

1. Aufgaben und Bedeutung

Die Polizeiliche Kriminalstatistik dient

- der Beobachtung der Kriminalität und einzelner Deliktarten, des Umfang und der Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises sowie der Veränderung von Kriminalitätsquotienten,
- der Erlangung von Erkenntnissen für vorbeugende und verfolgende Verbrechensbekämpfung, organisatorische Planungen und Entscheidungen sowie der kriminologisch-soziologischen Forschung und kriminalpolitische Maßnahmen

2. Inhalt

Die Polizeiliche Kriminalstatistik ist eine so genannte Ausgangsstatistik. Das bedeutet, dass in ihr nur die der Polizei bekannt gewordenen und durch sie endbearbeiteten Straftaten einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche und der vom Zoll bearbeiteten Rauschgiftdelikte abgebildet werden. Die Erfassung in der Statistik erfolgt erst nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen und bei Abgabe der Ermittlungsakte an die Staatsanwaltschaft oder das Gericht. Nicht enthalten sind politisch motivierte Kriminalität, Verkehrsdelikte (mit Ausnahme von Verstößen gegen die §§ 315, 315 b StGB und § 22a StVG), Auslandsstraftaten und Verstöße gegen strafrechtliche Landesgesetze, mit Ausnahme der einschlägigen Vorschriften in den Landesdatenschutzgesetzen.

Die PKS enthält insbesondere Angaben über

- Art und Anzahl der erfassten Straftaten
- Tatörtlichkeit und Tatzeit
- Opfer und Schaden
- Aufgeklärte Fälle
- Alter, Geschlecht, Nationalität und weitere Merkmale des Tatverdächtigen

3. Aussagekraft

In der PKS kann nur das Hellfeld, also die der Polizei bekannt gewordenen Straftaten, abgebildet werden. Das in der PKS nicht abgebildete Dunkelfeld hängt von der Art des Delikts und dem Einfluss variabler Faktoren ab (z.B. Anzeigebereitschaft, Intensität der Kontrolle bestimmter Kriminalität). Es kann daher nicht von einer feststehenden Relation zwischen begangenen und statistisch erfassten Straftaten ausgegangen werden.

II. Kriminalitätsentwicklungen im Jahr 2011

1. Allgemeines

Im Jahr 2011 wurden 1 511 469 Straftaten erfasst. Das sind 68 668 Fälle oder 4,8 % mehr als im Vorjahr (2010: 1 442 801 Fälle). Das ist nach 2004 der höchste Stand im Vergleich der letzten 25 Jahre (2004: 1 531 647 Fälle).

2. Aufklärungsquote

Die Aufklärungsquote ist das prozentuale Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum. Im Jahr 2011 wurden 741 453 Fälle aufgeklärt. Das entspricht einer Aufklärungsquote von 49,1 % (2010: 49,9%).

3. Häufigkeitszahl

Die Häufigkeitszahl (Straftaten pro 100 000 Einwohner) ist ein Indikator für die durch Kriminalität verursachte Gefährdung. Im Berichtsjahr stieg sie von 8 073 auf 8 470. Das entspricht einem Anstieg von 4,9 %.

4. Tatverdächtige

Die Anzahl der Tatverdächtigen sank im Jahr 2011 von 494 955 um 0,2 % oder 942 auf 494 013 Tatverdächtige. Von ihnen waren 124 686 oder 25,2 % weiblich. Weiterhin rückläufig ist der Anteil der unter 21-jährigen Tatverdächtigen. Der der Kinder ab 8 Jahren sank von 4,1 % auf 3,8 %, der der Jugendlichen von 11,9 % auf 10,9 % und der der Heranwachsenden von 10,6 auf 10,4 %. Der Anteil der Erwachsenen an den Tatverdächtigen stieg von 73,3 % auf 74,7 % an.

120 080 der Tatverdächtigen waren Nicht-Deutsche. Das ist ein Anteil von 25,2 % (2010: 25,2 %).

5. Entwicklung ausgewählter Deliktsbereiche

➔ **Diebstahlsdelikte:** + 50 118 Fälle oder + 7,8 % auf 689 114 Fälle (insbesondere auf die Entwicklungen im Bereich Taschen- und Wohnungseinbruchdiebstahl zurückzuführen)

- ➔ **Taschendiebstahl:** + 11 876 Fälle oder + 29,1 % auf 52 707 Fälle

- ➔ **Wohnungseinbruchdiebstahl:** + 5 599 Fälle oder + 12,5 % auf 50 368 Fälle

➔ **Betrug:** + 22 903 Fälle oder 10,7 % auf 236 830 Fälle (zurückzuführen insbesondere auf starken Anstieg der Beförderungerschleichungen)

➔ **Beförderungerschleichung:** + 26 820 Fälle oder + 53,4 % auf 77 019 Fälle (geändertes Anzeigeverhalten der Deutschen Bahn AG und örtlicher Verkehrsbetriebe)

- ➔ **Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten:** - 997 Fälle oder - 24,1 % auf 3 149 Fälle

➔ **Computerkriminalität:** + 261 Fälle oder 1,3 % auf 20 036 Fälle

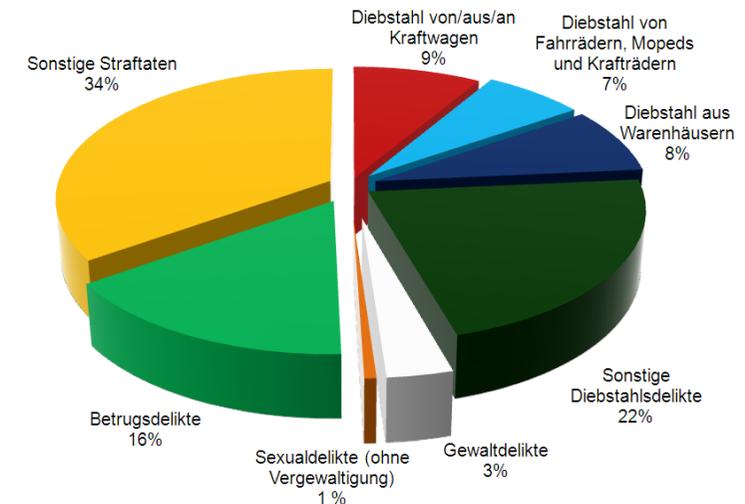
➔ **Tatmittel Internet:** - 419 Fälle oder - 0,9 % auf 47 992 Fälle

➔ **Gewaltkriminalität:** - 1 012 Fälle oder - 2,0 % auf 50 009 Fälle (insbesondere auf sinkende Fallzahlen bei der gefährlichen und schweren Körperverletzung zurückzuführen)

- ➔ **Gefährliche und schwere Körperverletzung:** - 911 Fälle oder - 2,7 % auf 33 535 Fälle

III. Kurzinformation zur „PKS 2011“

1. Registrierte Gesamtkriminalität 2011



2. Fall- und Tatverdächtigenentwicklung (Auszug)

	Anzahl Straftaten 2010	Anzahl Straftaten 2011	Veränderung ggü. Vorjahr in %		AQ 2010	AQ 2011
Straftaten insgesamt	1 442 801	1 511 469	+ 68 668	+ 4,8	49,9	49,1
Gewaltkriminalität insgesamt	51 021	50 009	- 1 012	- 2,0	71,7	72,1
darunter:						
Mord	142	136	- 6	- 4,2	95,8	98,5
Totschlag	224	243	+ 19	+ 8,5	96,4	97,5
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	1 835	1 925	+ 90	+ 4,9	79,5	79,2
Raubdelikte	14 500	14 319	- 181	- 1,3	48,3	49,6
gefährliche und schwere Körperverletzung	34 264	33 353	- 911	- 2,7	80,9	81,0
vorsätzliche leichte Körperverletzung	84 599	85 231	+ 632	+ 0,8	89,5	89,8
Diebstahlskriminalität insgesamt	638 996	689 114	+ 50 118	+ 7,8	25,3	24,0
darunter:						
von Kraftwagen	8 131	7 781	- 350	- 4,3	24,5	24,5
von Fahrrädern	83 833	89 282	+ 5 449	+ 6,5	8,8	7,8
von unbaren Zahlungsmitteln	54 953	66 239	+ 11 286	+ 20,5	6,7	5,6
in/aus Kraftfahrzeugen	82 974	88 622	+ 5 648	+ 6,8	10,5	10,5
Ladendiebstahl	93 370	95 424	+ 2 054	+ 2,2	91,9	91,7
Taschendiebstahl	40 831	52 707	+ 11 876	+ 29,1	5,2	5,1
Wohnungseinbruchdiebstahl	44 769	50 368	+ 5 599	+ 12,5	12,9	13,6
darunter:						
Tageswohnungseinbruch	19 955	22 773	+ 2 818	+ 14,1	12,5	13,1
Betrug insgesamt	213 927	236 830	+ 22 903	+ 10,7	76,4	77,3
darunter:						
Waren- und Warenkreditbetrug	70 462	72 423	+ 1 961	+ 2,8	74,1	71,1
Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	14 224	14 322	+ 98	+ 0,7	32,8	30,9
Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	2 551	2 504	- 47	- 1,8	38,6	35,7
Betrug mittels rechtswidrig erlangter Kreditkarten	1 295	1 766	+ 471	+ 36,4	33,1	29,2
Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	4 146	3 149	- 997	- 24,1	23,7	25,9
Erschleichen von Leistungen	50 346	77 532	+ 27 186	+ 54,0	97,9	98,9
darunter:						
Beförderungser schleichung	50 199	77 019	+ 26 820	+ 53,4	98,0	99,0
Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug	4 823	5 155	+ 332	+ 6,9	43,2	41,1

	Anzahl Straftaten 2010	Anzahl Straftaten 2011	Veränderung ggü. Vorjahr in %		AQ 2010	AQ 2011
Computerkriminalität	19 775	20 036	+ 261	+ 1,3	28,9	24,3
darunter:						
Computerbetrug	7 406	6 277	- 1 129	- 15,2	28,4	21,8
Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten	637	881	+ 244	+ 38,3	40,7	25,8
Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	1 442	1 994	+ 552	+ 38,3	44,0	37,1
Datenveränderung, Computersabotage	783	1 498	+ 715	+ 91,3	25,2	15,0
Ausspähen, Abfangen von Daten	3 954	3 257	- 697	- 17,6	15,3	14,0
Sachbeschädigung	160 368	156 240	- 4 128	- 2,6	23,5	23,2
Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz/EU	9 779	10 644	+ 865	+ 8,9	98,6	98,2
darunter:						
unerlaubte Einreise gem. § 95 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 2 Nr. 1a AufenthG	2 994	3 856	+ 862	+ 28,8	99,9	99,7
Straftaten gegen das Waffengesetz	5 348	5 233	- 115	- 2,2	90,5	91,0
Rauschgiftkriminalität	52 476	55 031	+ 2 555	+ 4,9	93,0	92,8
darunter:						
Rauschgiftdelikte insgesamt:	51 993	54 465	+ 2 472	+ 4,8	93,3	93,2

	Anzahl TV 2010	Anzahl TV 2011	Veränderung ggü. Vorjahr in %	
Tatverdächtige insgesamt:	494 955	494 013	- 942	- 0,2
männlich	370 306	369 327	- 979	- 0,3
weiblich	124 649	124 686	+ 37	+ 0,0
deutsche Tatverdächtige insgesamt:	380 942	373 933	- 7 009	- 1,8
nichtdeutsche Tatverdächtige insgesamt:	114 013	120 080	+ 6 067	+ 5,3
Tatverdächtige insgesamt nach Alter				
Kinder (8 bis unter 14 Jahre)	20 308	18 891	- 1 417	- 7,0
Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	58 816	53 887	- 4 929	- 8,4
Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	52 392	51 315	- 1 077	- 2,1
Erwachsene (ab 21 Jahre)	362 561	369 060	+ 6 499	+ 1,8

Herausgeber:

Landeskriminalamt **NRW**
 SG 31.6 (PKS)
 Völklinger Straße 49
 40221 Düsseldorf